Westfälisches Urkunden-Buch

Fortsetzung von Erhards
Regesta historiae Westfaliae

Vierter Band:
Die Urkunden des Bisthums Paderborn
vom J. 1201–1300
Zweite Abteilung:
Die Urkunden der Jahre 1241–1250

Hg. von dem Vereine für Geschichte und
Alterthumskunde Westfalens
Bearb. von Roger Wilmans

Münster 1880

Online-Ausgabe der
Historischen Kommission für Westfalen
Münster 2025

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Westfälisches Urkunden-Buch
Fortsetzung von Erhards Regesta historiae Westfaliae

Vierter Band: Die Urkunden des Bisthums Paderborn vom J. 1201–1300

Zweite Abteilung: Die Urkunden der Jahre 1241–1250

Hg. von dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens
Bearb. von Roger Wilmans

Münster 1880

Online-Ausgabe der Historischen Kommission für Westfalen
Münster 2025

https://www.lwl.org/hiko-download/
HiKo-Reihe_001_Band_004_Abteilung_2_(2025).pdf

Permalink der ULB Münster:
https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:6:2-2244850

Das Werk und alle seine Teile
sind gemeinfrei! (Public Domain)

Kontaktadresse:
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Historische Kommission für Westfalen
Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster
Telefon (0251) 591-4720
Email: **hiko@lwl.org**
www.historische-kommission.lwl.org

WESTFÄLISCHES

URKUNDEN-BUCH.

FORTSETZUNG VON ERHARD'S REGESTA HISTORIÆ WESTFALIÆ.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

VEREINE FÜR GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE WESTFALENS.

VIERTER BAND:

Die Urkunden des Bisthums Paderborn vom J. 1201—1300.

Zweite Abtheilung:

Die Urkunden der Jahre **1241—1250.**

1275 – 1250

Bearbeitet

von

Dr. Roger Wilmans,

Königlichem Staats-Archivar und Geheimen Archiv-Rathe.

Münster,

gedruckt und in Commission bei Friedrich Regensberg.

1880.

Vorbericht.

Die Freunde der Geschichte Westfalens erhalten in diesem Hefte das letzte Ergebniss meiner unmittelbaren Betheiligung an dem Westfälischen Urkunden-Buche.

Der Entschluss, von diesem Jahre lang mich beschäftigenden Unternehmen zu scheiden, ist mir schwer geworden. Allein der Umstand, dass neben meinen amtlichen Arbeiten noch die Vollendung zweier anderer Werke — der Kaiserurkunden Westfalens und der Geschichte der Kämpfe zwischen Cleve und Cöln im 15. Jahrhundert [1]) — meine Musse in Anspruch nahm, und die Überzeugung, dass nach einer Richtung ich mich nothwendig beschränken müsse, geboten mir die Bearbeitung der für das Paderborner Urkunden-Buch bis zum Jahre 1300 noch erübrigenden circa 1500 Urkunden aufzugeben und meiner Thätigkeit hierfür mit dem Jahre 1250 ein Ziel zu setzen. — Nachdem der K. Ober-Präsident von Westfalen Herr von Kühlwetter Excellenz, so wie der Director der K. Staats-Archive Herr von Sybel meinen Entschluss genehmigt, habe ich dann am 15. Juli d. J. die umfangreichen Vorarbeiten für die Jahre 1251—1300 des Paderborner Urkunden-Buchs dem Director der hiesigen Abtheilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, Herrn Professor Dr. Beckmann, übergeben. Es waren dies die unter meiner Leitung gefertigten Abschriften aller in den Quellen des Staats-Archivs zu Münster enthaltenen Urkunden in Betreff des genannten Zeitraums; unter diesen sind die Documente der Fürstenthümer Paderborn und Corvey so wie der gefürsteten Abtei Herford noch von mir bearbeitet [2]).

Indem nun beim Scheiden von dieser mir so werth gewordenen über zwanzigjährigen Thätigkeit es mich drängt, dem Herrn Ober-Präsidenten von Kühlwetter für das hohe und fördernde Interesse, welches er gleich seinem Vorgänger, dem verewigten Herrn etc. etc. von Duesberg, dem Westfälischen Urkunden-Buch gewidmet, den ehrerbietigsten Dank auszusprechen, ist es nicht minder meine Pflicht, sowohl den Directoren unseres Vereins, den Herren Assessor Geisberg, Gymnasial-Directoren Dr. Hölscher in Recklinghausen und Dr. Hechelmann in Warburg und Professor Dr. Beckmann, als auch meinen Mitarbeitern am Westfälischen Urkunden-Buche den Herrn Professor Dr. Nordhoff hier und Archivbeamter Dr. An der Heyden in Büdingen, desgleichen auch meinen früheren Collegen am hiesigen Staats-Archive, den Herrn Geh. Staats-Archivar Dr. Ernst Friedlaender in Berlin, den Staats-Archivaren Dr. Veltmann in Osnabrück und Dr. Sauer in Idstein, endlich dem Herrn Dr. Philippi, Archiv-Sekretair in Marburg, und meinem Collegen

---

[1]) *Dies letztere, von dem Director der K. Staats-Archive Herrn Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. von Sybel in die Reihe der Publicationen aus den K. Preussischen Staats-Archiven aufgenommen, wird in zwei Bänden insbesondere die Soester und die Münstersche Fehde namentlich aus den von mir aufgefundenen diplomatischen Correspondenzen der Herzoge von Cleve zu erläutern suchen, und jeder einzelne Band neben der Darstellung, Excurse und Urkunden enthalten.*

[2]) *Meinem Herrn Nachfolger muss ich es indessen anheimgeben, von meiner Bearbeitung dieser Urkunden den ihm gut dünkenden Gebrauch zu machen.*

Herrn Archivar Dr. Keller hier — für ihre allseitige treue Mitwirkung an dem Gedeihen des Werks meine lebhafteste Erkenntlichkeit öffentlich auszudrücken.

Was an mir ist, werde ich, soviel mein Amt und meine übrigen Arbeiten gestatten, auch den ferner erscheinenden Abtheilungen unseres Urkunden-Buchs das lebhafteste Interesse zuwenden.

Münster, im December 1879.

Dr. R. WILMANS.

Wir wissen, dass es dem Geheimen Archiv-Rathe Herrn Dr. Wilmans nicht leicht geworden ist, sich von einem Werke zu trennen, dem er so viele Jahre hindurch seine Sorge und seine Kraft gewidmet hat. Der hochverehrte Herr möge überzeugt sein, dass auch wir ihn ungern scheiden sehen. Herr Dr. Wilmans hat über zwanzig Jahre hindurch unermüdet und mit seltener Uneigennützigkeit an der Fortsetzung des Westfälischen Urkunden-Buches gearbeitet und mit seinem Vorgänger Dr. Erhard ein Werk geschaffen, dessen hohe Bedeutung für die Geschichte Westfalens so bekannt, dessen Gediegenheit und innerer Werth so oft und von so competenten Seiten her anerkannt worden ist, dass wir dem nichts hinzufügen können. Wohl aber drängt es uns, dem hochverdienten Herrn auch an dieser Stelle den wärmsten Dank des Vereins für die langjährige, uneigennützige und so gelungene Fortsetzung des W. U.-B. auszusprechen und damit den innigen Wunsch zu verbinden, dass es dem Herrn Dr. Wilmans, wenn auch nach anderen Seiten hin, noch lange vergönnt sein möge, für die Erforschung und Darstellung der Geschichte Westfalens thätig zu sein. —

Der Verein ist dem Herrn Dr. Wilmans auch zu Dank verpflichtet für die freundliche Überlassung seiner Vorarbeiten für die Geschichte Westfalens und darf sich der Hoffnung hingeben, dass der hochgeehrte Herr auch ferner sein lebhaftes Interesse und seine wirksame Hülfe einem Werke widmen wird, welches zum grossen Theil sein Werk ist.

Die Fortsetzung des Urkunden-Buches wird keine Unterbrechung erleiden und wir haben Grund zur Hoffnung, dass sich schon bald weitere Lieferungen in würdiger Weise den früheren anreihen werden.

Münster, den 16. December 1879.

Für den Vorstand der Abtheilung Münster:

Dr. BECKMANN, z. Z. Director.

DIE URKUNDEN

DES

BISTHUMS PADERBORN.

1201—1300.

DIE URKUNDEN

DES

BISTHUMS PADERBORN.

1201—1300.

301.

* *Papst Gregor IX. nimmt das Cistercienser Mönchskloster Hardehausen in seinen Schutz und bestätigt ihm alle von geistlichen und weltlichen Obrigkeiten gewährte Privilegien, Rechte und Güter. 1241 Januar 22. Lateran. — Or. Kl. Hardehausen U. 46.*

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii de Herswidehusen Cistertiensis ordinis Padeburnensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter dilecti in Domino filii vestris iustis precibus inclinati libertates et immunitates a Romanis pontificibus, predecessoribus nostris, archiepiscopis, episcopis ac aliis ecclesiarum prelatis monasterio vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a principibus secularibus ac aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis indultas, terras quoque, possessiones et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Datum Laterani XI. Kal. Februarii pontificatus nostri anno quartodecimo.

Die Bulle ist verloren.

302.

* *Papst Gregor IX. befiehlt auf die Klage des Abts von Hardehausen dessen Kloster dem Schutz der geistlichen Gewalten in der Erzdiöcese Mainz an und veranlasst sie, über alle diejenigen, welche dasselbe im ruhigen Besitz seiner Güter stören würden, wenn dies Laien sind, die Excommunication, wenn es Geistliche sind, die Amtssuspension zu verhängen. 1241 März 7. — Hier nach einem in zwei Ausfertigungen vorliegenden Transsumpte des Bischofs Otto von Paderborn vom 28. November 1297. Kloster Hardehausen U. 48; Abschr. Msc. VII. 4509 S. 13.*

Universis hoc scriptum visuris Otto Dei gracia Paderbornensis ecclesie episcopus salutem et recognoscere veritatem. Vestra noverit universitas, nos litteras subscriptas non cancellatas, non abolitas sub vera bulla, stilo et filo vidisse ac legisse in hec verba:

Gregorius episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus, suffraganeis ecclesie Maguntine et dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, archipresbiteris ac aliis ecclesiarum prelatis per Maguntinam civitatem et provinciam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sentencie severitas enervatur, ut viri religiosi et hii maxime, qui per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur, qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocencia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecti filii abbas et fratres monasterii de Herswitehusen Cisterciensis ordinis Paderbornensis dyocesis tam de frequentibus iniuriis, quam de ipso cottidiano defectu iusticie conquerentes, universitatem vestram litteris pecierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis, quas sustinent, et pressuris vestro possunt presidio respirare. Ideoque universitati vestre per apostolica

scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos, qui possessiones vel res seu domos predictorum fratrum irreverenter invaserint aut ea iniuste detinuerint, que predictis fratribus ex testamento decedencium relinquuntur, seu in ipsos fratres vel eorum aliquem contra apostolice sedis indulta sentenciam excommunicationis vel interdicti presumpserint promulgare, aut decimas laborum de possessionibus habitis ante concilium generale, ante quod susceperunt eiusdem ordinis instituta, quas propriis manibus aut sumptibus excolunt, seu nutrimentis animalium ipsorum, spretis apostolice sedis privilegiis extorquere, monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis singuli vestrum in ecclesiis et diocesibus vestris excommunicationis sentencia percellatis. Si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio et beneficio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam, donec predictis fratribus plenarie satisfaciant et tam laici quam clerici seculares, qui pro violenta manuum iniectione in ipsos fratres vel ipsorum aliquem anathematis vinculo fuerint innodati, cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes ab eodem vinculo mereantur absolvi. Datum Laterani Nonas Martii, pontificatus nostri anno quartodecimo.

In huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Paderborne anno Domini M°.CC°.XC°. septimo, quarto Kalendas Decembris.

303.

* *Der Ritter Ludolf von Heerse verkauft dem Capitel von Busdorf eine Kornrente aus Gütern zu Eleren [1] und Vesperthe [2], die er bisher vom Propste desselben Stifts zu Lehen getragen. — Hier nach dem Regest in Msc. I. 121. S. 24 und einer älteren Abschrift (Kloster Dalheim U. 30) der schon im 14. Jahrhundert ganz zerstörten Urkunde, die auch jetzt Coll. Stift Busdorf U. 21 vorliegt.* Actum Paderborn in pomerio prepositi Apostolorum Petri et Andree a. 1241, VI. Idus Mai. *(Mai 10).*

Von den beiden Siegeln des Bischofs und des Domcapitels (S. Liborius) sind grössere, wunderbar gut erhaltene Bruchstücke vorhanden.

304.

Erzbischof Conrad von Cöln bekundet in Bezug auf die Rechtsverhältnisse zwischen dem Erzbisthum Cöln und dem Kloster Helmershausen: quod abbas et conventus de Helmworzhusen, quorum ecclesia sedi Romane subiecta est immediate, ecclesie Coloniensi, que suis fidelibus et devotis semper patrocinium consuevit impertiri, vinculo amicitie et familiaritatis indissolubili cupientes astringi, tempore d. Engelberti — Coloniensis archiepiscopi — medietatem oppidi in Helmwerzhusen et castri *Crukenberg* adiacentis, monete quoque et thelonei omniumque proventuum oppidi memorati liberaliter et unanimi consensu contulerunt, ut tam ipse quam sui successores et ecclesia Coloniensis eos in iuribus et libertate sua confoverent ac in necessitatibus suis consilium impenderent et iuvamen. Prefatus vero d. Engelbertus — — — — in recognitionem beneficii sibi et ecclesie sue — — inpensi — assensu — maioris capituli Coloniensis taliter duxerat ordinandum, ut vineas prope Wolkenburg [3] sitas cum nemore, area et aliis pertinentiis que propria comparavit pecunia, in restaurum — — — monasterio donaret memorato. Quia vero pium eius propositum suis temporibus nondum fuit effectui mancipatum, nos de fidelium nostrorum consilio et maioris ecclesie Coloniensis accedente — consensu, aream cum aliis suis pertinentiis libere et absolute monasterio donavimus memorato. — — Actum et datum Colonie a. D. MCCXLI undecimo die Maii. — *Abschr. Msc. II. 104 S. 147. Lacomblet [4] II. Nr. 253.*

---

[1]) Eilern ein Vorwerk bei Fürstenberg, Kreis Büren. — [2]) Siehe oben Nr. 70 und die Note. — [3]) Einer der Berge des Siebengebirges, Bonn gegenüber. — [4]) Derselbe bemerkt hierbei, dass diese Güter von Helmershausen später an das Stift Essen abgetreten sein müssen, da in dessen Archive sich die Urkunde vorgefunden habe.

Excurs.

Wir knüpfen an den Auszug aus dieser Urkunde eine Erörterung der in deren Bereich einschlagenden Frage über das Subjectionsverhältniss des Klosters Helmershausen zum Hochstift Paderborn.

Bekanntlich hatte Kaiser Heinrich II. auf Bitten des Bischofs Meinwerk durch Urkunde vom 11. Juli 1017 das Kloster Helmershausen dem Bisthum Paderborn incorporirt, Erhard R. 882 C. 93. Stumpf 1688 [1]*. Während des Laufes des XI. und zum grösseren Theile auch des XII. Jahrhunderts scheint dies Unterthänigkeitsverhältniss vom Kloster willig getragen worden zu sein, Helmershausen auch durch die Paderborner Bischöfe manche Vermehrung an Gütern erfahren zu haben, Wenck Hess. Landesgesch. II. A. 973. Erst als Papst Cœlestin III. durch Bulle vom 13. Juli 1192, Wenck II. B. S. 121, dem Kloster seine Besitzungen und Privilegien bestätigt und hierin besonders erklärt hatte:* vestigiis — predecessorum inherere [2]) volentes, monasterium ipsum ab omni episcopi, in cuius parochia situm est, perenniter absolvimus ditione *brach der Streit aus. Das Kloster konnte nach diesem Ausspruch die Incorporation in's Bisthum Paderborn nicht mehr als zu Rechte bestehend anerkennen und verweigerte dessen Bischof Bernhard II. den Gehorsam. Ueber den Verlauf des hierüber bei der Römischen Curie anhängig gemachten Processes, giebt die von uns oben IV. S. 34 zu Nr. 31 und Additam. Nr. 80 erwähnte Bulle Cœlestin's III. vom 29. April 1195 sehr bemerkenswerthe Aufschlüsse. Das scharfe Auge des Archiv-Assistenten Herrn Dr. Philippi hat aus diesem sehr zerstörten Document doch noch Folgendes zu entziffern vermocht:*

* Celestinus episcopus servus servorum Dei dilectis filiis — in Walkenrethe — Luttere et — de campo sancte Marie abbatibus et Magisto Bertholdo de Xanten salutem et apostolicam benedictionem. Cum ecclesia Romana venerabiles fratres nostros episcopos et alios ecclesiarum prelatos in partem sollicitudinis, non in plenitudinem assumpserit potestatis, communi credimus utilitati proficere, si causas ad nos per appellationem vel quolibet alio modo delatas, quarum veritas nobis non potest sine multo gravamine partium manifestari ad plenum, personis ecclesiasticis duxerimus committendas, de quibus eam opinationem habemus, quod . . . um iudicium debeant iudicare et veritatem gratie pretio et precibus anteferre et qui ex vicinitate loci meritum cause credantur posse melius intueri. Sane venerabilis fratris nostri — Palburnensis episcopi et dilecti filii — abbatis in Helmword[eshusen] qui de mandato nostro per (manus) venerabilis fratris nostri Al. [3]) Albanensis episcopi sine p(reiudici)o Palburnensis ecclesie m . . . . . us heredit . . . . . me . . . . . tia Roman .. suscepit . . . . . in nostra presentia con(stitutis) ad audiendam (questionem) que inter ipsum episcopum et — abbatem (vertebatur) memoratum ad episcopum et dilectum filium Cint. [4]) tituli sancti Laurentii in Lucina presbyterum cardinalem dimittimus, *(5 Linien sind vollkommen unlesbar)* nequaquam impedimento quod eadem causa primo . . . venerabili fratri nostro — archiepiscopo (Maguntino) Sabinensi episcopo, ... secundo venerabilis fratribus — Hildensensi — Mindensi et — Verdensi episcopis, tertio H. Decano et S. scolastico sancti Cuniberti . . . . . s de Gradibus sancte Marie Coloniensis fuit ab apostolica sede commissa. Quod si omnes hiis exequendis nequiveritis interesse . . . . . ea nichilominus exequantur. Datum Laterani III. Kal. Maii pontificatus nostri anno quinto

Es ergiebt sich hieraus, dass vor Erlass dieser Bulle schon drei päpstliche Commissionen resp. Untercommissionen in dieser Angelegenheit thätig gewesen waren, bestehend aus: 1) dem Erzbischof Conrad von Mainz, Cardinal von S. Sabina, der aber auch später die Oberleitung der Verhandlungen behielt, 2) den Bischöfen von Minden, Hildesheim und Verden, 3) dem Dechanten Hildebrand und dem Scholasticus S. von S. Cunibert. Dass wir in dem U.-B. IV. S. 24 von uns zuerst publicirten Documente, den in dieser Angelegenheit erstat-

---

[1]) Ich erwähne hierbei, dass das Original sich im Staats-Archive zu Marburg, früher in Cassel, befindet. Stumpf hat die betreffende Notiz fälschlich zu der Urkunde vom 10. Juli 1017 gesetzt. — [2]) Dass frühere Päpste dem Kloster ähnliche Privilegien ertheilt, ist mir doch nicht bekannt. Nach Wenck II. B. 121 enthalten die hier in Betracht kommenden Bullen von Benedict VIII. v. J. 1014 und Eugenius III. nur allgemeine Formeln und sind deswegen von ihm übergangen worden. — [3]) Albini. Vgl. Jaffé Regg. Pont. Rom. S. 886. — [4]) Cinthium. Jaffé l. c.

teten Bericht dieser beiden Cölnischen Geistlichen besitzen, habe ich schon Additamenta Nr. 80 erwiesen. Die darin gemeldeten Thatsachen, dass der Abt Thietmar von Helmershausen und seine Mönche mit einem Haufen Bewaffneter der Ausführung des vom Cardinal von Sabina, Erzbischof von Mainz, zu Gunsten des Bischofs von Paderborn erlassenen Spruchs sich widersetzt und dem zur Wiederbesitznahme des Klosters friedlich kommenden Bischofe Bernhard II. gewaltsam den Eintritt verwehrt haben und deswegen von dem Dechanten von S. Cunibert excommunicirt worden, waren von so erheblicher Art, dass Cœlestin III. durch die vorstehende Bulle vom 29. April 1195 eine neue Commission, bestehend aus dem Cardinalbischofe Albinus von Albano und dem Cardinalpresbyter Cinthius von S. Laurentius in Lucina bestehend, zur Untersuchung dieser Frage einsetzte.

Doch scheint diese selbst nicht gehandelt zu haben, sondern ihr Mandat dem nach Deutschland, um den Kreuzzug zu predigen vom Papste entsendeten Legaten Johann von Salerno, Benedictiner von Monte Cassino, Cardinalpresbyter von S. Stephanus in Celio monte[1] *übertragen worden zu sein. Die von mir in den Monum. Germ. zuerst vollständig publicirten Annales Marbacenses SS. XVII. 166 sind die einzige Quelle, welche uns über seine auf dem Reichstag zu Gelnhausen gegen Ende Octobers 1195 gehaltene Kreuzpredigt eine Nachricht aufbewahrt haben. Aber sein Aufenthalt in Deutschland dauerte noch länger. Im Urkundenarchive des Klosters Marienfeld liegt unter Nr. 8 eine sehr merkwürdige Urkunde dieses Cardinallegaten Johann aus dem J. 1196, Erhard R. 2376 C. 556, vor, worin er dem Kloster Marienfeld den Besitz des ihm entrissenen Gutes Stapellage bestätigt und hierbei den Edlen Heinrich von Schwalenberg, der auf seinen Befehl dem Kloster das Gut zurückgegeben hatte, von der über ihn ausgesprochenen Excommunication, im Namen des Papstes und in seinem eigenen freisprach. Da diese Urkunde zu Corvey 1196 ausgestellt ist, — wir können leider nicht feststellen in welchem Monate, — so wird unzweifelhaft der Legat Johann auch bei diesem seinen Aufenthalt in Westfalen den Frieden zwischen Paderborn und Helmershausen vermittelt haben. Diese Thatsache wird nämlich positiv überliefert durch sein an den Abt von Corvey und den Domdechanten von Hildesheim gerichtetes Schreiben, das ich unter den Urkunden des Klosters Dalheim vorgefunden, und jetzt in das Fürstenthum Paderborn unter Nr. 84c übernommen habe.*

* J(ohannes) sola miseratione divina tituli sancti Stephani in Celio monte presbyter cardinalis apostolice sedis legatus karissimis in Christo fratribus suis et amicis abbati Corbeiensi et decano Hildeneshemensi salutem et dilectionis intime affectum. Divina favente clemencia causam venerabilis fratris nostri Patherbornensis episcopi in abbatem Helmwardeshusensem ad amicabilem duximus compositionem. Super aliis vero accessoriis hinc inde in manibus nostris compromiserunt, quod vestro deberent stare arbitrio. Unde mandamus vobis auctoritate legationis qua fungimur, quatinus inter eos amicabiliter componatis ita quod causa ista non possit relabi in recidive contentionis scrupulum. Verum quia ad maiorem cautelam petiit pars abbatis, postquam recepimus attestationes episcopi, ut totidem ex parte sua testes reciperemus, mandamus quod vos ipsos testes recipiatis et clausos sigillis vestris abbati restituatis, testes vero episcopi quos sub sigillo nostro mittimus, dempto sigillo nostro sigillis vestris signetis et episcopo restituatis.

Das Siegel des Legaten, klein und oblong, stellt einen Geistlichen in ganzer Figur mit der Mitra auf dem Haupte dar. Von der Umschrift ist noch JOHS D. SALNO TT. SCI S . . . . . PBR CARDINAL. zu lesen[2]).

Der Ausdruck, den der Legat hierbei gebraucht: causam . . . . ad amicabilem duximus compositionem *lässt wohl auf eine definitive friedliche Beilegung der Streitfrage schliessen. Wenigstens ist von einer Fortdauer des Processes nirgends mehr die Rede und im Jahre 1208 erkennt P. Innocenz III. mit den Worten*

---

[1]) Bei der Wahl Innocenz III. wurde er diesem als Gegencandidat entgegengestellt. Winkelmann, Gesch. Philipps von Schwaben S. 93. — [2]) Auch an der vorerwähnten Marienfelder Urkunde hängt das nämliche Siegel, was aber sehr gelitten hat.

seiner Bulle vom 3. Mai 1208, U.-B. IV. 31 de monasterio Helwordeshusensi, quod ad Romanam ecclesiam nullo mediante noscitur pertinere *die Freiheit und Unabhängigkeit des Klosters vom Bisthum Paderborn ausdrücklich an, wie denn auch Honorius III. in der gleich zu erwähnenden Bulle vom 26. Januar 1223 Helmershausen zu den Kirchen zählt,* que ad Romanam ecclesiam immediate pertinere creduntur. *U.-B. IV. 110.*

Aber trotzdem hörten die Streitigkeiten nicht auf. Waren der Abt und die Mönche von Helmershausen, wie wir sahen, früher excommunicirt worden, so trifft dies Loos nun auch das Paderborner Domcapitel. Das Kloster Helmershausen hatte nämlich, wohl gestützt auf die Bestätigung in der Bulle vom 13. Juli 1192, Wenck II. B. S. 122, die Schenkung des Paderborner Bischofs Poppo 1076—1083 betreffend: arcis baronatum [1]) quem habetis in eadem villa, *die Burg Krukenberg dicht bei seiner Stadt wahrscheinlich kurz vor dem J. 1220 erbaut. Zwar erwähnt der in Bezug auf die Abtretung der Hälfte der Stadt mit dem Erzbischof Engelbert von Cöln abgeschlossene Vertrag des Klosters vom 16. Juli 1220, Wenck II. B. S. 140, noch nicht der Burg. Aber indem Papst Honorius III. am 23. Januar 1223 diesen Vertrag bestätigte, giebt er an, dass diese* compositio *handele:* supermunitione quadam et oppido iuxta monasterium vestrum constructis et rebus aliis. *Der Ausdruck* compositio *hat Schaten bei seiner Veröffentlichung dieser Bulle, fälschlich z. J. 1222, zu der ganz unbegründeten Annahme veranlasst, dass Erzbischof Engelbert diese Burg zum Schutze seiner Gränzen erbaut, darüber aber mit dem Kloster in Streit gerathen und dieser dann durch einen Vergleich friedlich beendet worden sei [2]). Diese Annahme ist aber falsch, wie die von mir U.-B. IV. 138 zuerst veröffentlichte Bulle Honorius III. vom 27. Januar 1225 erweist, worin positiv angegeben wird, dass der Abt und die Mönche von Helmershausen die Burg erbaut hätten. Dies bestätigt auch unsere Urkunde Erzbischof Conrad's von 1241 durch ihren Bericht, dass zur Zeit Engelberts Abt und Convent, um mit dem Erzbisthum Cöln auf's Innigste verbunden zu bleiben, dem Erzbischof Engelbert die Hälfte der Stadt Helmershausen und der Burg Krukenberg, in völliger Übereinstimmung abgetreten hätten. Aber überhaupt ist ein ursprünglicher Gegensatz zwischen Helmershausen und Cöln gar nicht denkbar. Cöln that dem Kloster was es nur konnte zu Gefallen, um mit seiner Unterstützung die gegen die territoriale Unabhängigkeit Paderborns gerichteten Pläne durchzusetzen, worüber ich auf meine Note zu U.-B. IV. 69 verweise. Auch wurde es vom Papste hierin unterstützt. Denn an demselben Tage, an welchem Honorius III. den Vergleich des Klosters mit dem Erzbischof über Stadt und Burg bestätigte, am 26. Januar 1223, befiehlt er auch dem Erzbischof Engelbert an, das dem päpstlichen Stuhle unterworfene Kloster Helmershausen gegen Jedermann in seinen Besitzungen und Rechten*

---

[1]) Dies Wort kommt nur sehr selten vor, vgl. Ducange s. v.; es hat auch in den dort aufgeführten Stellen nicht den Sinn wie hier, das Recht Burgen zu bauen. Auf alle Fälle liegt hier wohl eine Täuschung vor, die die Mönche von Helmershausen sich mit Papst Cœlestin III. erlaubt haben. Denn es widerspricht aller Geschichte, anzunehmen, dass der Bischof von Paderborn gegen Ende des 11. Jahrhunderts dem Kloster das Recht Burgen zu bauen verliehen haben sollte, um so mehr als die Bischöfe von Paderborn dieses Recht später selbst nicht einmal besassen, im 13. Jahrhundert vielmehr, wie unsere Urkunden ergeben, die Erzbischöfe von Cöln dasselbe als ein Attribut ihrer herzoglichen Gewalt im Bisthum Paderborn für sich in Anspruch nahmen. Vgl. unsere Note zu Nr. 390. Die Gewalt der Äbte von Helmershausen in der Villa dieses Namens war allerdings ursprünglich eine sehr grosse. Am 30. April 1000, Wenck, II. B. S. 40, Stumpf 1220, also vor der Incorporation verlieh Otto III. dem Abte Haulf: potestatem atque licentiam in eodem loco Helmwardeshusen . . . . faciendi, habendi et constituendi mercatum, monetam constituendi, theloneum accipiendi ibique totius publice functionis negotium decrevimus colendum, und befahl zugleich: ut omnes negotiatores ceterique mercatum excolentes, commorantes, euntes et redeuntes, talem pacem talemque iustitiam obtineant, qualem illi detinent, qui Moguntiæ, Coloniæ et Trutmanniae negotium exercent, talemque bannum persolvant, qui ibidem mercatum inquietare vel infringere presumant. Diese für die Stellung Dortmund's als oberstes Handelsgericht in Norddeutschland wichtige Daten, auf die Dr. Rübel mich aufmerksam machte, vgl. Beitr. zur Gesch. Dortmunds II. und III. S. 173, müssen meinem Excurse zu Additam. 114 S. 89 beigefügt werden. — [2]) Auch Ficker, Engelbert d. H. S. 77 ist ihm hierin gefolgt. Wenn er aber von der Voraussetzung ausgeht, dass schon Erzbischof Philipp von Heinsberg 1167—1191 Krukenberg erbaut habe, so ist das wohl schwerlich begründet. Im Verzeichnisse der von diesem für die Cölner Kirche gemachten Erwerbungen, Herzogth. Westfalen Lehns-Urkunden Nr. 1, am besten gedruckt Seibertz III. Nr. 1072 S. 431, findet es sich nicht aufgeführt.

zu schützen (zuerst U.-B. IV. 110 veröffentlicht). Unzweifelhaft bezieht sich dann hierauf auch sein unter dem 7. October desselben Jahrs den Bischöfen von Hildesheim und Minden ertheilter Befehl, dem Kloster auf Verlangen des Abts und des Convents die Episcopalien (crisma, oleum sanctum, ordinationes monachorum, consecrationes) *zu besorgen, welchen Befehl dann Gregor IX. am 16. December 1227 und Innocenz IV. am 22. August 1245 wiederholten (Wenck II. B. S. 143, welche drei Urkunden Potthast nicht kennt).*

Das konnte aber nicht verhindern, dass auch der Bischof von Paderborn sich seines Rechts bewusst blieb und soviel er vermochte, dasselbe zu wahren suchte. Bernhard III. sprach wegen Erbauung von Krukenberg die Excommunication über Abt und Convent von Helmershausen aus. Hierauf legten diese beim Papste Appellation ein und eine der von ihm eingesetzten Commissionen verhängte dann ihrerseits die Excommunication über das Paderborner Domcapitel, was sie allerdings Honorius III. durch Bulle vom 27. Januar 1225 anwies zu widerrufen, wie es die von mir U.-B. IV. 112, 138 und 139 zuerst publicirten Urkunden darthun. Aber schliesslich, wie das von Lacomblet veröffentlichte Document von 1241 constatirt, blieb die Verbindung zwischen dem Erzbisthum Cöln und dem Kloster Hermershausen doch bestehen, wenn auch dieselbe dem Kloster fernere Kämpfe mit den Bischöfen von Paderborn nicht erspart hat [1]*).*

305.

* *Nach dem Compromissentscheid des Bischofs Bernhard IV. von Paderborn und seiner drei Mitrichter muss der Ritter Achilles* [2]*) auf alle Ansprüche an das dem Kloster Abdinghof gehörige Gut Ykenhove* [3]*) verzichten. 1241 Juli 26. — Or. Kl. Abdinghof U. 50.*

Super omni dissensione mota inter abbatem et conventum sancti Pauli in Paderburna ex una parte et Achillem militem, Beatricem uxorem suam, Johannem, Conradum, Ywanum, Lodewicum filios eorundem et alios heredes ipsorum super curia in Ykenhove et eius pertinenciis ex altera, in nos Bernhardum quartum Paderburnensis ecclesie episcopum, Godefridum abbatem et Hildegerum priorem Lesbernensem, magistrum Mauritium canonicum et Hermannum plebanum sancti Pancracii Paderburnensis sub pena centum marcarum parti arbitrium observanti solvendarum extitit compromissum. Nos igitur de communi consensu partium arbitrando sub pena predicta statuimus, quod predicti A. et uxor sua et ipsorum filii predicti pro se et heredibus suis precise, pure et sine omni conditione, simpliciter et absolute penitus et in perpetuum renuntiaverunt omni actioni et iuri si quod habebant vel habere videbantur in dicta curia et eius pertinenciis, recognoscentes coram nobis, quod nichil iuris in ipsa et eius pertinentiis haberent nec aliquid . . . de cetero sibi usurparent. Ne autem hoc factum in posterum valeat calumpniari, presens scriptum conscribi fecimus et nostrorum sigillorum appensione communivimus, et de petitione

---

[1]) Vgl. Wenck II. A. S. 977 und das Folgende; Wigands Archiv IV. 20 sq. VI. 89. — [2]) Leider ist sein Territorialname nicht angegeben. — [3]) Es ist mir nicht möglich gewesen, die Lage und den heutigen Namen des Orts Ykenhove festzustellen, welchen eine neuere Rückschrift unserer Urkunde „Ikinghof" nennt. Allerdings kommt dieser Ort schon in der Urkunde des Bischofs Evergis für Abdinghof vom Jahre 1162 vor. Wenn dieselbe nun auch zu der Zahl der von mir als formell falsch nachgewiesenen Abdinghofer Documente gehört, Zeitschr. XXXIV. S. 18. 26, so wird doch gegen die Ächtheit des Inhalts sich schwerlich ein Zweifel erheben lassen. Nach dieser Urkunde, Erhard R. 1887 C. 326, bestätigte Bischof Evergis die Schenkung des predium cum uno molendino in Ikinghove situm in comitatu Thiethardi, die ein Edler Erpo mit seiner Frau Gertrud, gleichfalls einer Edlen von Geburt, dem Kloster Abdinghof zu dem Zwecke gemacht hatte, um in demselben dem beschaulichen Leben sich widmen zu können. Dieser Graf Thiethard ist bisher völlig unbekannt gewesen. Später ist diese Schenkung durch königlichen Bann in seiner Grafschaft zuerst zu Benninghausen und dann zu Stalpa bestätigt und die Vogtei über diese Güter vom Vogte des Bisthums Folquin (von Schwalenberg) übernommen worden. Zu welchem späteren Geschlechte gehörte aber dieser Edle Erpo, der in derselben Urkunde dem Kloster auch Güter bei Worringen am Rhein schenkte? Dass Beziehungen zum Lippeschen Hause hierbei obgewaltet haben müssen, erweist die Mitbesieglung Bernhards von Lippe. Doch geben die Lippeschen Regesten keine Auskunft.

parcium hinc inde ad maiorem cautelam et evidentiam uberiorem sigillum nobilis viri domini Bernhardi de Lippa est appensum. Acta sunt hec a. D. millesimo CC°.XLI°. in crastino beati Jacobi apostoli.

Die Siegel des Bischofs und seines Neffen Bernhard's III. von Lippe, letzteres das Reitersiegel (vergl. Preuss und Falkmann I. Tafel 6) sind nur zum Theil erhalten.

306.

* *Erzbischof Siegfried von Mainz gestattet mit Zustimmung des Bischofs (Bernhard IV.) von Paderborn, dass der Abt von Hardehausen auf der Paderborner und auf der Mainzer Synode die Infel*[1] *trage. 1241 August 9. — Or. Kl. Hardehausen U. 47*[2].

Sifridus Dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius dilecto in Christo . . abbati de monasterio Paderburnensis diocesis salutem in Domino. Ad honorem tue ac Paderburnensis ecclesie, cui immediate subesse dinosceris, auctoritate presentium, accedente consensu venerabilis fratris nostri domini . . Paderburnensis episcopi, de speciali gratia nostra tibi tuisque successoribus perpetuo indulgemus, ut usum infule habeatis, tam in consilio Maguntinensi quam in Paderburnensi synodo incedentes infulis decorati. Et ut de hac nostra gratia vobis indulta possetis habere perpetuam firmitatem, presens scriptum devotioni vestre super ea duximus concedendum. Datum Pa...burn anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo primo, V. Idus Augusti pontificatus nostri anno duodecimo.

Das früher an seidenen Schnüren befestigte Siegel ist abgefallen.

307.

* *Erzbischof Siegfried von Mainz, als Metropolit des Bisthums Paderborn, gewährt dem Abte von Marienmünster ein gleichlautendes Privileg.* Datum Patherburne anno gratie 1241 V. Idus Augusti *(August 9.)* pontificatus anno duodecimo. — *Abschrift Msc. VII. 4512 S. 30.*

308.

* *Der Kirche zu Etlen werden 11 Äcker Landes, die ihr Ritter Conrad von Etlen entrissen hatte, gerichtlich wieder zugesprochen. 1241 November 30. — Or. und Abschr. des 17. Jahrh. Fr. Paderborn U. 157.*

Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus et capitulum Paderburnense omnibus hanc litteram inspecturis notum esse cupimus, quod, cum Albertus plebanus de Etlen[3] pro alienatis ab eadem ecclesia questionem moveret Conrado militi de Etlen super eo, quod Gerhardus pater ipsius Conradi et ipse Conradus quadraginta pene iugera abstulissent eidem ecclesie, utpote in campis, novalibus et areis, tandem iuris ordine servato et eis, que ad legitimam probationem competebant, rite peractis coram domino Hermanno camerario, qui iudex delegatus fuit et assessoribus eius videlicet: domino Amelungo decano, domino Volberto de Elsen, domino Ludolfo cellerario et magistro Johanne de Schildez, plene et evidenter probavit, quod ex illis quadraginta iugeribus, de quibus proposuit, undecim pertinent ecclesie sue in Etlen iure proprietatis et dominii, que secundum dicta testium pro eadem ecclesia contra dictum

---

[1]) Es ist mir zweifelhaft, ob hierunter die Mitra oder ein ausgezeichnetes Priestergewand (Casel) verstanden wird. Die Verleihung der Mitra war meines Wissens nur ein Vorrecht der Päpste. — [2]) Diese Urkunde befindet sich im Archiv Hardehausen, aber wohl nur irrthümlich. Wir dürfen sie um so mehr für das Or. von 307 halten, als der Name Hardehausen gar nicht darin vorkommt und das Wort „Monasterium" allein gebraucht Marienmünster bezeichnet. — [3]) Ettler-Ort u. Etteler, S. v. d. Stadt Paderborn.

Conradum per sententiam fuerunt declarata et distincta in hunc modum. In pede montis Goldenberg quatuor, que probavit Reinboldum sacerdotem decessorem suum in infirmitate sua inpignerasse Gerhardo militi pro tribus solidis et dimidio, tria iugera in Hagenlo, que probavit eundem Gerhardum violenter abstulisse eis, qui ex parte plebani ea *novaverant,* videlicet Alberto, qui dicebatur Judex et Widekindo, qui dicebatur Carnifex; iugus et dimidium iuxta novalia, que dicuntur Westerdale, que probavit sibi violenter ablata a Conrado milite et se ab eis cum gladiis expulsum; duo iugera de feodo domine Hildegundis, que fuit amita eiusdem Conradi, que iugera dederat ecclesie pro anima sua, et idem Conradus cognatus predicte Hildegundis in morte eiusdem H. ea abstulit ecclesie et hec divisim iacent; habent enim tres fundos, unam aream in superiore villa, alteram in inferiori, tertiam terrulam iuxta superiorem villam ante valvam prepositi in lapide, ultra quem ascenditur mons, qui dicitur Hovenscorne. Item iam dictus Albertus plebanus probavit predictum Gerhardum abstulisse eidem ecclesie unum *tigerde* [1]) iuxta dotem ultra aquam, ubi sacerdos solebat seminare estivum pabulum, quod dicitur *grascorn,* propter quod idem campus vocabatur *grascamp* dotis; de via quam Conradus se asseruit habere per dotem, sufficienter probatum est, quod non per curiam sacerdotis transire debet sed inter aquam et dotem. Hec cum probasset sepe dictus plebanus, et per sententiam restitutus fuisset undecim iugeribus, nominatim petiverunt dominus Hermannus et idem plebanus, ut ad noticiam futurorum hec pretaxata conscribere faceremus et sigillorum munimine roborari. Nos [2]) etiam decanus, Volbertus de Elsen, Ludolfus cellerarius, magister Johannes, quibus hec causa perlucide cognita fuit, cum ecclesia nostra et camerario iudice ipsius cause ad maiorem evidenciam presentes litteras duximus consignandas. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XLI°. in die sancti Andree apostoli.

Die früher angehängten sieben Siegel sind verloren.

309.

* *Abt Hermann von Corvey befriedigt die Ansprüche, die Abt Ricbodo von Marienmünster Namens seines Klosters an den Zehnten des Hofes von Wenethem macht, durch Kornanweisungen auf den Zehnten in Fürstenau. 1241. — Abschr. Msc. I. 134 p. 68.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ricbodo Dei gratia monasterii sancte Marie prope Swalenberch abbas totusque eiusdem ecclesie conventus omnibus huius pagine inspectoribus notum esse volumus, quod cum inter dominum Hermannum venerabilem abbatem Corbeiensem et nos questio verteretur super decima curtis in Wenethem [3]), nos tandem mediantibus bonis et honestis viris cum prefato abbate et suo capitulo conposuimus in hunc modum, videlicet quod singulis annis de decima in Vorstenowe [4]) octo quartalia siliginis, quatuor ordei et duodecim avene memorate ecclesie Monasteriensi ipso die Martini episcopi et confessoris in perpetuum persolvantur. Ut autem hec ordinatio rata et inconvulsa permaneat, tam sigillo ecclesie, quam nostro presentem paginam iussimus communiri. Testes huius rei sunt: Albertus prior, Conradus prepositus, Strigerus portenarius, totusque Corbeiensis conventus; laici: Conradus dapifer, Bertoldus marscalcus, Hermannus de Nighenkerken, Godefridus de Gosme, Albertus de Marpe, Bertrammus et Widelo de Stenhem fratres, Hildebrandus et Frithericus fratres de Oldenberghe, Ludeko de Eilwordessen, Johannes de Holthusen et alii quamplures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XL° primo, prelacionis nostre anno nonodecimo.

---

[1]) Kann ich eben so wenig deuten, wie die hier vorkommenden Ortsnamen, namentlich der Berge: Goldenberg und Hovenscorne. — [2]) Von hier an von gleichzeitiger Hand, aber mit blasserer Tinte hinzugefügt. — [3]) Das Wynithun der Tradd. Corb. 91, dessen Namen noch erhalten ist im Wienenthalsberg NW. von Holzminden. — [4]) Fürstenau NW. von Höxter.

310.

Propst Heinrich von Schildesche, aus der Gräflichen Familie von Waldeck, genehmigt mit den Canonikern von Schildesche [1]) gegen Empfang von 24 Mark, den von Seiten der Äbtissin Mechtildis mit dem Grafen Ludwig von Ravensberg über das Gut Trebbe abgeschlossenen Vertrag. 1241. Kirchdornberg. — Neuere Abschriften α) Stift Schildesche U. 13; β) Msc. VII. 3117, III. f. 52; gedr. Lamey, G. v. Ravensberg C. D. S. 29.

Heinricus Dei gratia prepositus Schildecensis omnibus in perpetuum. Noveritis quod nos de voluntate et consilio Wernonis, Arnoldi, Bernhardi, Christiani et Christiani canonicorum in Schildezge acceptavimus a comite Lodowico de Ravensberg curiam Threve [2]), quam idem comes cum omnibus suis pertinentiis ecclesie Scildecensi libere contulit et absolute, cum ipsa recompensans bona, que quondam a domina Mechtilde, que contra [3]) nos in abbatissam fuit electa, cum consensu capituli comparavit. Nos igitur acceptis a dicto comite viginti quatuor marcis factum iam dicte domine approbamus et ratum habemus per omnia presentium tenore protestantes, quod comiti Lodowico hec bona ab ecclesia Scildecense in perpetuum proprietatis usum ita libere et precise collata sunt, quod ipsi super eis ex parte ecclesie nullus movere poterit questionem, sed cum omni successione sua quiete perfruetur eisdem. Adiectum est etiam de consensu comitis et nostro, quod pecora tam sua quam nostra, dummodo segetibus et pratis non noceant, in communia pascua licenter et absque omni contradictione minabuntur [4]). Promisit etiam comes Lodowicus quod omnes actiones amputabit, que forte moveri possent ecclesie super bonis ei collatis ab ipso, et si aliquid pro sue voluntatis arbitrio ipsam inquietare persumpserit, ipse nobis ad eiusdem protectionem et defensionem consilio et auxilio astabit; similiter et nos omnem actionem deponemus, que ex parte ecclesie Scildecensis eidem super bonis ad ipsum ab ecclesia devolutis moveri posset. Ad huius igitur pagine robur fecimus eam nostro et fratris nostri comitis Adolfi de Waltegge [5]) eiusdem ecclesie advocati [6]) sigillis communiri. Actum apud Thorenberg anno M°.CC°.XLI° presentibus: Arnoldo canonico, Conrado sacerdote, Winando et Johanne famulis prepositi; Winemaro, Eggenhardo de Bermentlo, Gerhardo de Rubo, Temone de Voswinkele, Temone de Monasterio, Heinrico Top militibus; Ludolfo, Heinrico de Vanktorp [7]), Ecberto de Guterslo scabinis.

311.

* *Erzbischof Siegfried von Mainz verheisst:* curtem, quam in Frislariensi opido habent dilecti in Christo abbas et conventus de Herswittehusen Cisterciensis ordinis Paderbornensis diocesis, ea volumus libertate gaudere de gracia speciali, ut nobis et nostris successoribus aut cuique hominum impresenciarum seu exactionum iure aut quocunque alio servicio non teneatur astricta. 1241. — *Abschr. Msc. VII. 4509. S. 4.*

---

[1]) Offenbar stehen hier die Canoniker, mit dem Propste an der Spitze, im Gegensatze zu der Äbtissin und den Stiftsdamen zu Schildesche. Dies wird durch die Urkunde der Dechantin vom 11. October 1244 bestätigt, welche die vorliegende ergänzt. Vgl. Nr. 218. — [2]) Threven α. Das Original der Urkunde vom 11. October 1244 hat aber Threvere. Es ist wohl das Colonat Trebbe in der Bauerschaft Isingdorf, zwischen Werther und Kirchdornberg, an welchem letzterem Orte dieser Vertrag abgeschlossen ist. — [3]) per β. — [4]) Das französische: mener. Siehe Ducange s. v. — [5]) König Wilhelms Hofrichter in den Jahren 1251—1255. — [6]) Die Thatsache, dass ein Graf von Waldeck Edelvogt von Schildesche gewesen, ist sonst nicht bekannt. Dieselbe beruht aber schwerlich auf althistorischen Verhältnissen; vielmehr wird Graf Adolf die Wahl zu dieser Würde wohl dem Einflusse seines Bruders, des Propstes von Schildesche zu verdanken gehabt haben. Doch erkannte Bischof Bernhard IV. diese Wahl nicht an, und übertrug die Vogtei dem Grafen Ludwig von Ravensberg. Vgl. unten Nr. 331. — [7]) Warcktorp α.

312.

** Der Cölnische Marschall Gottfried [1]) vermittelt einen Vergleich zwischen dem Kloster Bredelar und Conrad von Visbeck über einige Güter in Nutlon, welche das Kloster im Jahre 1225 von Gottfried von Meschede, Schwiegersohn jenes Conrad von Visbeck, gekauft hatte. 1241 (1242 vor dem 20. April). — Or. Kl. Dalheim [2]) U. 26; Abschr. Msc. I. 127. fol. 36.*

In nomine Domini. Amen. Godefridus domini C. Coloniensis episcopi marscalcus et Bertoldus castellanus in Buren omnibus hoc scriptum intuentibus in perpetuum. Notum esse cupimus tam modernis quam post futuris, quod Conradus dictus de Visbike, gener Godefridi militis de Mescede iam pridem defuncti, ecclesiam in Breydelar ordinis Cysterciensis pro bonis quibusdam in Nuthlon sitis, que abbas et conventus ecclesie memorate a predicto G. legitime comparaverat, sicut privilegium [3]) domini Engelberti Coloniensis episcopi super eo plenius testatur, graviter impetebat, dicens, uxorem suam hiis bonis tempore emptionis minime cessisse. Quod cum fieret, nobis in hac causa vicem domini Coloniensis episcopi gerentibus, qui interim in captivitate tenebatur [4]), aliisque honestis viris dudum mediantibus, tandem pro bono pacis et concordie arbitri ex utraque parte deputantur, ex parte domini abbatis et sui conventus Johannes et Godescalcus fratres de Pathberg, Sigebodo de Ytere, Elgerus de Dalwich, milites, frater G. ecclesie prefate conversus; ex parte predicti Conradi Helmwicus de Elsepe, Godefridus de Mescede, Goswinus de Bokenvorde et Johannes Kolve, per quos decretum est, ut abbas et conventus monasterii prelibati prefato C. sex marcas darent, quod cum uxore et heredibus actioni et bonis renunciaret. Quod et Mescede coram domina abbatissa et prepositissa aliisque honestis viris ita terminatum est: abbas et sui fratres ex parte ecclesie sue sepedicto C. et uxori sue sex marcas persolverunt et insuper Florino supradicti G. filio fertonem dederunt, ut assensum preberet. Deinde iam dictus C. cum uxore et Florino heredibusque universis omni iuri, quod in bonis supradictis, in silvis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus habebat vel videbatur habere, totaliter renunciavit. Nos vero consilio arbitrorum superpositi, ne quis hanc compositionem infringere attemptet, presentem paginam sigillorum nostrorum et sigillo Johannis de Pathberg appensione stabilimus. Huius rei testes sunt cum arbitris: Theodericus de Vore, Andreas de Nehem, Hermannus Kolve, Johannes de Brunwordinchusen, Heinricus villicus, Herbordus de Odingen, Godescalcus iudex, Oserus, Johannes marscalcus, Hermannus Flaehe, Heithenricus campanarius, Sifridus de Remelinchusen, Harderadus villicus, Volcquinus et alii quamplures. Ceterum ego Jutta Dei gratia abbatissa in Mescede hanc compositionem coram nobis et testibus predictis stabilitam fore presenti scripto sigillo etiam nostro munito protestor. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XLI°, indictione XV.

Es hangen noch die sämmtlichen 4 Siegel an: 1) der Äbtissin Jutta von Meschede, 2) des Marschalls von Westfalen: das Cölnische Kreuz in einem mit Kornähren bestreuten Felde und der Umschrift S. GOTFRIDI MA . . HALCI DE RUDEN [5]), 3) Bertolds von Büren mit der Rautenreihe, 4) des Ritters Johann von Padberg.

---

[1]) Es ist dies die einzige von ihm selbst ausgestellte Urkunde, die bisher bekannt geworden ist. Bei Seibertz U.-B. I. Nr. 214. 222. 225. 228 kommt er als Zeuge in Urkunden aus den Jahren 1240—1242 vor; sein Nachfolger Gerhard erscheint im Jahre 1245; Seibertz, l. c. Nr. 238. Vgl. über seinen Sohn, den Paderborner Domherrn Walter unter Nr. 392. — [2]) Diese Güter und hiermit auch die betreffenden Urkunden sind durch Vertrag vom 18. December 1470, Or. Dalheim U. 214 (nicht 1270 U. 225 wie oben Nr. 143 gedruckt ist) von Bredelar an das Kloster Dalheim verkauft worden. Vgl. Nr. 281. — [3]) Das ist die Urkunde von 1225 oben Nr. 143, wo wir constatirt haben, dass Nutlon, was jetzt untergegangen ist, im Sindfelde bei Büren lag. — [4]) Siehe den Excurs. — [5]) Über eine, der Gestalt dieses Siegels nach der Nobilität angehörige Familie von Rüden oder Rüthen liegen keine anderweitigen Nachrichten vor, wenn wir hierauf nicht vielleicht das an zwei Urkunden der Klöster Benninghausen und Bredelar aus den Jahren 1308 und 1318 hangende Siegel Gerhardi de Ruden beziehen dürfen, welches den (Arnsberger?) Adler aufweist. Die späteren, häufig vorkommenden Ministerialen dieses Namens führten eine Gleve im Wappen. Vgl. unten Nr. 327. Immerhin ist es von Interesse, durch das Siegel den Familiennamen des doch auch sonst mehrfach genannten Westfälischen Marschalls Gottfried näher kennen zu lernen.

Excurs.

In den Additamenta Nr. 102 habe ich erwiesen, dass die Schlacht bei Badorf, in welcher der Erzbischof Conrad von Cöln in die Gefangenschaft des Grafen Wilhelm von Jülich fiel, in der Zeit etwa vom 15. Februar bis 15. März 1242 erfolgt ist, und dass der Erzbischof durch Vertrag vom 2. November 1242 seine Freiheit wieder erhielt, Lacomblet II. 240, nachdem seine Gefangenschaft, nach der Aussage von zwei Quellen, während fast neun Monate gedauert hatte. Zur Bestätigung dieser Ansicht führe ich weiter an, dass Erzbischof Conrad noch am 16. September 1241 in stupa villici Susatensis *eine Urkunde ausstellte, Seibertz U.-B. I. 222, und dass der Bund seiner Gegner, Wilhelms von Jülich und der Stadt Aachen, vom 1. December 1241 datirt, Lacombl. II. 260.*

Wenn nun in der oben gegebenen, aus dem Jahre 1241 datirten Urkunde der Marschall Gottfried von Westfalen sagt, dass er bei den hier bekundeten Verhandlungen den Erzbischof Conrad vertreten habe: qui interim in captivitate tenebatur, *so ist dies anscheinend mit den oben dargelegten Thatsachen gar nicht in Uebereinstimmung zu bringen. Aber die* indictio XV *beweist, dass die Verhandlungen selbst dem Jahre 1242 angehören und dass hier wieder ein Fall vorliegt, cfr. Additam. loc. citato, wo die Kanzlei des Erzbischofs Conrad ihrer festen Gewohnheit gemäss, das Jahr mit Ostern, hier 1242 mit dem 20. April, anfing. Die Verhandlungen also erfolgten in der Zeit vom 1. Januar bis zum 20. April 1242, welche Zeit durch den oben erwähnten Anfangstermin der Gefangennahme des Erzbischofs noch näher beschränkt wird. Aber da aus der Wendung* tenebatur *nothwendig zu folgern ist, dass bei Ausfertigung der Urkunde der Erzbischof nicht mehr in Gefangenschaft war, so kann die Ausfertigung selbst erst nach dem 2. November 1242 erfolgt sein.*

313.

* *Der Edle Bertold von Büren schenkt mit Genehmigung des Cölnischen Marschalls (Gottfried) dem Pfarrer Conrad von Nutlon ein Stück Markland. 1242. — Or. Kl. Dalheim U. 27; Abschr. Msc. I. 127. fol. 132.*

Universis Christi fidelibus Bertoldus nobilis de Buren salutem in eo, qui est salus omnium. Propter varias et diversas turbationes hominum sepius elabuntur, que memoriis hominum imprimuntur. Ideo testibus et scriptis illa solent iuvari. Nos igitur factum nostrum in scriptis volumus observare et omnibus intuentibus illud innotescere, quod domino Conrado plebano de Nutlon [1]) ad ampliandam aream domus sue contulimus de agris communibus duodecim pedes in longum et in latum de consensu marscalci Coloniensis, Regenbodonis iudicis, Tiderici, Henrici de Berghem, Henrici et Johannis fratrum, Eylhardi et Johannis fratrum, Eykonis et Conradi filii sui, Bernhardi, Widoldi et Conradi villici, civium eiusdem loci. Et ne factum nostrum in posterum quis possit calumpniari, sigillo nostro presens scriptum fecimus sigillari. Datum a. D. millesimo CC°.XLII° [1]).

Das Rautensiegel des Edlen Bertold von Büren hat gelitten.

314.

* *Bischof Bernhard IV. tauscht mit der Äbtissin von Neuenheerse Güter aus. 1242 August 10. — Abschr. Msc. VII. 4510. S. 21; desgl. 4510 A. Fol. 17.*

Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus honorabili et dilecte in Christo filie domine abbatisse in Herisia salutem et paterne caritatis affectum. Proprietatem et dominium bonorum in Schy-

[1]) Auf einem an die Urkunde gehefteten Pergamentstreifen steht: Littere Symonis archidiaconi in Oriente et Bertoldi de Buren et abbatisse et conventus in Jesike de domo in Nuthlon, quam contulit nobis Conradus sacerdos ibidem. Hiernach hat also der Pfarrer in Nutlon das erwähnte Markland an das Kloster Bredelar geschenkt, mit dessen übrigen Besitzungen zu Nutlon es dann später in den Besitz von Dalheim gelangt ist.

renbroke vobis libere et absolute damus, tytulo cambitionis recipientes a vobis iusto et equali concambio proprietatem et dominium bonorum in Berlo, super quo vos bulle nostre et litterarum testimonio communimus. Acta sunt hec anno Domini millesimo CC°.XLII°, pontificatus nostri anno quinto decimo in die beati Laurentii.

315.

* *Graf Volquin von Schwalenberg überträgt dem Kloster Willebadessen das Eigenthum eines von einem seiner Vasallen angekauften Zehnten. 1242. — Regest Msc. I. 242 b. S. 62.*

Volquinus comes in Svalenberg ecclesie in Wilbodessen contulit decimam in villa que dicitur Medium Malrede [1]), quam vendiderant et resignarant Ludoldus miles de Elmerinchosen, Hildeboldus de Vinsbeke, Ludoldus miles de Hildensem, domino Gerhardo tum preposito et Henrico priori, procurante Bernhardo quarto episcopo Paderburnense. Testes Lambertus plebanus in Svalenberg etc. Anno Domini M°.CC°.XLII°.

316.

* *Die Pröpstin F(elicitas) von Vreden überträgt dem Grafen Ludwig von Ravensberg ihr Erbrecht an den Gütern des Ravensbergischen Drosten Heinrich. O. J. (um 1242 [2])). — Or. Grafsch. Ravensberg U. 36.*

F. Dei gratia prepositissa in Vrethen universis ad quos presentes littere pervenerint salutem in Domino. Noverint universi, quod nos hereditatem existentem in bonis domini Henrici dapiferi de Ravensberg prope Widenbrucge, que nos de iure contingit, domino comiti L. de Ravensberg libere contulimus et absolute, ratum habentes quicquid idem dominus L. comes de ipsa hereditate duxerit ordinandum et id presentibus protestamur.

Das erhaltene Bruchstück des Siegels zeigt eine sitzende weibliche Figur in schöner Gewandung.

317.

* *Der Decan von Fritzlar bekundet die Verzichtleistung des Ritters Conrad von Hebelde auf die Vogtei eines dem Kl. Hardehausen gehörigen Guts. 1243 Febr. 9. Homberg. — Or. [3]) Kl. Hardehausen U. 49.*

L . . . Dei gracia decanus Fritslariensis vicem gerens prepositi eiusdem ecclesie uni(versis Christi fidelibus) presentem paginam inspecturis in Domino salutem. Tenore presentium (protestamur, quod dominus) Cunradus miles de Hebelde, qui questionem moverat ecclesie (Hersuidehusensi super) advocacia unius mansi in Menkereshusen renuntiavit (omni iuri, quod) videbatur habere cum uxore sua domina Lutgarda et Conrado filio suo in manso (memorato). Actum Hoenberc [5]) quinto I(du)s Februarii anno gracie millesimo CC°.XLIII°. Presentes erant dominus Volpertus de Burcken [5]) canonicus Fritslariensis, Gerlacus plebanus in Verne, Ludewicus advocatus, Ludewicus Halesadel, frater suus Eberhardus, Henricus de Dornees et alii quamplures.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Lag bei der Stadt Horn. Preuss u. Falkmann L. R. I. 81. Vgl. unten Nr. 318. [2]) Nach U.-B. III. 1719 war im Jahre 1233 Mechtild Pröpstin von Vreden; Graf Ludwig von Ravensberg starb 1249. In den unten folgenden Urkunden trägt sein Droste im Jahre 1244 den Namen Eggehard. Hiernach haben wir unter Berücksichtigung der Schrift die Urkunde dem Jahre 1242 zugeschrieben. Die Initiale F glaubten wir auf die Felicitas beziehen zu dürfen, die in den Jahren 1218 und 1225, U.-B. III. 1703. 1713. unter den Stiftsdamen von Vreden erscheint. — [3]) Sehr zerstört. — [4]) Mershausen SO. von Fritzlar. — [5]) Homberg und Borken SO. von Fritzlar.

318.

** Bischof Bernhard IV. überträgt auch seinerseits als Landesherr dem Kloster Willebadessen den Besitz eines angekauften Zehnten 1243 Febr. 14. Paderborn im bischöflichen Pallaste. — Or. in der Urkundensammlung der Paderborner Abtheilung unseres Vereins; Abschr. Msc. VII. 4514 fol. 3; Regest Msc. I. 242b. S. 62.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus quartus Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus. Ne facta hominum, que digna memorie censentur, oblivionis nube tegantur, solent autenticorum scriptorum testimonio committi. Nos itaque ecclesie in Wilbodessen pacem in posterum providere volentes presentibus notificamus et futuris, quod eidem ecclesie proprietatem decime in Malride [1]), que media dicitur inter alias, unanimi nostri conventus consensu contulimus perpetuo possidendam et coram testibus subscriptis: Jordano abbate, Heinrico custode sancti Petri et Pauli in Paderborne, Adolfo priore de Gerdene, Gerungo canonico, Alberto capellano, Godescalco [2]) presbitero; laicis vero: Bernhardo nobili viro de Osede, Bertoldo de Brakel, Ludolfo dapifero, Hermanno marscalco, Ludolfo de Osdagessen, Hermanno Spegel, Herbordo pincerna, Bertoldo de Bilenchusen, Alberto de Osthem, Alberone de Herstelle, Hermanno filio B. de Osede et aliis quam pluribus. Ut igitur hec nostra donatio [3]) ecclesie pretaxate inconvulsa permaneat et inviolata, presentem paginam sigillorum impressione, videlicet nostri fecimus insigniri, sanctarum rerum conservatoris Dei auctoritate precipientes et nostra, ne quis inposterum eam retractare audeat sive subvertere aliquo modo. Nam si quis ausu temerario huic confirmationi nostre presumpserit obviare, excommunicationis laqueum se sciat incurrisse. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°.CC°.XLIII°, pontificatus nostri anno quintodecimo in palatio nostro Paderbornensi, in die beati Valentini.

Die beiden in der Urkunde erwähnten Siegel sind in ihren gestickten leinenen Umschlägen allmälig zerstört worden.

319.

** Erzbischof Conrad von Cöln ertheilt Allen, welche zum Wiederaufbau des durch Feuer zerstörten Klosters Corvey [4]) den Boten des Abts Geld einhändigen werden, einen Ablass von 40 Tagen und den Erlass gewisser Sünden. 1242 (1243) März 1. — Or. Fr. Corvey. U. 92.*

C. Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie minister, Italie archycancellarius, universis prelatis et ecclesiarum rectoribus per provinciam Coloniensem constitutis salutem in Domino. Quum, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi prout in vita gessimus sive bonum sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire, ut multiplicato fructu recipiamus in celis prout seminavimus in terris, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur ecclesia Corbeyensis, que hactenus tanta religionis floruit preeminentia, ut exinde specialem meruerit prerogativam obtinere, et ex sua opulentia egentibus frequenter et indigentibus grata sint subsidia elargita, et nunc infortunato casu monasterium ipsius ecclesie sit igne crematum et dirutum, nec absque fidelium suffragio et elemosinarum largitione non valeat reparari, maxime cum ad id ibidem Domino famulantibus non suppetant facultates, monemus et exhortamur in Domino ac in remissionem peccatorum vobis iniungimus, nichilominus in virtute precipientes obedientie, quatinus nuncios dicte ecclesie cum ad vos pro petendis fidelium elemo-

---

[1]) Bei Horn; siehe die Urkunde von 1242 oben Nr. 315, wo der specielle Lehnsherr dem Kloster den Besitz des Zehnten übertragen hatte. — [2]) „Gedescalco" die Urk. — [3]) „datio" die Urk. — [4]) Diese Thatsache ist bisher Allen unbekannt geblieben; insbesondere auch Paulini Annal. Corb. p. 402, und den auf diesem Fabricat beruhenden handschriftlichen Annalen. Msc. I. 245. p. 373.

sinis accesserint, singuli vestrum in suis parochiis aut ecclesiis liberaliter recipientes eos remota qualibet exactione benigne admittatis, plebes quoque vestras monitis inducatis salutaribus, ut ad ipsius monasterii reparationem elemosinarum suffragia et grata karitatis subsidia largiantur aut transmittant. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia, (et) beatorum apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisi, omnibus qui de suis facultatibus ad reparationem dicti monasterii pie largiti fuerint aut transmiserint, quadraginta dies et unam carenam de iniunctis sibi penitentiis peccatorum, de quibus confessi fuerint ac contriti, offensas patrum et matrum sine violenta manuum iniectione, vota fracta, si ad eadem redierint, misericorditer relaxamus. Datum anno Domini M°. ducentesimo quadragesimo secundo, dominica qua cantatur Invocavit. —

Vom Siegel ist nur ein Theil der oberen Hälfte erhalten, das als Rücksiegel ein gleichschenkliches (griechisches) Kreuz hat.

320.

* *Bischof Bernhard IV. von Paderborn entscheidet auf dem Wege des Compromisses einen Streit über Patronatrechte 1243 April 5. — Or. Kl. Hardehausen. U. 51.*

Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus omnibus hanc litteram visuris notum esse cupimus, quod orta questione coram nobis inter Ottonem plebanum in Eylegehusen [1]) et Gozwinum militem de Wethen super capella Urdorp pro eo, quod idem Gozwinus asseruit, quod Otto plebanus et sui successores, postquam ad ecclesiam Eylegehusen essent electi a patronis eiusdem ecclesie, postea deberent ab eo et suis successoribus cappellam in Urdorp recipere, contra id plebano asserente, quod ipse et sui successores, quos patroni Eylegehusen ad ipsam ecclesiam eligerent, deberet habere capellam in Urdorp sine speciali Gozwini et suorum successorum collatione. Et quia inter eos multe sunt exorte discordie et pericula animarum, postea conparentibus ipsis coram nobis, Volrado archidiacono eiusdem ecclesie, Hermanno camerario, Volberto de Elsen, Vollando cantore et custode nostre ecclesie, Gerhardo custode, Volquino cellerario et magistro Ludolfo canonico sancti Petri Paderburnensis nobis assidentibus, per nos ammoniti et in ipsos compromiserunt et corporali sacramento hinc inde prestito sub pena viginti marcarum arbitrium vallaverunt. Nos autem arbitrando dicimus, quod Otto plebanus et sui successores habebunt ecclesiam in Eylegehusen et capellam in Urdorp sine speciali Gozwini et suorum successorum collatione et cives in Urdorp in vigilia pentecostes annuatim ministrabunt ecclesie in Eylegehusen decem et octo denarios in signum subiectionis, sicut expressum fuerat in privilegio ipsius plebani et sicut coram iudicibus nostris per sententiam obtinuit diffinitivam. Ut autem hec compositio rata permaneat et inconvulsa, nos episcopus et Volradus archidiaconus ecclesie predicte hanc litteram sigillorum nostrorum appensione communivimus. Actum anno Domini millesimo CC° quadragesimo tertia, nonas Aprilis.

Beide Siegel sind abgefallen.

321.

Der Dechant und das Domcapitel von Lemans schicken der Paderborner Domkirche auf ihre Bitte durch deren Domherrn Sweder einen Theil von der Schulter des h. Julian [2]). 1243 April. Lemans. — Or. Fr. Paderborn U. 160; gedruckt nach der Ausgabe der Bollandisten [3]) bei Schaten ad h. a.

Reverendo patri ac Domino Dei gratia Paderburnensi episcopo et venerabilibus viris karissimis in Christo fratribus preposito, totique eiusdem ecclesie capitulo Gaufridus divina permissione Cenomanensis

---

[1]) Eilhausen SW. von Rhoden im N. des Fr. Waldeck; nicht weit davon Udorf im Kreise Brilon. — [2]) Seine Lebensgeschichte hatten sie oben Nr. 17 mit Schreiben vom 30. September 1205 und mit dem Ersuchen übersandt, dessen Memorie am 27. Januar zu feiern. — [3]) Wohl in den Actis S. Liborii (zum 23. Juli). Zu verbessern ist im Texte

ecclesie minister humilis, R. decanus et capitulum eiusdem ecclesie salutem et sinceram in Domino cariratem. Grates Deo referimus devotionem nostram in Domino commendantes eo, quod vos societatis nostre non immemores nos per litteras et nuncium visitastis; per hoc enim vestra devotio nostrum inflammavit affectum et ad familiaritatis augmentum in posterum invitavit. Hinc est, quod peticioni vestre grato nimirum occurrentes assensu, quod a nobis petitis, denegare non possumus, sicuti nec debemus. Vestre namque et nostre ecclesie fraternitatis unitatem, quam devotis caritatis brachiis amplexamur, desiderio desideramus perpetuo mutuoque ac irrefragabiliter observari. Magnum quidem est, quod queritis, quodque ecclesiastice secularive, quantumcumque gravi persone nondum concesseramus hucusque, licet a multis magnis et authenticis pluries fuerit attentatum nec hactenus impetratum, ut videlicet de sanctissimo corpore gloriosi confessoris, patris et patroni nostri beatissimi Juliani venerandas vobis reliquias destinemus, sed caritas, cuius proprie proprium est, proprium ignorare, partes suas interposuit et multo tractatu super hoc inter nos habito tandem animos impulit ad consensum. Hec sola vobis concedere nos coëgit, quod alii minime fecissemus. Nec tandem alienari dicimus, quod per venerabilem virum, dominum videlicet Swederum concanonicum vestrum et fratrem nostrum de supradictis reliquiis vestre mittimus ecclesie, quam propriam reputamus. Hinc est, quod de sanctissimo patris nostri et patroni predicti humero vobis partem per latorem presencium presentamus, ut eum velitis venerari nobiscum, qui Christi iugo colla submittens supposuit humerum ad portandum. Ut vero tantum sanctuarium tucius et cautius mitteremus, prefatus canonicus vester in capitulo nostro sollempniter in fide sua certissime promisit, quod illud ad vos, quam cito commode poterit, cum reverentia personaliter deportabit. Vestram igitur fraternitatem rogandum duximus ex affectu, quatinus vobis oblatum munus reverenter recipiatis, diligenter et honorifice reservetis et diem festum, quo beatissimus ille patronus noster de mundo transivit ad celum, sexto videlicet Kalendas Februarii, in ecclesia vestra sollempniter celebretis et per vestram dyocesim celebrari sollempniter faciatis. Ut autem hoc possit sollempnius et melius adimpleri, responsoria vobis et antiphonas destinamus et alia ad cantum pertinentia, que penes nos in sollempnitate predicta communiter decantantur, que nequaquam sicut audivimus hactenus habuistis. Doceatis et si placet, populum vestrum et efficaciter inducatis, ut ab omni servili opere diligenter abstineant ea die indubitanter scientes, quod penes nos, ubi corporis eius reliquie requiescunt, presul hic insignis vim sacri destruit ignis [1]), sanat energuminos, fovet hospitio peregrinos [2]). Credimus sane, quod si affuerit in vestris partibus pia populi devotio, hec et maiora meritis eius suffragantibus pater piissimus supplicationibus erogabit. Duret in longum valeatque caritas vestra. Datum Cenomanis anno Domini M°.CC°. quadragesimo tertio, mense Aprili.

Das Siegel des Bischofs Gaufrid von Lemans führt als Rücksiegel das Lamm Gottes. Das Siegel des Domcapitels, minder gut erhalten, zeigt als Rücksiegel den heiligen Julian zu Pferde, wie er ein Ungeheuer, hier in der Gestalt einer Antilope mit langen Hörnern und Beinen, tödtet. Nach Radowitz Kunstsymbolik S. 74 zerstörte er einen Jupitertempel, bei dem ein entsetzlicher Drache hauste. Das Rücksiegel hat folgende mir unverständliche Umschrift: CAPITE NOBIS VULPES PARVULAS [3]). Die Vorderseite, worauf Herr Dr. Philippi mich aufmerksam machte, ist wahrscheinlich identisch mit dem oben Nr. 17 zur Urkunde von 1205 erwähnten Siegel, nur dass zu beiden Seiten des Kopfes Mond und Sterne in den Stempel nachgeschnitten worden sind. Ausserdem sind, was sehr bemerkenswerth erscheint, unmittelbar nach erfolgter Siegelung während das Wachs noch warm war, zu beiden Seiten des sitzenden Heiligen, zwei kleine antike Gemmen, ein Faun mit einer Nymphe und zwei Tänzerinnen, letztere mit den Köpfen nach unten, abgedruckt worden. Vgl. die Abbildung bei Mertens l. c. auf der letzten Tafel.

Schatens die Initiale vom Namen des Dechanten zu Lemans statt N in R. Vgl. überhaupt das treffliche Buch von Conrad Mertens der h. Liborius S. 43. — [1]) sacer ignis wohl das Höllenfeuer. — [2]) Noch in späteren französischen Dichtern findet sich die Sage, dass wer unter Anrufung des h. Julian eiue Reise antritt, sicher ist, ein gutes Nachtquartier zu finden. — [3]) Dieselbe ist, wie Dr. W. Diekamp mir nachgewiesen, aus Cant. cant. II. 15. entnommen.

322.

* *Der Paderborner Domdechant Rabodo schlichtet mit andern Schiedsrichtern einen Streit zwischen dem Bischof Bernhard IV. und dem Dompropst Heinrich und zwischen diesem und dem Propste von Busdorf. 1243* [1]*. — Or. Fr. Paderborn U. 159.*

Super dissentione mota inter dominum B(ernhardum) episcopum et H(enricum) prepositum Paderbornensem super iniuriis verborum et aliis contumeliis ac deinde inter eundem H(enricum) prepositum et S(imonem) prepositum sancti Petri super bonis sive obedienciis, que habuit dominus Volquinus de Svalenberg canonicus Paderbornensis, quarum nomina sunt hec: personatus ecclesiarum in Stenhem et in Curbeke, obedientie Sulhem Brochusen Silinghosen Heingelder, et aliis articulis infra notatis in nos R(abodonem) decanum, H(enricum) cameralium *(sic!)*, Volradum et V. de Elsen priores Paderbornenses, decanum et magistrum Hermannum Nove Ecclesie sub fide data et pena ducentarum marcarum tamquam in arbitros exstitit compromissum. Nos igitur arbitrio sic vallato pronunciamus, quod dominus H(enricus) maior prepositus (domino) nostro episcopo (secundum nostram) satisfaciet ordinationem et de mandato nostro dicti prepositus et magister [2]) Johannes cum S(imone) preposito se ad pacis osculum receperunt [3]). . . . . Et quicunque contra Johannem de Silinghosen, qui hactenus eorundem bonorum exstitit possessor, ... voluerit, prepositus S(imon) equus erit iudex, nec prepositus S(imon) eum in ipsis bonis impediet, nisi ab eo iure evincantur. Dominus etiam episcopus ad petitionem nostram omnes sententias, quas contra dominum prepositum maiorem et suos tulerat, ... iuris ad cautelam revocavit. Item de mandato nostro . . . . instrumenta parcium hinc inde optenta infra octo dies nobis reddentur destruenda. Et nihilominus si que supra presentes . . . . . contraria sunt, . . . vacua et irrita iudicamus.

323.

* *Hermann, Abt von Corvey, schenkt dem Kloster Gerden zwei Mansen in der Villa Luthardessen* [4]*), welche bisher Gottfried, Ritter von Godelhem, von ihm zu Lehen trug. Zeugen sind:* Albertus prior, Conradus prepositus, Otto camerarius, Strigerus portarius, *sodann die Laien* Arnold de Porta, Conrad Edler von Schonebergh, Bertold von Brakel, Hermann von Brakel, Arnold von Haversvorde, Hermann von Nienkerken, Albert von Marpe, Themo *Sohn des Grafen von Höxter,* Hugo von Suthem *und* Alexander von Gundelsem [5]). Datum Corbeie 1243 *ohne Tag. — Regest α) Msc. I. 242 b. S. 34 und β) aus dem Gerdener Copiar fol. 20. C. 12 in Msc. VI. 224. S. 45.*

324.

* *Hermann, Abt von Corvey, bestätigt, dass er dem Kloster Gerden zwei Mansen in der Villa Luthardessen* [4]*) geschenkt habe.* Datum Corbeie 1243 in vigilia Barnabæ apostoli *(Juni 10). — Regest Msc. VI. 224 S. 46. aus dem im Besitze des Herrn Grafen von Bocholtz beruhenden Copiar fol. 20. C. 13.*

---

[1]) Das Jahr geben wir nach dem Repertorium C. 35. 21, dessen Verfasser das Regest dieser schon damals sehr zerstörten und jetzt in Fett getränkten Urkunde „ex antiquo repertorio" angiebt als: transactio super obedientiis quos habuit Volcwinus de Swalenberg canonicus Paderb., sc. personatu ecclesiarum in Steinheim et Corbeke, obedientiis in Selheim, Brockhausen, Henglern. Die Streitigkeiten scheinen bis zu Realinjurien gediehen zu sein. — [2]) prepositi et magistri die Urkunde. Der magister Johannes ist vorher gar nicht erwähnt worden; aus dem späteren Texte ergiebt sich, dass er die obedientia in Honborn besessen hatte und diese dem Dompropst Heinrich renunciiren musste. Er ist identisch mit dem Johannes de Silinghosen. — [3]) Das Folgende war zu sehr zerstört, als dass es hier wiedergegeben werden könnte. Der Schluss ist jedoch bemerkenswerth. — [4]) Lag bei Peckelsheim. Vgl. Nr. 8. — [5]) α) Gandelsem.

325.

** Der Paderborner Domdechant Rabodo tritt einen Zehnten an das Kloster Hardehausen gegen eine Kornrente und eine Geldprästation ab. 1243. — Or. Kl. Hardehausen U. 50.*

Capitulum Paderburnense omnibus, ad quorum noticiam hoc scriptum pervenerit, eternam in Domino salutem. Tenore presencium omnibus innotescat, quod dominus Rabodo ecclesie nostre decanus venerabilis patris et domini nostri Bernhardi episcopi et nostro accedente consensu fructus decimarum in Thedehusen et Amenhusen ad ecclesiamWellede [1]) suo decanatui adherentem pertinentium, Hersedehusen monasterio contulit perpetuo eorum expensis et laboribus congregandos et in utilitate ipsius monasterii convertendos. Idem quoque abbas et sui successores in restaurum fructuum predictorum triginta Paderbornensia moltra annone, videlicet sex tritici, octo siliginis, octo ordei, octo avene, prescripto decano eiusque successoribus ipsorum vecturis, laboribus et expensis ante festum Andree et tres solidos in domo decani Paderburnensis annis singulis perpetuo persolvent et si forte per rapinas vel incendia vel negligentiam colonorum vel alium casum fortuitum dictarum decimarum fructus minorantur, quantitas annone suprascripte cum tribus solidis in termino et loco præscriptis ipsi decano a monasterio eodem nichilominus totaliter persolvetur et monasterii Hersedehusensis tantum modo erit detrimentum. Verum si aliqua terra adiacens decimis supradictis nunc inculta de novo redigitur in posterum ad culturam, cuius decima ad ecclesiam Wellede pertineat, illa decima non monasterio Hersedehusensi per prescripta pacta debet accrescere, sed iuri et ordinationi decani ecclesie nostre libera relinquetur. Datum anno Domini millesimo CC°. quadragesimo tercio.

Das Siegel ist abgefallen.

326.

Bischof Bernhard IV. von Paderborn bestätigt das von den Edlen Bertold und Bertold, Bruderssöhnen von Büren, begründete Cistercienser-Nonnenkloster Holthausen [2]) und erhält dafür von dessen Äbtissin das Versprechen, in 4 Klöstern ihres Ordens ausserhalb der Diöcese Paderborn seine Familienmemorie zu stiften. 1243. — Herrsch. Büren U. 6; Regest Msc. I. 242 b. S. 114; mit Auslassung einiger Zeugen gedruckt Schaten ad ann.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Bernhardus quartus Dei gratia Paderbornensis episcopus omnibus hanc paginam inspicientibus utriusque vite salutem. Ne rerum gestarum memoria lapsu temporum evanescat, oportet, eas litterarum et subscriptione testium perhennari. Cum igitur nobiles de Buren Bertoldus et Bertoldus propter Deum et salutis sue remedium conventum Cisterciensium sororum adunare intenderent in oppido Buren, ut dicti nobiles consensum nostrum ad suum propositum inclinarent, cum collaudatione uxorum suarum et heredum legitimorum ecclesias utriusque oppidi in Buren, capellam ante castrum in Buren, capellam in Holthosen prope Buren cum suis pertinentiis et aream, in qua cenobium situm est, in manus nostras publice resignarunt, que omnia ad intercessionem eorundem nobilium ita dicto cenobio in dominium et proprietatem contulimus, ut plebanus earundem ecclesiarum, dominus Thetmarus, temporibus vite sue in suis proventibus non molestetur, nec detrimentum aliquod patiatur. Post mortem vero dicti plebani abbatissa et conventus eligent personam ab episcopo Paderbornense spirituali et temporali regimine investiendam, que et ab archidiacono loci curam recipiet animarum, servans per omnia obedientiam et subiectionem, que ante ab eisdem ecclesiis solebat Paderbornensi episcopo et sue ecclesie exhiberi sive in interdictis sive in sententiis contra cuiuslibet tyrranidem

[1]) Welda bei Warburg; W. davon im Fr. Waldeck Dehausen und Amenhausen. — [2]) Bei Büren.

fideliter exequendis. In predicto etiam cenobio taliter a nobis fundato, hominibus, bonis, areis, agris, silvis, pratis et pascuis, viis et inviis, iam possessis et postmodum possidendis, sepe dicti nobiles et posteri eorum nullum ius aut dominium habebunt, sed erit cenobium liberum et ab omni servitute laicali absolutum secundum privilegia Cistersiencium et libertatem. Ut autem plene et lucrose caveretur indempnitati Paderbornensis ecclesie, dicti nobiles in restaurum aree claustralis, cuius dominium et proprietatem iam dicto cenobio contulimus, dederunt nobis et ecclesie nostre proprietatem trium mansorum in Wigmodeberch in parrochia Stenenhus [1]) et a nobis in feodo receperunt. Et ut hec nostra et ipsorum actio perpetuum robur obtineat, presentem paginam bulle nostre et scripture munivimus firmamento. Huius rei testes sunt: Conradus custos, Johannes scolasticus, Hermannus plebanus sancti Pancratii, Thetmarus plebanus in Buren, Albertus capellanus, Godescalcus presbyter. Laici: Georgius, Arnoldus de Silbike, Conradus de Andopen, Hermannus Danus, Bernhardus de Thelebrugge, Hildebrandus camerarius, Godefridus Puticlerus et alii quamplures. Preterea nos abbatissa et sepe dictum cenobium in Buren in nos recepimus, quod in aliis quatuor cenobiis extra diocesim Paderbornensem constitutis domino B. episcopo fundatori nostro plenam fraternitatem obtinebimus, in quibus annuatim sua, patris et matris, fratrum et sororum ipsius sicut in cenobio nostro Buren agetur memoria in perpetuum. In cuius rei notitiam huic scripto sigillum nostrum fecimus apponi. Nos etiam Bertoldus et Bertoldus, filii duorum fratrum, domini in Buren, quia hec omnia ad nostram supplicationem ordinata sunt, plene consentientes et subscribentes, presenti pagine sigilla nostra duximus apponenda. Acta sunt autem hec anno Domini M°.CC°.XLIII°, pontificatus nostri anno XV.

Von den vier ursprünglich angehängten Siegeln sind nur Bruchstücke der beiden letzten, der der Edlen von Büren, erhalten.

327.

* *Graf Gottfried von Arnsberg bekundet, dass Abt Widekind von Bredelar die freien Erbgüter seiner Ministerialen Erpo und Amelung von Rüden für 30 Mark gekauft habe. 1243. — Or. Kl. Dalheim U. 28; Abschr. Msc. I. 127. fol. 37.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Godefridus Dei gratia comes Arnesbergensis omnibus hoc scriptum visuris in perpetuum. Causas quascunque coram nobis legitime diffinitas scripto et sigillo tenemur confirmare, et ne nubes oblivionis involvat, posterorum memorie commendare, precipue religiosorum, ut quietius Deo serviant, et ut laborum ipsorum consortes fieri mereamur, sicque mercedem eternam exinde consequamur. Noverit propterea presens etas et futura, quod duo fratres et coheredes videlicet Erpo [2]) miles et Amelungus, adhuc non miles, dicti de Ruden ministeriales nostri bona quedam in villa Nuthlon habuerunt, quorum proprietas ex libera successione heredum suorum eos contingebat, sicut aput nos constituti publice fatebantur, et ea nostro tempore proprie et pacifice possederunt. De quibus dominum Wydekindum abbatem de Breydelar et suum conventum ordinis Cysterciensis convenerunt, cum eis hec bona pro situ suo contigua forent et commoda, ut si emere vellent, libenti animo consentirent, sicque eis ipsa bona que in villa predicta habebant cum omnibus attinentiis suis, videlicet agris cultis et incultis, silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus pro XXX marcis gravis monete vendiderunt, de qua pecunia, ne quid eorum liberis vel heredibus in hac venditione deperiret, in signum restaurationis alia bona aput Ruden sita a quodam Merbodone nomine comparaverunt. Quo facto utrique fratres Er. et A. Breydelar accedentes, presente abbate et conventu prefatoque Mer., eadem bona

[1]) Steinhausen N. von Büren, wo ich Wigmodeberch aber nicht finden kann. — [2]) Ein Erp de Ruden kommt einmal als Lehnsmann des Grafen von Arnsberg vor, Seibertz U.-B. I. 614, doch ist es fraglich, ob dieser nicht später gelebt hat. Amelung von Rüden wird im Register bei Seibertz III. 626 nicht erwähnt. Vgl. unsere Note zu oben Nr. 312.

conditione predicta domino Jhesu Christo et eius piissime genitrici ad altare summum devote obtulerunt, omni iure suo in eisdem bonis habito vel habendo sollempniter renuntiantes et iurisdictionem, quam in eis bonis habebant, monasterio totaliter assignantes. Hinc abbas et conventus eis et uxoribus eorum et heredibus tam defunctis quam vivis fraternitatem concesserunt omniumque bonorum communionem, in quibus Domino famulantur. Deinde eadem die predicti fratres Er. et A. cum nuntiis monasterii prefati Nuthlon venerunt, presente domino Conrado plebano ibidem et civibus warandiam eorundem bonorum eis prestantes, omneque ius, quod in ipsis bonis habebant, monasterio iam dicto recognoverunt et iuditio civili stabilierunt. Postea Ruden coram iuditio et consulibus iterum omni iure suo in ipsis bonis habito una cum uxoribus eorum et liberis et heredibus publice cesserunt et unanimi consensu et voluntate monasterio prelibato bona eadem pro libero patrimonio contradiderunt, omnique iure seculari, uti moris est et ut id fieri decebat, confirmaverunt, recipientes tunc de statuta pecunia XIX marcas. Quibus habitis similiter coram nobis cum uxoribus et pueris et heredibus omni iure quod in bonis predictis habebant unanimiter renuntiaverunt, commemorantes nobis, quod eis hec bona ex libera successione, sicut prediximus, pertinerent, eodemque iure proprietario ipsa bona cum omnibus attinentiis suis monasterio memorato contulerunt libere et quiete possidenda. Post hec abbas et conventus monasterii supradicti residuas XI marcas integraliter eisdem persolverunt presentibus in omni hac conventione et utraque pecunie solutione Conrado et Johanne fratre eius militibus de Brunwordichusen, Ernesto de Thuskena, Gerlaco magistro consulum de Ruden et consulibus universis ibidem, sententia iudiciali omni inposterum occasioni iuste contradictionis radicitus amputata. Ne quis igitur hoc contractum coram nobis rationabiliter terminatum et abprobatum infringere presumat, presentem paginam contra cunctorum malignantium calumpnias Deo protegente perpetuo valituram sigilli nostri impressione confirmamus; nam monasterio prefato, cui plurimum favemus, in suo iure si necessitas exegerit, deesse non possumus nec debemus. Huius rei testes sunt: Giselerus plebanus de Mescede, Heinricus noster notarius, Harderadus caupo [1]), Thetmarus iudex, Eyco, Godefridus et quos superius inseruimus et alii quamplures. Acta sunt hec a. gr. M°.CC°.XLIII°, indictione prima.

An leinenen Schnüren hängt das Siegel des Grafen Gottfried von Arnsberg mit dem Adler [2]).

328.

** Zwei Hofstätten zu Kemnade, welche bisher Ritter Gernand von Kemnade vom Abte Hermann von Corvey zu Lehen getragen, erwirbt der Corveyer Mönch Werno und lässt sie von Hermann dem Kloster Kemnade behufs Stiftung seiner Memorie übertragen. 1243 Corvey. — Or. Kl. Kemnade U. 4; Abschr. Msc. I. 139. p. 247.*

Hermannus Dei gracia Corbeiensis abbas, omnibus huius pagine inspectoribus notum esse cupimus, quod confrater noster dominus Werno comparavit a Gernando milite de Caminata et suis heredibus duas areas pro sex marcis, quas in eadem villa prefatus miles de nobis et nostra tenuit ecclesia. Nos vero predicti confratris nostri devotionem attendentes, maxime quia redditus predictarum arearum deputavit ad peragendum suum anniversarium in ecclesia Caminatensi, cum nobis a domino Gernando et suis heredibus essent resignati, ad prefati confratris nostri desiderium ecclesie contulimus memorate. Ne autem id aliquis sive prepositus loci sive alter aliquo modo infringere presumat, sub pena excommunicationis interdicimus et presentem paginam tam ecclesie nostre quam nostri sigillorum appensione fecimus roborari in testimonium. Testes huius rei sunt: Albertus prior, Conradus prepositus, Johannes cellerarius, Strigerus portarius, Otto camerarius et totus Corbeiensis conventus. Laici: Otto comes de Eversten, Hermannus de Nienkerken, Rabanus de Papenhem, Arnoldus de Porta, Hereboldus de Boffessen, Godefridus

[1]) Gastwirth oder gräflicher Koch? — [2]) Mangelhaft abgebildet bei Seibertz U.-B. Tafel. I. Nr. 5.

de Godelem, Everhardus de Brochusen, Albertus de Marpe, Bertrammus et Widelo fratres de Stamhem, Arnoldus de Haversvorde et alii plures. Datum Corbeie, anno Domini M°. CC°. XLIII° feliciter. Amen.

Von den beiden Siegeln sind nur die blauweissen Schnüre erhalten.

329.

* *Der Richter und die Rathmänner der Stadt Bielefeld bekunden die schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen dem Gräflich Ravensbergschen Schlüter Luder und dem Stift Schildesche über ein Gut, auf welches der Erstere auch im Freigericht Verzicht geleistet hat. 1243. — Or. Stift Schildesche U. 14.*

Consules necnon universale oppidum Bileveldense omnibus hanc paginam inspecturis salutem in vero salutari. Cum cause, que inter partes vertitur, consensu et approbatione parcium finis legitimus inponitur, necesse est, ut sicut provida sanctorum patrum sanxit auctoritas, ne dolus vel fictio subintret, privilegiorum attestatione firmetur. Hinc est, quod scire volumus omnes Christi fideles, quod ecclesia Scildecensis ex una parte et Luderus claviger [1]) domini nostri comitis Lodevici tunc temporis cum cognatis et amicis suis ex altera ad nos accedere curarunt, rogantes affectuose, quatinus amicabilem compositionem inter ipsos per arbitros elaboratam super quodam predio Blaghenhaghen [2]), in quo ius proprietatis Luderus sibi usurpabat, et ecclesia Scildecensis e contra allegabat ipsam proprietatem predii per donationem comitis Adolfi de Scovenburg et suorum heredum ad ipsam legitime devolutam, tandem hec controversia pro quadam summa pecunie [3]) scilicet tribus marcis et fertone, quas dedit ecclesia Scildecensis Ludero, propter bonum pacis amicabiliter sopita est tali forma prescripta, quod Luderus, protestatus est in figura nostri iudicii omni actioni de proprietate iam dicti predii, si iusta sive iniusta fuerit, cum bona voluntate totaliter se renunciasse et ecclesiam Scildecensem in ipso predio ab ipso denuo non inquietandam. Protestatus est et aliud idem Luderus, quod in figura iudicii, quod vulgo vocatur *vrigething des vrigengreven* scilicet domini Bernhardi de Osede, si quid ius proprietatis habuit in sepedicto predio, secundum iuris exientiam *(sic!)* nuntiis ecclesie Scildecensis presentibus cum bona voluntate legitime resignavit. Ut igitur hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam attestatione bulle [4]) nostre confirmavimus. Datum Bilevelde anno verbi gracie M°. CC°. XLIII. Testium nomina sunt hec: Timmo de Voswincele, frater ipsius Florencius, Henricus Top, Rolf Nagel, Bertrammus de Hedemen, Johannes Voleken hii milites; consules vero Henricus [5]) iudex, Winandus faber, Olricus Spegt [6]), Ratbertus antiquus iudex, Werno de Scildece, Hermannus prope puteum, Henricus de Lillo, Helbertus de Guterslo, Ludolfus Svaf, Henricus de Diddessen, Bernhardus Vunke, Wernherus, Gerhart Coperhollet et universitas civium.

Das Siegel der Stadt Bielefeld ist abgefallen.

330.

* *Das Paderborner Domcapitel constatirt das Gewohnheitsrecht, dass seine Archidiacone ihre Untergebenen zur Domkirche citiren und dort ihr Urtheil mündlich oder schriftlich sprechen können. 1243—1275 [7]). — Or. Fr. Paderborn U. 158.*

H(einricus) prepositus, R(abodo) decanus et capitulum Paderbornense universis prelatis et ecclesia-

---

[1]) Schlüter. — [2]) „Blankenhagen" nach einer neuern Rückschrift, wohl die SW. von Bielefeld bei Gütersloh belegene Ortschaft dieses Namens. — [3]) Das Original hat per quandam summam — [4]) Eigenthümlicher Ausdruck für ein Stadtsiegel, der ebenso wie die gleich folgende Wendung „im Jahr des Wortes der Gnade" und auch der gekünstelte Eingang beweisen, dass der Schreiber sich als ein Mann von gelehrter Bildung zeigen wollte. — [5]) Von hier an eine andere Hand. — [6]) Die Buchstaben *g t* sind auf dem Siegelriemen geschrieben; ein Beweis, dass die Besiegelung schon stattgefunden hatte, als die Namen der Rathmänner von anderer Hand hinzugefügt wurden. — [7]) In diesen Jahren kommt der Dompropst Heinrich vor.

rum rectoribus diocesis Paderbornensis utriusque vite salutem. Ne racionabiles ecclesie nostre consuetudines et instituta per sollerciam predecessorum nostrorum in scriptis memorie commendata, que scripti protestatur pagina, inficiari valeat mens incognita, vobis singulis et universis quosdam articulos, quibus, quia minime advertuntur, libertati et consuetudini nostre nonnunquam contrariatur ecclesie, duximus ad memoriam revocandos, ut illis iterum et iterum perspectis et repetitis hesitancium cesset dubietas et contrariancium perversitas sopiatur. Inoliti siquidem iuris est et a tempore cuius non est memoria consuetum ac exstitit approbatum et hactenus observatum, ut archidiaconi ecclesie nostre suos subditos ad nostram ecclesiam citare possint, si voluerint, Parburne et ut iidem subditi sententias ab archidiaconis sive personaliter sive litteratorie vel per nuncios, quibus dicti archidiaconi vices suas commiserint, latas exequi plenaliter non dedicant. Hanc ecclesie nostre consuetudinem auctoritate venerabilis patris et domini nostri episcopi necnon propria sub vera obediencia precipimus et volumus ab omnibus observari.

Das Siegel ist abgerissen.

331.

Bischof Bernhard IV. von Paderborn überträgt dem Grafen Ludwig von Ravensberg die Vogtei [1]) über das Stift Schildesche. 1244 Januar 10. — Neuere Abschr. α) Stift Schildesche U. 15. β) Msc. VII. 3117. III. Fol. 55; gedr. Lamey Gr. von Ravensberg C. D. S. 31.

Bernhardus Dei gratia Paderburnensis episcopus omnibus hanc litteram inspecturis eternam in Domino salutem. Presentibus confitemur quod nos nobili viro socero nostro comiti Ludewico de Ravensberg advocatiam ecclesie Schildecensis, communicato ecclesie nostre consilio, iure nostro et ecclesie Schildecensis contulimus. Insuper recognoscimus ei omnia bona que a nobis et ecclesia nostra iure possidet feodali. Datum anno Domini M°.CC°.XLIIII°, in dominica qua cantatur: In excelso throno [2]), pontificatus nostri anno decimo septimo.

332.

** Bischof Bernhard IV. überträgt dem Stifte Busdorf das Eigenthumsrecht an einem von dem landesherrlichen Kämmerer gekauften Lehnsgute mit dem Echtworte und einem aus der Mark Elsen ausgesonderten, den Markgenossen aber noch zinspflichtigen Stücke Landes. 1244 Februar 22. — Abschr. Msc. I. 121. fol. 16; I. 123. fol. 11'.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus . . . Noscant igitur presentes et posteri, quod cum dominus Symon apostolorum Petri et Andree in Paderburnen prepositus et suum capitulum a Henrico milite camerario nostro predium quoddam, quod dicitur minor domus in Stidene, precedente empcionis titulo comparassent, idem Henricus camerarius noster cum uxore et legitimis heredibus suis eandem domum et viginti iugera eidem domui pertinentia et quoddam ius, quod habet in marcha Elsen [3]), quod vulgariter dicitur *echtwort*, cum aliis pertinentiis, quas de nobis tenebant, in manus nostras publice resignavit. Habet enim eadem domus alia duodecim iugera quasi communitate disiuncta, que dicuntur *markelant*, de quibus *markenotis* in Elsen antiqua pensio exsolvitur. Nos vero predictam domum et omnia eiusdem domus iura ad nos pertinentia cum assensu ecclesie nostre capitulo apostolorum Petri et Andree in Paderburnen in dominium et propietatem pleno iure contulimus imperpetuum possidendum . . . Affuerunt preterea, cum fieret donacio hec, Her-

[1]) Vgl. unsere Bemerkung zu oben Nr. 310. — [2]) D. i. der nächste Sonntag nach dem Tage der h. drei Könige. — [3]) NW. von der Stadt Paderborn; Stidene wohl in der Nähe.

mannus camerarius, Volbertus de Elsen, Conradus custos, Bruno de Borie et magister Mauricius canonici; Albertus et Godescalcus presbiteri; laici vero: Georgius, Johannes Stapel, Wernerus Stapel, Wernerus de Wevere milites et alii quamplures. Acta sunt autem hec a. D. M°.CC°.XLIIII°, in cathedra beati Petri, pontificatus nostri anno XVI.

333.

* *Bischof Bernhard IV. bekundet, dass Conrad und Siffried von Dalheim auf die an den Propst Simon von Busdorf verkauften Güter in Dalheim vor ihm Verzicht geleistet haben. Zeugen:* Bertoldus de Brakel, Georgius, Johannes Stapel, Wernerus Stapel et Wernerus de Wewere, Henricus camerarius milites. 1244 in cathedra B. Petri (Febr. 22.), pontificatus nostri anno quintodecimo. — *Or. Stift Busdorf U. 21a; Abschr. Msc. I. 121. fol. 6. I. 123. fol. 5′; eine ältere Copie Kl. Dalheim U. 30.*

334.

Die verwittwete Gräfin Alheithis von Ratzeburg schenkt ihrer Tochter, der Gräfin Alheithis von Ravensberg, eine Zahl von Gütern und ihren Besitz in den Ostländern. 1244 Mai 6. Hoya. — Or. Gr. Ravensberg U. 3; gedr. Lamey Gr. Ravensberg C. D. S. 33.

In nomine Domini. Amen. Alheithis Dei gracia dicta cometissa de Raceburgh omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in dominorum Domino Jhesu Christo. Ut alta legitima in suo valeant vigore persistere, necesse est, ea litterarum ac testium robore solidari. Hinc est, quod ego prenominata Alheithis maritali iam dudum auxilio viduata presenti scripto protestor bona mea temporalia, que actenus iure proprietatis possedi, dilecte filie mee Alheithi cometisse de Ravensberch libere et integraliter materno affectu contuli iure proprietatis in perpetuum possidenda, quarum nomina pro parte subdistinguo: curia Oldenthorpe, curia Thedekessen, due curie Bennenhusen, proprietatem Henethen cum curia Dunchem, Hottenhem et Stemme. Quicquid etiam proprietatis in partibus orientalibus possedi, similiter superaddo. Testium vero nomina, in quorum presencia hec facta sunt, hec sunt: comes Hinricus de Hoya, Hinricus et Ludolfus fratres de Brochusen, dominus Vulverus de Rhethen; reliquorum militum nomina sunt hec: Gerhart de Quernhem, Lutbertus de Thehem, Gerhart de Rubo, Reinbert de Mothehorst, Rolf dictus Clavus, Reinhart gogravius, Gerebort pincerna, Brun de Kelinchusen, Jacob de Nemore, Segebant, Arnolt Korlehake, Thideric Klenkoc, Rodolfus, Guntherus et duo filii sui, Bernhard et alii plures. Ut igitur omnis malignatio seu invidiosa supplantatio futurorum penitus excludatur, presentem cedulam sigilli mei munimine duxi roborandam. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XLIIII° die Johannis ante portam latinam loco Hoya.

Das Siegel stellt eine Frauengestalt in ganzer Figur dar. Die Ärmel, lang herabhängend, sind mit Pelz gefüttert, der Kopf mit einer Mütze, in der Rechten eine Blume. Die Umschrift lautet: SIGILLUM COMITISSE ADELHEIDIS DE RACESBURCH.

335.

* *Erzbischof Siegfried von Mainz befreit die Güter des Klosters Hardehausen, die in seiner Diöcese liegen, von allen Diensten und Abgaben. 1244 Juni 4. Fritzlar. — Or. Kl. Hardehausen U. 53; Abschr. Msc. VII. 4509 S. 2.*

Sifridus Dei gracia sancte Maguntine sedis archyepiscopus dilectis in Christo abbati et conventui in Hyrsewidehusen Cisterciensis ordinis Patherburnensis dyocesis salutem in eo, qui est omnium vera salus.

Pro eo, quod vos et fratres vestros iugiter in fervore spiritus et multa sollicitudine Domino servientes faciamus in quantum possumus ad orandum pro nobis et nostris successoribus debitores et ad hoc opus magis expeditos, vobis et monasterio vestro de speciali favore concedimus per presentes, ut de possessionibus vestris ac bonis, que in dyocesi nostra vel alias a nobis et nostra ecclesia derivata in Fritslaria, in Geysmaria, in Kelice, in Wartberge, in Asekendorp, in Suitberg et in Westhem ac in aliis opidis nostris, locis et villis, in domibus, areis, ortis, agris, pratis, pascuis, molendinis, aquis et silvis ac aliis rebus mobilibus seu immobilibus possidetis vel alio quocunque iusto tytulo acquirere seu comparare poteritis in futurum, tamquam de bonis omnino liberis et exemptis, ad nullas precarias exactiones aut alia quevis servicia vos seu vestri coloni, dummodo non sint nostri proprii, teneamini nobis, officiatis nostris aut aliis umquam in posterum respondere. Dignum enim utique iudicamus, ut ea, que divinis fuerint mancipata serviciis, a laycalibus et importunis omnimodis releventur, nisi forsan aliquibus ex ipsis per vos in posterum acquirendis esset speciale tributum census aut certum onus inpositum, non de mala consuetudine usucaptum, de hiis nequaquam ecclesia Maguntina sine causa carere deberet aut posset. Indulgemus insuper vobis et monasterio vestro predicto, quod omnes nostri archyepiscopatus utriusque sexus homines libere possint vobis omni tempore bona sua, possessiones et quaslibet res mobiles seu immobiles, que iuste conferri possunt aut distrahi, dare, vendere vel legare et vos eadem possitis auctoritate nostra recipere et sine contradictione cuiuslibet licite possidere virique ad monasterium vestrum conversionis gracia pertransire, hominibus nostris nobis pleno iure pertinentibus et bonis ipsorum exceptis. Ut autem hec nostra concessio permaneat inconvulsa et perpetue robur obtineat firmitatis, presentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Huius rei testes sunt: Conradus maior decanus Maguntinus, Burchardus Fritslariensis prepositus, Ekehardus decanus in Ameneburg, Conradus et Richardus notarii nostri et alii quamplures. DatumFritslarie anno gracie M°.CC°.XLIIII°, II nonas Junii, pontificatus nostri anno quarto decimo.

Das Siegel ist abgefallen.

336.

Graf Ludwig von Ravensberg schenkt dem Stift Schildesche das ihm gehörige Zehntrecht über den Wald Sutholt, den das Stift urbar gemacht, und verspricht demselben als Vogt Schutz und Unterstützung mit Rath und That. 1244 October 11. — Abschr. Stift Schildesche U. 16; gedr. Lamey Gr. von Ravensberg. C. D. S. 34.

Ludovicus Dei gratia comes in Ravensberg omnibus in perpetuum. Noveritis, quod nos ad petitionem decane, custodisse totiusque conventus ecclesie Scildezensis decimam sylve quondam Sutholt [1]) vocate, nunc autem iussu dictarum dominarum succise et eradicate et in agros redacte, que nobis de iure pertinebat, dicte ecclesie ad usus dominarum et suarum augmentum prebendularum ita liberaliter et precise concedimus, quod omni iuri plane renunciavimus, quod in dicta decima habere videbamur. Ceterum autem, quia dicto conventui ratione advocatie nostre in fidelitate et in patrocinio prestando sumus obligati, fiduciam de nobis habere debent et securitatem, quod in omnibus causis, quibus indebite gravantur, ad nos confugientes consilium nostrum et auxilium prout nostre possibilitatis fuerit percipiant et ipsarum incommoda defendere tenemur tanquam nostra Et ne dicte decime collatio a nobis vel aliquo heredum nostrorum possit revocari per calumniam, presentem ipsis litteram cum appensione nostri sigilli duximus indulgendam. Testes ex parte nostri: Eggehardus dapifer, Lutbertus de Thehem, Temo, Florentius fratres de Voswinkele, Henricus Top, Rodolphus Nagel; Tm . . . plebanus in Bileveld, Hermannus iudex, Jacobus Ell . . . , Hillebrandus, Henricus de Winktorp, Ludolphus omnes a Bileveld. Ex parte conven-

[1]) Im Süden von Schildesche liegt noch jetzt ein Südbrak.

tus Bruno, Christianus, Arnoldus, Bernardus, Christianus canonici. Actum anno Domini M°. CC°. XLIIII°, V. Idus Octobris.

337.

Die Dechantin und der Convent von Schildesche genehmigen in Anerkennung des ihnen vom Grafen Ludwig von Ravensberg verliehenen Zehntrechts, den von diesem mit ihrem Propste geschlossenen Tauschvertrag und verzeihen das von dem Grafen Hermann von Ravensberg, seinen Söhnen und den Bürgern von Bielefeld ihnen etwa angethane Unrecht. 1244 October 11. — Or. Grfsch. Ravensberg U. 4. Abschr. Stift Schildesche U. 17., gedruckt Lamey Gr. von Ravensberg. C. D. S. 34.

Cristina decana, Reinsvindis custodissa totusque conventus dominarum in Scildezge omnibus in perpetuum. Noverint universi, quod cum silvulam nostram, que dicebatur Sutholt, extirpari quondam et eradicari faceremus et ipsius fundum in agros colendos redigi, nobilis vir dominus Lodowicus illustris comes de Ravensberg et ecclesie nostre advocatus divine remunerationis et humilium precum nostrarum intuitu, eorundem agrorum decimam, que ipsi de iure pertinebat, ita liberaliter nobis contulit et precise, quod omni iuri renunciavit quod in eadem habere videbatur. Cuius beneficii perceptionem gratulantes et prefati comitis patrocinium in futuro de ratione sperantes, nos modis omnibus gratie sue tam in communicandis orationibus quam in obsequiis exhibendis studuimus applicare. Principaliter autem et specialiter ratam et gratam habemus commutationem bonorum, quam fecit venerabilis dominus noster Henricus prepositus Scildecensis dicto comiti assignando curiam Limberg [1]) nomine ecclesie nostre cum quibusdam novalibus adiacentibus, et monte sancti Johannis [2]) et recepta ab ipso ad manus ecclesie curte Threvere, quam commutationem hactenus licet a nobis dissimulatam nec approbatam, tamen nunc de communi consensu omnium et de bona voluntate singularum idem factum favorabiliter approbamus in toto et in parte, ratum et inconvulsum servare volentes per omnia sicut in ipsorum dominorum instrumentis super prefata commutatione conditis est expressum. Preterea ut omnis scrupulus et omnis causa livoris amputetur utrobique, si quid molestie, si quid gravaminis a venerabili quondam patre domino H(ermanno) seu a fratribus dicti comitis nobis vel ecclesie nostre est illatum seu etiam a civibus in Bieleveld, omnibus tam vivis quam defunctis sincero corde non solum ignoscimus, imo orationum nostrarum et omnium, que apud nos ad laudem Christi fiunt, communionem ex divina gratia indulgemus. Et ne hec per successum temporis in oblivionem veniant vel per calumpniam retractari possint, presentem cedulam geste rei seriem continentem sigillo ecclesie nostre iussimus roborari. Testes huius rei: Bruno, Arnoldus, Bernhardus, Cristianus, Cristianus canonici Scildecensis; Sifridus villicus de Jerinctorp, Arnoldus de Oldenscilde(ce), Engelbertus de Nuhus, Thetmarus de Halle, ministeriales ecclesie. Ex parte comitis: Eggehardus dapifer, Lutbertus de Thehem, Temo, Florentius fratres de Voswinkele, Henricus Top, Rodolfus milites; Hermannus iudex, Henricus de Winktorp, Ratbertus, Ludolfus, Hillebrandus cives in Bileveld et alii quamplures. Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XLIIII°, V. Idus Octobris.

Das beiliegende Siegel stellt den h. Johann in ganzer Figur mit einem Heiligenscheine dar, in der Linken einen Palmenzweig, in der rechten eine runde Scheibe, worin das Lamm mit der Siegesfahne. Die Umschrift lautet: SIGILLUM SCI JOHANNIS BAPTISTE IN SCILDESZE.

---

[1]) S. von Oldendorf im Kr. Lübbeke. Dieser Ort hat dem Ravensbergischen Amte Limberg den Namen gegeben. Vgl. Büsching VI. 109. 110. — [2])Ich kann nicht feststellen, ob dieser Berg bei Limberg lag, oder ob hier der Johannisberg bei Bielefeld gemeint ist, auf den sich auch die Urkunde des Stifts Schildesche, oben Nr. 218, bezieht. Die Vorgeschichte der hier bekundeten Verhandlungen betrifft die oben unter Nr. 310 gegebene Urkunde des Propstes Heinrich vom Jahre 1241.

338.

* *Abt Hermann von Corvey verkauft an das seinem Kloster incorporirte Frauenstift Schaken das Klosteramt Imminghausen für 360 Mark. 1244. — Fragment s. XV. eines Schaken'schen Copiars [1]) Frst. Corvey U. 93; Abschr. Msc. I. 245. p. 374.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gracia Corbeiensis abbas totusque ecclesie eiusdem conventus omnibus huius pagine inspectoribus. Ne illa que geruntur in tempore labantur cum tempore, consuevit ea prudenter industria scripture testimonio perhennari. Notum igitur esse cupimus, quod cum cenobium ancillarum Christi in Schaken sub regimine nostro et in proprietate ecclesie nostre esset constructum [2]), nos debita sollicitudine precavere cupientes ne in posterum ad tantam perveniat inopiam, quod sorores ibidem Deo servientes non possent sustentari, de communi consensu tam conventus quam ministerialium ecclesie nostre officium in Imickhusen [3]) cum agris, silvis, pascuis, litonibus et omni proventu, absque decima [4]), sicut nostra possidet ecclesia integraliter relinquentes (vendidimus) ecclesie Scakensi perpetualiter possidendum, recipientes tamen prius ab eadem ecclesia trecentas et sexaginta marcas gravis monete. Ut autem hoc stabile et inconvulsum permaneat, presentem paginam tam ecclesie nostre, quam nostri sigillorum appensione fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Albertus prior, Conradus prepositus, Otto prepositus Kaminatensis, Dethmarus prepositus de Novali, Johannes cellerarius, Hinricus camerarius, Strigerus portarius, et totus Corbeiensis conventus; laici vero: Bertoldus marschalkus, Steffanus pincerna, Conradus dapifer, Johannes camerarius, Hermannus de Nigenkerke, Bernhardus et Elgarus fratres de Dallewich, Arnoldus de Porta, Everhardus de Brockhusen, Herboldus de Boffessen, Godefridus de Godelmen, Arnoldus de Haversvorde, Alexander de Gundelsem et alii plures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XLIIII°, prelacionis vero nostre anno XXI.

339.

* *Der Edle Conrad von Schöneberg [5]) überträgt das Eigenthum eines von ihm lehnrührigen Guts dem Kloster Hardehausen, welches dies von seinem Vasallen angekauft hatte. 1244. — Or. Kl. Hardehausen U. 52.*

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Conradus quondam Bertoldi filius de Sconenberg universitati Christi fidelium notum facimus, quod Hermannus miles, quondam Rotcheri filius de Geismaria, vendidit fratribus monasterii Hersvithehusen duos agros predii nostri, qui vulgo dicuntur duo *morgen*, quos idem Hermannus miles a nobis iure tenuit pheodali, qui agri in marca Asekendorp [6]) in longum iacent extensi sub uno tractu iuxta pratum predictorum claustralium ad aquilonem. Ad honorem igitur Jhesu Christi et matris sue dulcissime, pro peccatis nostris et heredum nostrorum predictorum, agrorum proprietatem, predictis heredibus nostris consentientibus, supra dicto monasterio Hersvithehusen sine retractione qualibet conferimus, conferimus in eternum. Ut autem hec rata permaneant et a posteris illibata,

---

[1]) Ein anderes, Msc. I. 177 verzeichnet, aus dem Erhard noch die Urkunden C. 546 und 575 publicirte, habe ich bei meinem Amtsantritt nicht mehr vorgefunden. — [2]) Diese Thatsache war aus jenen zwei erwähnten Urkunden, die über die älteste Geschichte des ursprünglich zu Goddelsheim gegründeten, dann nach Schaken verlegten Stifts vorhanden sind, nicht zu entnehmen. — [3]) Imminghausen zwischen Goddelsheim und Schaken im Frst. Waldeck. Dies Gut gehörte zum ältesten Besitz Corvey's und rührte von Ida, der zweiten Gemahlin des Grafen Esic, her. Vgl. meine Kaiserurk. I. 58—61. — [4]) Im Copiar folgt noch „auri", was dessen Verfasser nur verlesen haben kann. — [5]) Zwischen Hofgeismar und Hümme. Conrad wird schon oben Nr. 277 erwähnt. — [6]) Eine neuere Rückschrift: Aschendorp. Es wird wohl in der Nähe von Schöneberg gelegen haben, lässt sich auf Karten aber nicht constatiren. Der Ausdruck: marca Asekendorp klingt sehr antik; doch erwähnt die neue Ausgabe von Förstemann's Ortsnamen S. 95. 129 diesen hessischen Ort nicht. Vgl. die Hardehauser Urkunde 57 vom Jahre 1246 Nr. 376.

presentem paginam donationis nostre ordinem continentem sigilli nostri munimine confirmamus. Huius geste rei testes sunt: dominus Johannes dapifer noster, Bertoldus, Hildebrandus, Sigehard fratres de Theslen, Bruno de Dwergen milites et castellani nostri et plures alii. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XLIIII°, indictione I.

Das Siegel ist verloren.

340.

** Der Ritter Hermann von Brakel nimmt im Auftrage der Äbtissin von Neuenheerse in Bezug auf gewisse von einem ihrer Lehnsleute dem Kloster Hardehausen verkaufte Güter die Resignation von dessen Frau und Söhnen in Brakel entgegen. O. J. (1244—1248 [1]). — Or. Kl. Hardehausen U. 8.*

Ego Hermannus miles ac dominus de Brakel omnibus fidelibus hanc litteram inspecturis salutem in Domino. Protestor ac tenore presentium confiteor, quod dominus abbas de Hersvidehusen ex parte sue ecclesie emit duos mansos a Friderico de Ystinctorp in eadem villa [2]) sitos cum omnibus attinenciis suis pro viginti sex marcis gravium denariorum, quos predictus Fridericus et frater suus Bruningus resignaverunt ad manus domine abbatisse de Herisia de qua tenuerunt feodali iure. Igitur idem Fridericus a predicta domina abbatissa rogavit quam intime, quoniam uxor sua oppressa fuit magna debilitate ac pueri sui ita essent parvuli, ut sine magno gravamine pro resignatione predictorum mansorum ad presentiam domine abbatisse non possent pervenire, unde constituit me predicta abbatissa vicem suam gerere ac resignationem predictorum heredum videlicet uxoris et omnium puerorum suorum ad manus domine abbatisse in oppido Brakele recipere ac verbis et promissis statuerunt ita firmum ac stabile, quatinus in presentia domine abbatisse omnia confirmata fuissent. Hoc factum ita sollempniter conpletum duxi sigilli nostri munimine roboratum *(sic!)*. Huius rei testes sunt: Eggelhardus de Stenhem, Burchardus de Herste, Fridericus de Ymmessen milites; Ernestus de Modekeressen, Hermannus de Megersen, Macharius burgenses.

Das Siegel ist abgefallen.

341.

** B. Bernhard IV. bestätigt dem Kloster Gerden das Recht, die Pfarrer der dortigen Kirche ein- und abzusetzen. 1245 Januar 7. — Neuere Abschr. Fr. Paderborn U. 163, Regest Msc. VI. 224. S. 47.*

Bernardus Dei gratia episcopus Paderbornensis preposito, priori, priorisse et conventui cenobii in Gerdene eternam in Domino salutem. Volentes et cupientes, quantum secundum Deum et iusticiam possumus, quamlibet ecclesiam et precipue cenobia nostre diocesis in iure suo conservare, mandamus vobis et omnibus modis volumus, quod secundum privilegia et ordinationem predecessorum nostrorum de ecclesia parochiali in Gerdene ordinetis et faciatis, in ea per priorem vestrum ad utilitatem ipsius cenobii sacerdotem instituentes et pro tempore, si necesse fuerit, et utilitas ipsius cenobii requisierit removentes, qui de communionibus, victualibus et expensis dicti cenobii sustentetur et remuneretur, ita quod nullum penitus ex hoc ius in dictam ecclesiam parochialem consequatur, sed in iure patronatus, dono altaris et investitura et in omnibus suis pertinentiis dicta ecclesia parochialis ad predictum cenobium pleno iure pertineat, prout in privilegiis et scriptis authenticis super hoc confectis plenius continetur. Datum anno Domini M°.CC°.XLV° in crastino epiphanie, pontificatus nostri anno decimo octavo.

---

[1]) In welchen Jahren sich Hermann von Brakel erwähnt findet. Zeitschr. XXVIII. 223 u. Seibertz I. 249. — [2]) Nach dem Inhalte der Urkunde muss diese in der Nähe von Brakel gelegen haben. Unzweifelhaft ist Ystinctorp daher Istrup W. von Brakel.

342.

* *Bernard IV., Bischof von Paderborn, bestätigt, dass Benedict von Rotwardessen nebst allen seinen Erben, nämlich: Alheid seiner Gemahlin, Mathias und Tegenhard seinen Söhnen, Hildeware und Alheid seinen Töchtern und Hildegund der Mutter seiner genannten Gemahlin, zum Vortheil des Jordan, Abts des Klosters St. Pauli* [1] *in Paderborn, im Namen des Klosters Gerden, auf alle von ihnen gemachten Ansprüche an die Güter zu Luthardessen und Rothwardessen* [2] *verzichtet. Bürgen hierfür sind: die Ritter Erpo und Hermann von Ethelersen tribuni* [3], *Apollonius von Brakel und Hermann von Siddessen. Zeugen sind:* Ludolph dapifer, Georg, Werner Stapel, Henrich camerarius, Apollonius de Brakel, Hermann de Sidessen, Regenbodo de Isinctorp, Conrad de Eisnen, Conrad de Wartberg milites; Hermann de Osede, Bertold, Conrad de Ahus, H. prep., R. decanus, Volradus, Volbertus, H. camerarius, V. cantor, B. de Borge, R. decanus S. Petri, Rodolfus prep. in Gerden. MCCXLV octavo Idus Februarii *(Februar 6.)*, pontificatus sui 17. — *Regesten Msc. VI. 224 S. 48. aus dem Copiar. fol. 21. C. 15, und Msc. I. 242b. p. 34.*

343.

* *Erzbischof Conrad von Cöln beauftragt einen Herforder Canonicus, alle von dem Bischof (Bernhard IV.) von Paderborn gegen die Äbtissin* [4] *von Herford erlassenen Sentenzen für null und nichtig zu erklären, da sie ihr Stift von ihm, dem Erzbischofe, als dessen Vertheidiger und Schirmherrn* [5], *(zu Lehen) empfange.*
1245 April 3. Cöln. — Abschr. Msc. VII. 3301a. S. 34.

C. Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Ytaliam archicancellarius dilecto in Christo Ludgero canonico Hervordensi salutem in Domino. Cum dilecta in Christo abbatissa Hervordensis ecclesie a nobis suam recipiat abbaciam et sic, tam racione privilegiorum Romanorum pontificum (quam) et imperatorum, dictam abbatissam et eius ecclesiam in suis defensare iuribus teneamur auctoritate non solum ordinaria, verum eciam apostolica, cum simus dati a domino papa conservatores ipsi abbatisse, nosque auctoritate mandati apostolici nuper monuerimus venerabilem fratrem nostrum episcopum Paderbornensem, ne contra indulta privilegiorum predictorum dictam molestare presumeret abbatissam, ipse vero, ut intelleximus, mandatis nostris ymmo apostolicis minime parens quasdam sententias in ipsam et clericos suos per executores et quosdam alios ab ipso datos fecerit promulgari, discrecioni tue mandamus, quatenus huiusmodi sententias nullas denuncies, quamcumque ab ipsa abbatissa fueris requisitus. Nos enim definimus, eam aut eius clericos huiusmodi sententiis non ligari, cum fuerint contra iuris ordinem promulgate. Datum Colonie anno Domini M°.CC°.XLV°, feria II. post dominicam Judica.

344.

* *Das Kloster Gerden verkauft dem Kloster Gökirchen in der Stadt Paderborn ein Gut für 29 Mark. 1245 Mai 26. Im Kloster Gokirchen. — Or. Kl. Gokirchen U. 10; Regest Msc. I. 242b. S. 59.*

Adholphus prior, Jutta priorissa et conventus ecclesie in Gerdene tam presentibus quam futuris, ad quorum noticiam hoc scriptum pervenerit . . . . publice et solempniter confitemur, quod cum bona in

---

[1]) Abdinghof. — [2]) Nicht zu constatiren. — [3]) Gografen. Siehe Additamenta S. 135. — [4]) Ida. Vgl. unsere Bemerkung zur Herforder Urkunde aus d. J. 1233—1238 oben Nr. 226. — [5]) Der Erzbischof von Cöln war gegen Ende des 12. Jahrhunderts in Bezug auf Herford der Nachfolger des Abts von Corvey geworden. Mit dem, was ich hierüber Kaiserurkunden I. 303. 311 gesagt habe, ist noch ein Aufsatz von mir in der Zeitschrift XXXII. S. 111 zu vergleichen, wo ich nachgewiesen, dass Kaiser Friedrich I. an den Cölnischen Erzbischof Philipp von Heinsberg die Reichsabteien Herford und Vreden gegen Saalfeld ausgetauscht hat, welche beide, trotzdem der Tauschvertrag später zweimal

Burch cum pertinenciis suis sita prope Novam Domum [1]) domini Paderburnensis episcopi, ut meliora prospiceremus, vendere proponeremus, prenominata bona in Burch cum tribus mansis, pascuis, pratis, aquis, viis et inviis ac omnibus eorum pertinenciis ecclesie nostre in Gerdene iure proprietatis et dominii pertinentibus, Mabilie abbatisse et conventui grisei ordinis [2]) sancti Olrici in Paderburne, venerabilis patris et domini Bernardi quarti Paderburnensis episcopi et Jordanis abbatis sancti Pauli Paderburnensis, cuius cure et regimini et custodie nos subiecimus, accedente consensu, vendidimus, viginti novem marcis, duodecim solidis pro marca qualibet conputatis, bonorum et legalium in civitate Paderburnensi nobis pro precio numeratis, quam summam pecunie nos confitemur a dominabus prescripti conventus simul et integre plenarie recepisse. Consensimus etiam ac a venerabili patre ac domino nostro episcopo prescripto impetravimus, ut predicto conventui bona suprascripta nomine nostro, tradat ac in possessionem mittat ac defendat inductum, et nos et ecclesia nostra eorumdem bonorum prenominato conventui warandiam debitam prestare satagemus. Acta sunt hec Paderburne in claustro prescriptarum dominarum grisei ordinis sancti Olrici Paderburnensis ab Adholpho priore nostro qui a nobis et ecclesia nostra super huiusmodi venditione plenum ac speciale mandatum habuit, presentibus Arnoldo sancti Pauli thesaurario, Conrado thesaurario, magistro Johanne de Scildesche maioris ecclesie canonicis, Regenardo decano, Hildeboldo scolastico sanctorum apostolorum Petri et Andree canonicis; laicis: Johanne Stapel, Amelungo comite, militibus, Ysero, Walberto buriensibus [3]) civitatis Paderburnensis et aliis quampluribus. A. D. millesimo ducentesimo quadragesimo quinto, septimo Kalendas Junii indictione tercia. Nos Jordanis abbas sancti Pauli Paderburnensis, quia prescripta venditio nobis mediantibus et consentientibus facta fuit, hanc paginam etiam nostri apposicione sigilli roboramus.

Die Siegel des Abts Jordan von Abdinghof und des Klosters Gerden haben gelitten [4]).

345.

* *Bischof Bernhard IV. überträgt, nach Resignation Heinrichs von Holthem, das Gut Burg dem Kloster Gokirchen. 1245 Mai 26. — Neuere Abschrift Kl. Gokirchen U. 10a; Regest Msc. I. 242b. S. 59.*

Bernardus quartus Dei gratia Paderbornensis episcopus . . . notum esse cupimus, quod nos predium in Burg, quod ex resignatione conventus in Gerdene nobis vacabat, preposito et conventui S. Ulrici in Paderborne pleno iure contulimus in proprietate et dominio perpetuo possidendum. Ad tollendam autem cuiuslibet calumnie pravitatem Heinricus de Holthem, quicquid in eodem predio iuris habuit vel habere videbatur, publice in manus nostras in multorum presentia resignavit. Ne vero nostra donatio ab aliquo imposterum valeat retractari, memorato cœnobio super hoc presentem paginam dedimus bulle nostre testimonio communitam. Huius rei testes sunt: Hermannus camerarius, Regenhardus S. Petri decanus, Volcmarus canonicus eiusdem, Symon, Albertus presbyteri; laici vero Herbordus pincerna, Ludolfus de Herisia dapifer, Henricus camerarius, Georgius, Florinus de Wresenhosen, Regenbodo de Ystingthorp et alii quamplures. Acta sunt hec a. D. M°.CC°.XLV°, pontificatus nostri anno XVII in crastino ascensionis.

---

widerrufen worden ist, dennoch im Besitze Cölns geblieben sind, ebenso wie andererseits das Erzbisthum auch Saalfeld nicht wiederbekommen hat. Immerhin konnte dies Schutzverhältniss doch dem Erzbischofe nicht die Gewalt geben, geistliche Straferlasse des dem Erzsprengel von Mainz unterworfenen Bischofs von Paderborn gegen Herford umzustossen. — [1]) Neuhaus NW. von der Stadt Paderborn. Ein Gut Burch lässt sich in dessen Nähe nicht mehr constatiren. — [2]) D. i. Cisterciensis ordinis, welchem das Kloster Gokirchen oben Nr. 231 ausdrücklich zugerechnet wird. — [3]) So die Urkunde statt burgensibus. — [4]) Letzteres verdiente noch eine nähere Untersuchung.

346.

** Graf Otto von Tecklenburg erkennt das Eigenthumsrecht des Herforder Hochstifts über den Hof Uphof in Ibbenbüren unter der Bedingung an, dass ihm und seiner Familie darin erblich das Recht der Villication gegen eine bestimmte jährliche Abgabe verbleibe. 1245 Juni 28. Vlotho. — Or. Erst. Herford U. 41.*

Otto, comes de Tekeneburg, omnibus hanc litteram intuentibus salutem in vero salutari. Ne ea que geruntur in tempore in oblivionem hominum deveniant et cum tempore transeant, solent ea litterarum testimonio commendari. Noverint igitur tam singuli quam universi presentis pagine inspectores, quod nos una cum herede nostro proprietatem curie in Ibbenburen, que Uphof[1]) dicitur, ecclesie Hervordensi recognoscimus perpetuo pertinere. Tali videlicet conditione, quod officium villicationis iam dicte curie nobis et nostris heredibus versa vice pertineat, ut eodem iure et eadem pensione sicut solvit hactenus, exinde pensionem debitam annuatim persolvamus. Ut autem hoc a nobis et nostris heredibus in posterum inviolabiliter observetur et econtrario ab ecclesia Hervordense nobis ius nostrum nullatenus infringatur, presentem cartulam nostro voluimus sigillo firmiter communiri. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.CC°. quadragesimo quinto. Datum Vlotowe, vigilia apostolorum Petri et Pauli.

Das Siegel ist abgefallen

347.

Innocenz IV. nimmt das Cisterciensernonnenkloster Büren (Holthausen) in seinen Schutz und bestätigt ihm seine Besitzungen und übrigen Güter. Lyon Juli 14. — Regest Msc. I. 242b. S. 213; gedruckt Schaten ad ann, Potthast Regest. pontt. Romanor. 11,725.

348.

** Bischof Bernhard IV. aus dem Lippeschen Hause überträgt dem Kloster Gerden zur Sühne seiner Vergehen und behufs Stiftung einer Memorie für sich, seine Eltern und Geschwister das Eigenthum eines ihm resignirten Lehnguts. 1245 October 16. — Abschr. Msc. II. 71. S. 238; Regesten Msc. I. 242b. S. 34. VI. 224. S. 49.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Bernhardus quartus Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus omnibus hoc scriptum inspecturis eternam in Domino salutem. Ad tollendam cuiuslibet calumnie pravitatem statuit discretorum prudentia, ut acta hominum sigillis et subscriptione testium roborentur. Noscant igitur presentes et posteri, quod nos predium in Sidessen[2]), quod Anthonius miles et Hadeburgis uxor sua, Hermannus et Meinerus filii ipsorum quondam a fratribus de Brakel Hermanno, Wernhero et Bertoldo in pheodo tenebant, quod ex resignatione eorundem fratrum Hermanni et Bertoldi, Hermanni de Antiquo Castro, Werneri et Johannis filiorum eiusdem Hermanni de Brakel, et heredum ipsorum nobis vacabat, Domino Deo, beate Virgini Marie ac sanctis quorum reliquie in ecclesia Gerdine continentur et conventui inibi Deo servienti pro peccatis et negligentiis nostris pleno iure contulimus in proprietatem et dominium cum suis pertinentiis perpetuo possidendum sub ea etiam gratia, ut patris et matris, fratrum et sororum nostrorum defunctorum et postmodum morientium, quorum nomina eorum kalendario annotarunt et annotabunt, in die beati Panthaleonis[3]) in vigiliis et missa defunctorum nobis episcopo vivente ibidem solennis memoria habeatur, eodemque die de eisdem bonis conventui fiat consolatio, quanta de marca valeat ministrari. Et candele de quatuor libris cere in divinis officiis accendantur,

---

[1]) Nach einer Urkunde von 1360 muss dieser Hof in Ibbenbüren selbst gelegen haben. Vgl. auch die Urkunde vom 10. Febr. 1290. — [2]) NO. von Gerden. Vgl. Nr. 4. — [3]) Juli 28.

post obitum vero nostrum supradicta parentum nostrorum memoria una cum nostra in anniversario obitus nostri singulis annis cum dicta consolatione permanebit. Ut autem hec donatio et nostre memorie institutio perpetuam obtineat firmitatem, dicto cenobio presentem paginam dedimus bulle nostre testimonio communitam. Huius rei testes sunt: Heinricus maior prepositus, Rabodo decanus, Hermannus camerarius, Gerungus canonicus, Jordanus abbas Paderbornensis, Heinricus prior de Wilbodessen, et Gerhardus prepositus, Heinricus Vilsten abbatis capellanus; laici vero: Hermannus et Bertoldus fratres de Brakel, Wernerus et Johannes filii eiusdem Hermanni, Hermannus de antiquo castro Brakel et Heinricus frater suus, Ludolfus de Herisia dapifer, Herbordus pincerna, Hermannus marscalcus, Heinricus camerarius, Georgius, Amelungus, Johannes Stapel. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°. quadragesimo quinto, pontificatus nostri anno XVIII., in die beati Galli.

349.

Bischof Ludolf von Münster vermittelt einen Streit zwischen dem Convente des Marienstifts auf dem Berge bei Herford und dem Edlen Rabodo von Blankena in Betreff der Vogtei über zwei Güter des Stifts dahin, dass Rabodo gegen Zahlung von 6 Mark, gleichwie sein Vater Wilhelm [1]), darauf Verzicht leistet. 1245 November 10. Warendorf. — Or. Stift auf dem Berge bei Herford U. 5; gedr. Mitth. des Osnabrückschen histor. Vereins V. 306.

Ludolphus Dei gracia Monasteriensis episcopus omnibus hanc paginam visuris salutem in auctore salutis. Noverit universitas vestra, quod super questione, quem Rabodo de Blankena consanguineus noster movit conventui sancte Marie in Monte Hervordensi, due de dominabus cum aliis nunciis eiusdem conventus ad nos aput Warenthorpe accesserunt, exhibentes privilegium Gerthrudis pie memorie Hervordensis quondam abbatisse, quod confectum fuerat super empcione advocaciarum, quas a Wilhelmo de Blankena dicti Rabodonis patre, idem conventus emerat in bonis, videlicet in curia Eggerinchusen et novem mansis ad eam pertinentibus et advocaciam in curia Ebbinchusen et duobus mansis ad eam pertinentibus secundum formam empcionis in eodem privilegio contentam. Quo perlecto, ne conventus prefatus a Rabodone iniustis fatigaretur vexacionibus, nos pia compassione moti dictum Rabodonem induximus, quod acceptis a iam dicto conventu sex marcis Monasteriensium denariorum, in factum patris sui consensit et easdem advocacias secundum condiciones in privilegio Gertrudis quondam abbatisse expressas in feodo concessit Johanni gogravio Hervordensi, Johanni eius patruo, Johanni de Patherburnen, Gerhardo de Sunninchusen, Johanni de Aldenherevorde, Johanni de Arnholte et Godescalco Lupo, qui pro eadem infeodacione Rabodoni se hominio obligarunt, hoc adiecto, quod aliquo de prefatis deficiente, Rabodo alii, qui per conventum substitutus fuerit, easdem advocacias concedet. Acta sunt hec coram nobis Warenthorpe et presentes erant hii testes, videlicet Wilhelmus Ruce, Fridericus advocatus, Albertus dapifer, Bruno de Vrekenhort, Hermannus iudex, Hermannus de Hagen, Hermannus de Veltseten, Johannes camerarius et alii quamplures, incarnacionis dominice anno M°.CC°.XLV°, die Martini pape et martyris. In nomine Christi feliciter. Amen.

Das Siegel ist verloren.

350.

** Die Minoriten zu Paderborn kaufen ein von der Dompropstei lehnrühriges Grundstück im Stadttheil Aspethere. 1245 December 22. — Fr. Paderborn U. 164.*

Heynricus Dei gratia prepositus Patherburnensis. Ad amputandam quamlibet ambiguitatem in po-

---

[1]) Durch Urkunde vom J. 1229, oben Nr. 172; wo die Noten die Lage der Güter angeben. Vgl. auch Nr. 52 u. 193. — [2]) Die schon erwähnte Urkunde oben Nr. 172.

sterum scire volumus singulos et universos, quod Lothewicus villicus noster in Lon aream quandam in Aspedere sitam, que prepositure nostre proprietatis iure pertinebat, pecunia quanta competebat a fratribus minoribus accepta, in presentia nostri a pensione annua trium videlicet denariorum, unius pulli et decime animalium quorumlibet necnon et ab omni iure, quod ipse in eadem habebat area, liberam dimisit perpetuo professione publica et solutam. Actum Padherburne coram testibus ad hoc rogatis, videlicet: Hermanno camerario, Volberto antiquo celerario, Johanne scolastico canonicis Padherburnensibus, Georgio, Wernero dicto Stapel, Andrea de Unica Domo [1]) militibus, Hermanno Daco, Gerlaco dicto Vateber, Giselberto dicto Mettensce civibus Padherburnensibus et aliis quampluribus anno Domini M°.CC°.XLV°, sequenti die sancti Thome apostoli feria VI. Ad maiorem autem evidentiam et cautelam firmiorem presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Das Siegel ist nicht mehr erhalten.

351.

** B. Bernhard IV. überweist dem Minoritenkloster in der Stadt Paderborn verschiedene dort belegene Grundstücke. 1245. — Fr. Paderborn U. 161.*

Bernardus quartus, Dei gratia Padherburnensis episcopus, omnibus presentem paginam inspecturis salutem in Domino. Ad amputandam omnem ambiguitatem, que posset processu temporum suboriri, scire volumus tam singulos quam universos, quod nos, pure et precipue respectum habentes ad Deum, aream quam Johannes dictus Spilebrot inhabitavit, que nobis et ecclesie nostre iure proprietatis pertinuit, dilectis nobis fratribus minoribus liberam contulimus et ab omni iure, quod in eadem area habuimus, penitus absolutam. Preterea a censu sex denariorum, qui Erhardo civi Padherburnensi annuatim solvebatur, ab ipso E. competenti precio redempto liberam fecimus aream memoratam. Insuper processu temporum aream quandam memoratis fratribus adiacentem, cuius proprietas similiter nobis et ecclesie nostre pertinebat, eisdem, petentibus preposito et capitulo Padherburnensi, resignavimus ab ipsis iure proprietatis habendam, ita tamen, ut dicti fratres ipsam cum omni iure suo, quod in ea habebamus, perpetuo possideant, eidem preposito de ipsa area annuatim tres denarios persolventes. Nos vero in commutationem aree memorate aliam aream in Aspedhere [2]) sitam a preposito et dicto capitulo recepimus eo iure, quo aliam possederamus, liberam et solutam. Actum Padherburne coram testibus ad hoc rogatis Hermanno camerario, Everhardo, Gerungo, magistro Johanne de Schildiz, magistro Mauritio canonicis maioris ecclesie Padherburnensis, Alberto et Johanne capellanis et aliis quampluribus anno Domini M°.CC°.XLV°. Ad maiorem autem evidentiam et pleniorem cautelam presens scriptum sigilli nostri appensione decrevimus communiri.

Das Siegel Bernhards IV. hat gelitten.

352.

** Das Paderborner Domcapitel tauscht mit den Minoriten zu Paderborn Grundstücke aus. 1245. — Or. Fr. Paderborn U. 162.*

Heynricus, Dei gratia maior prepositus, Rabodo decanus totumque capitulum maioris ecclesie in Patherburne omnibus presens scriptum inspecturis salutem in Domino Jhesu Christo. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod cum fratres minores pro area sua amplianda laborarent, eo quod nimis artati nimias inconvenientias sustinerent, in hoc consensimus universi, quod area illa, que adiacet dictis fratribus ad orientalem plagam, que pertinuit ad officium preconis domini episcopi, cedat

[1]) Enhus. — [2]) Bezirk in der Stadt Paderborn. Vgl. Nr. 350.

nobis, et area quedam, que sita est in Aspedhere, que fuit nostra, cedat domino episcopo pro eadem et eodem iure, quo aliam antea possidebat; similiter et nos idem ius optinebimus in area commutata, quod in alia antea habebamus, fratribus memoratis inde solventibus tres denarios annuatim. Ut autem hoc factum firmum et inviolabile perseveret, sigillorum nostrorum impressione presentem litteram fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XLV°.

Die Siegel sind nicht erhalten.

353.

* *Zwei Schwestern so wie deren Männer und Kinder verzichten gegen Zahlung von 100 Mark an die Eine auf das Drostenamt [1]) des Klosters Abdinghof und die dazu gehörigen, im östlichen Theile der Stadt Paderborn belegenen Güter. 1245. — Or. Kl. Abdinghof U. 51.*

Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus presentibus confitemur, quod Olricus miles et Elysabeth uxor eius et ipsorum pueri Ernestus, Lodewicus, Hildegundis, Cunegundis et Hadawigis, Godescalcus quoque de Burgnon ac eius uxor Cunegundis soror predicte Elysabeth cum filiabus suis Hadawigi et Elysabeth unanimiter in presentia nostra precise absolute et sine omni condicione in manibus domini Jordanis abbatis et conventus ecclesie sancti Pauli in Paderburna renunciarunt omni actioni et iuri, si quod habebant vel habere videbantur in curia Scarhem [2]) et quadraginta iugeribus in orientali parte civitatis Paderburnensis et dapiferatu predicte ecclesie sancti Pauli, possessionem, ius et plenum dominium, si quod ipsis in predictis bonis competebat, in predictum dominum abbatem et ecclesiam suam integraliter transferendo, ita quod penitus nichil iuris sibi in bonis predictis et eorum pertinenciis retinebunt, titulo tamen emptionis precedente centum marcis pecunie legalis predicto Olrico et uxori suo et ipsorum pueris prenominatis in solutionem eorumdem bonorum terminis ad hoc statutis, solutis et numeratis. Insuper predictus Olricus uxor et pueri sui prenotati specialiter renunciarunt in manus eorumdem abbatis et conventus, siquid ipsis iuris competebat in bonis, que prefata Cunegundis uxor predicti Godescalci ab ecclesia sancti Pauli in feodo tenebat, firmiter promittentes et se obligantes, quod predicto abbati et ecclesie sue predicte, Godescalco et heredibus suis predictis nunquam deinceps de hoc questionem movebunt. Et quia vix aliquid adeo firmiter poterit diffiniri, ad quod malivolentia pravorum non laboret dissolvendum, predictus Olricus firmiter promisit ad hoc se obligando, quod predictis domino abbati et successoribus suis et monasterio sancti Pauli de predictis bonis et ipsorum pertinenciis plenam prestabit auctoritatem sive warandiam. Acta sunt hec in presentia nostra coram testibus a partibus hinc inde ad hoc rogatis: Henrico preposito, Rabodone decano, Hermanno camerario, Volrado, Volberto de Elsen, Ludolfo cellerario, Brunone, Johanne de Mescinhus, Gerungo, Johanne Stapel, magistro Mauricio, Walthero, canonicis maioris ecclesie; militibus: Bernhardo de Osethe, Johanne Stapel, Georgio, Olrico de Vullersen, Wernhero Stapel, Thiderico de Etlen, Andrea de Sola Domo, Alberto de Nedere, Alberto de Balehorne; burgensibus vero: Volberto iudice, Bernhardo de Delebruge, Yshero, Alberto, Gerbodone, Hermanno Viszone, Gerlaco Vateberg, Ecberto Pagano, Conrado . . ., Thethardo Pust, Godescalco et aliis quampluribus. A. D. M°.CC°.XL° quinto, pontificatus nostri anno decimo octavo. Et ad maiorem cautelam et evidentiam pleniorem predicte partes hanc litteram rogarunt conscribi et cum sigillo nostro, sigillis capituli et civitatis Paderburnensis communiri.

Das Siegel Bischof Bernhards ist wohl erhalten; die beiden anderen fehlen.

---

[1]) Unsere Urkunde erhält dadurch einen besondern Werth, dass sie die bisher unbekannte Existenz eines Drostenamtes am Kloster Abdinghof constatirt, dessen der Abt sich allerdings hier entledigt. Es bildet dies eine Parallele zum Frauenkloster Überwasser in Münster, das gleichfalls nach der Regel des h. Benedict lebte, wo die Familie von Dekenbroke das Drostenamt bekleidete und davon den Namen Droste (Hülshof) annahm. Leider kennen wir nicht den Territorialnamen des hier in Betracht kommenden Vaters der beiden Frauen. — [2]) Vgl. meine Bemerkung zu oben Nr. 297.

354.

** Die Brüder Widekind, Bernhard und Hermann von Oesede bestätigen mit der Gemahlin Bernhards, Regelindis [1], den durch ihren Vater Bernhard bewirkten Verkauf [2] des Zehnten in Upsprunge an das Kloster Abdinghof gegen eine Summe von 40 Mark, verzichten vor dem Bischof Bernhard für sich und alle ihre Erben, auch die künftigen, auf dessen Besitz, zu welchem Zwecke auch die noch im Kindesalter stehenden Töchter Bernhards die Verzichtleistung gleichfalls aussprechen. 1245. — Or. Kl. Abdinghof U. 52.*

Widekindus, Bernhardus, Hermannus et Regelindis, uxor predicti Bernhardi, omnibus hoc scriptum intuentibus eternam in Domino salutem. Ad amputandum quemlibet dubitationis scrupulum inposterum presentibus publice confitemur, quod vendicionem seu ordinacionem et omnem contractum, quem nobilis vir dominus Bernhardus de Osedhe pater noster de decima in Upsprunge fecit [2], ius et dominium ipsius decime per venerabilem patrem et dominum nostrum Bernhardum de Osedhe bone memorie tunc Paderbornensem episcopum in abbatem et monasterium sancti Pauli in Paderborne integraliter transferendo, tytulo tamen empcionis precedente ducentis et triginta quinque marcis in solucionem eiusdem decime sibi numeratis, sicut in litteris eiusdem domini episcopi super hoc confectis plenius continetur, ratum habemus et firmum. Et quia vix aliquid adeo firmiter poterit diffiniri, ad quod calumpnia non laboret dissolvendum, ut deinceps omnis penitus cesset questio, nos predicti Widekindus, Bernhardus et Hermannus, fratres, et Regelindis, uxor predicti Bernhardi, ad firmandum contractum et empcionem predictam, solutis nobis prius et numeratis a domino Jordano abbate et fratribus monasterii predicti quadraginta marcis pecunie legalis non de iure sed pro pace comparanda et vexacione redimenda, cum fateamur, sicut diffiteri non possumus, empcionem prefatam a dicto patre nostro legitime fuisse factam, et plenum ius et dominium ipsius decime ad predictum monasterium fuisse translatum, de novo personaliter accedentes ad venerabilem patrem dominum Bernhardum de Lippa quartum Paderbornensis ecclesie episcopum in manibus ipsius predictam decimam in Upsprunge cum omnibus suis pertinenciis absolute, precise, pure et sine omni condicione resignavimus tam pro nobis quam pro omnibus coheredibus et heredibus nostris natis et nascendis, omni iuri et actioni, si quid in dicta decima habebamus vel habere videbamur, renunciantes. Et quamvis Hildeburgis et Alheidis due filie nostre, Bernhardi videlicet et Regelindis, adhuc in annis infantilibus constitute propter etatem teneram nec consentire nec dissentire possent, eas tamen ad cautelam ad manus dicti domini episcopi apportavimus, que nobiscum dicte decime et eius pertinenciis renunciarunt, et pro eis renunciavimus, plenum ius in dominium ipsius decime cum omnibus pertinenciis suis in predictum abbatem et successores suos et monasterium sancti Pauli totaliter et integraliter iterato transferentes. Promisimus eciam firmiter omnes quatuor et nobiscum dominus Hermannus de Iburgh senior ad hoc nos obligando, quod postquam predicti pueri et alii a nobis et a coheredibus nostris iam nati et adhuc nascendi ad annos legitimos pervenerint, quod modo per omnia consimili, prout superius est expressum, prememorate decime et eius pertinentiis renunciabunt, promittentes nichilominus et nos obligantes, quod predictis domino abbati et successoribus suis et monasterio sancti Pauli de ipsa decima et eius pertinentiis plenam prestamus et prestabimus auctoritatem seu warandiam, et quicumque ipsos deinceps super hoc inpetierit, vel quoquo modo molestaverit, eos nostris laboribus et expensis eripiemus et reddemus indempnes. Acta sunt hec ad nostram peticionem in presencia venerabilis domini nostri prefati Bernhardi de Lippa quarti Paderbornensis ecclesie episcopi et testibus [3] infrascriptis ad hoc a nobis rogatis: Rabodone decano, Volrado, Hermanno camerario, Volberto de Elsen, Ludolfo cellerario prioribus, Vollando cantore, magistro Johanne de Schildece, magistro Mauricio canonicis; Hermanno sancti Pancracii, Alberto de Etlen plebanis; ministerialibus vero: Hermanno de Brakele, Widekindo

---

[1] Die Tochter des letzten Grafen der Stadt Paderborn. Vgl. meine Note zur Urkunde vom 2. Juni 1250, unten Nr. 420. — [2] Oben Nr. 63 vom Jahre 1217. Über die Lage der Güter vgl. meine Note daselbst. — [3] testium d. U. —

comite [1]), Georgio, Johanne Stapel, Wernhero Stapel, Andrea de Sola Domo, Alberto de Nedere, Theoderico de Etlen, Olrico de Vulfersen, Alberto de Balhorne, Arnoldo de Sunrike, Conrado de Ahosen, Conrado de Eisnen militibus, Lodhewico Bulemast, Henrico de Wevere; consulibus autem et civibus: Hermanno Visze, Gerbodone, Gerlaco Vateber, Ishero et filiis eius Ishero et Heinrico, Andrea Vulture, Conrado Sancto, Alberto villico, Johanne de Lessedhe, Volberno iudice, Johanne de Scerve, Johanne de Monte Paderbornensibus et aliis quampluribus a. D. M°.CC°.quadragesimo quinto. Et ad maiorem cautelam et evidenciam pleniorem hanc litteram conscribi fecimus et sigillis predicti domini nostri episcopi et capituli et civitatis Paderbornensis et domini Bernhardi de Osedhe patris nostri rogavimus communiri. Nos quoque prenominatus episcopus, in cuius presencia et predictorum testium hec acta sunt, omnibus premissis consensum prestantes per sentenciam nostram iam latam excommunicamus omnes, qui predictos abbatem, successores suos, fratres et monasterium sancti Pauli super predicta decima et eius pertinenciis deinceps ullo umquam tempore strepitu iudiciorum inpetierint vel quocumque modo contra factum predictum veniendo duxerint perturbandos.

Die fünf Siegel 1) des Bischofs Bernhard IV., 2) des Abts Jordan von Abdinghof, 3) des Paderborner Domcapitels, noch das alte, ein Brustbild des heiligen Liborius, 4) der Stadt Paderborn und 5) BERNHARDI DE OSDE, ein gekrönter aufrecht stehender Löwe mit emporgerichtetem Schwanze und herausgestreckter Zunge, sind ziemlich gut erhalten.

355.

** Abt Hermann von Corvey genehmigt, dass aus dem Ertrage der von der Priorin Cunigunde zu Kemnade angekauften Güter zu Daspe die dortigen Stiftsdamen jeden Sonntag von dem ersten in den Fasten bis zu Michaelis eine ausserordentliche Mahlzeit, aus dem Ertrage eines Guts zu Haien aber jährlich ein Hemde erhalten sollen. 1245. — Or. Fr. Corvey U. 94.*

Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas. Omnibus huius pagine inspectoribus notum esse cupimus, quod dilecta in Christo Cunegundis ecclesie Caminatensis priorissa temporibus Conradi, prepositi dilecti nostri, conparavit ab Olrico, milite de Derspe [2]), et fratre suo Rotholfo, mansum unum in eadem villa pro novem marcis, unde de nostro consilio et consensu instituit a dominica qua cantatur Invocavit usque ad festum sancti Michaelis, qualibet die dominica ad cenam conventui consolationem [3]). Huic emptioni testes subnotati interfuerunt, videlicet: Bertoldus et Heinricus fratres de Homburch, Johannes Hegere, Bernhardus de Heygen, Hartmannus et Ernestus de Novali, Arnoldus de Hupede, Heinricus de Botvelde, Heinricus Steincop, Thidericus de Helen, Gernandus, Albero de Brak, Hermannus de Osterrothe, Luderus de Lobeke, Thidericus Lodercke, Ekkehardus de Vallenstide, Heinricus de Biscopingerothe et alii quamplures. Ceterum memorata priorissa quedam predia in Hogen [4]), que ab ecclesia Caminatensi penitus fuerant alienata, per auxilium et consilium bonorum hominum et amicorum suorum recuperavit, faciens inde expensas circa viginti marcas, ita quod Johannes de Frenken, qui eadem bona de nostra tenuit ecclesia, ea nobis resignaret et nos ea libere contulimus ecclesie Caminatensi, statuens ex nostro consensu, ut quelibet dominarum de prediis eisdem camisiam [6]) vel solidum unum perciperet annuatim. Ut autem hoc stabile et inconvulsum permaneat et ne aliquis infringere præsumat, presentem paginam sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Johannes de Hogen, Thidericus de Helen, Gernandus de Caminata et alii quamplures. Datum Corbeie anno Domini M°.CC°.XLV°.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Wohl der Graf von Waldeck. — [2]) Daspe NW. von Kemnade auf dem rechten Weserufer. — [3]) Eine nach der „collatio", d. h. dem gewöhnlichen Abendbrote, gegebene späte Abendmahlzeit, also eigentlich ein Magentrost. — [4]) Hajen NW. von Daspe. — [5]) Frenke N. von Haien. — [6]) Ein Hemde.

356.

** Friedensschluss zwischen dem Edlen Heinrich von Homburg und dem Abt Hermann von Corvey, der ihm die Stadt Bodenwerder abtritt, dagegen die Güter Wülfingen, Forst und Bevern von ihm übertragen erhält. Heinrich von Homburg verpflichtet sich dabei zu unauflöslicher Lehnstreue gegen den Abt von Corvey. 1245. Höxter. — Or. Fr. Corvey U. 95.*

Heinricus miles de Homborch [1]) omnibus huius pagine inspectoribus notum esse cupimus, quod discordia que vertebatur inter dominum Hermannum Corbeiensem abbatem ex una parte et nos ex altera super oppido Werthere [2]) et aliis, sopita est in hunc modum videlicet, quod dominus Corbeiensis abbas de consensu et consilio totius ecclesie sue porrexit nobis et heredibus nostris Insulam cum omni utilitate, capella et censu que pertinent ecclesie Caminatensi exceptis, et in recompensationem huius oppidi contulimus ecclesie Corbeiensi de nostra proprietate X mansos, sex in villa Vulvincgen [3]), et quattuor in Verdelsen, et eos cum aliis nostris beneficiis de manu domini abbatis in feodo recepimus. Item redditus trium marcarum de nostra proprietate in Bredenberge et Balderborch cum advocatiis in Vorste [4]) et Biveren [5]), ecclesie Corbeiensi contulimus et resignavimus, libere et perpetualiter possidendos. Item nos domino abbati et ecclesie Corbeiensi indissolubili tenebimur hominio et ecclesie contra quemlibet assistemus, domino duce de Brunswic et de Dasle et de Sconenberge nobilibus et omnibus de Brakel et B. de antiquo foro in Hilden exceptis. Item Insulam prefate ecclesie in omnibus suis guerris exhibebimus et sopitis guerris ipsam sicut antea recipiemus absolute. Item si nos in servitio ecclesie dampnum receperimus, eo modo nobis refundetur, quod deinceps tanto devocius servire possimus. Item ecclesiam Caminatensem in eo iure et sine exactione relinquemus, sicut a nostris progenitoribus ad nos est devolutum. Item quando nos decesserimus, heredes nostri utriusque sexus, si eandem cautionem ecclesie fecerint, eadem gratia et eisdem feodis sicut nos gaudebunt. Ut autem hoc factum in posterum non possit infirmari, presentem paginam de Dasle et Sconenberge nobilium et domini B. de Brakel et nostri sigillorum appensione fecimus roborari. Acta sunt Huxarie in ecclesia sancti Petri. Anno Domini M°.CC°.XLV°.

Statt der in der Urkunde angezeigten vier Siegel ist immer nur ein jetzt verlorenes daran befestigt gewesen.

357.

** Bischof Bernhard IV. von Paderborn bekundet, dass die Brüder von Echene zu Gunsten des Klosters Hardehausen auf ihre Ansprüche an Güter in Radolveshen [6]) Verzicht geleistet haben. 1245. Hardehausen. — Or. Kl. Hardehausen U. 54.*

B(ernhardus) Dei gracia Paderburnensis ecclesie episcopus universis presens scriptum inspecturis salutem in Domino. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod Helmbertus et Wernherus fratres, filii Hugonis de Echene, qui dilectos nobis in Christo filios, conventum in Hersuithehusen, pro quibusdam agris in Radolveshen [6]), in quibus sibi videbantur ius habere, iam dudum inpetebant, coram nobis super ista causa conventi iuri suo, quod pretendebant et cui contra iusticiam innitebantur, penitus renunciarunt. Igitur ne repetita iniuria predictum conventum vel ipsi vel eorum propinqui super eisdem agris possint in posterum contra iuris regulam in causam trahere et indebite fatigare, abrenunciacionem

[1]) Bei Stadloldendorf im Herzogthum Braunschweig SO. von Kemnade. — [2]) Da nach Büsching IX. 265 Bodenwerder früher den edlen Herrn von Homburg gehört und im J. 1287 von ihnen Stadtrechte erhalten hat, so ist dieser Ort, über welchen ich Additam. Nr. 95 schon gehandelt habe, unzweifelhaft hier gemeint. Die Herrschaft Homburg gelangte kurz vor 1409 an Braunschweig-Lüneburg. Büsching l. c. 340. — [3]) Ob Wülfingen S. von Hannover und W. von Hildesheim? — [4]) Forst bei Holzminden. Vgl. Büsching IX. 347. — [5]) Bevern NO. von Holzminden. — [6]) War unmöglich zu constatiren.

eorundem coram nobis publice patratam propter bonum pacis sigilli nostri munimine curavimus confirmare. Testes etiam huius rei sunt: Volpertus quondam cellerarius maioris ecclesie in Paderburn, Albertus capellanus noster, Hermannus marscalcus et Ludolfus filius eius, Ludolfus dapifer et Albero filius eius, Heinricus camerarius, Udo de Wethen, Volpertus de Eisene et alii quamplures. Datum anno Domini M°.CC°.XLV° in Hersuithehusen.

Das Siegel ist abgefallen.

358.

* *Jordan, Abt (von Abdinghof) zu Paderborn, bestätigt, dass Eckehard, Pfarrer zu Gerden, dem Kloster Gerden zum Heil seiner Seele 5 Mark zu bestimmten Zwecken geschenkt habe. Zeugen sind:* Jordan Abt, Adolph Prior zu Gerden, Jutta Priorin, Jutta von Badenstene magistra, Gertrudis de Sosatia, Alheid von Schonenberg frumentaria, Hermannus de Sidessen et tota parrochia. *1245 ohne Tag. — Regest Msc. VI. 225 S. 50. aus dem Copiar. fol. 23. C. 22 und Msc. I. 242b. p. 35.*

359.

* *Der Edle Bernhard III. von Lippe lässt dem Ritter Hermann von Odekenhosen seinen Antheil am Walde Asbroke*[1] *anweisen und überträgt ihm den Zehnten in dem Walde als Lehen. O. J. (um 1245*[2]*). — Or. Kl. Marienfeld U. 11.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Bernhardus nobilis de Lippia omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in Domino. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris hanc paginam inspecturis, quod ego B. de Lippia secundum ostensionem factam a circumsedentibus in silva que vocatur Asbroke Hermanno militi de Odekenhosen suam partem feci assignare. Ne vero aliquis scrupulus a nobis vel a nostris successoribus super nostro facto in posterum possit oriri, tam testium quam et scripturarum munimentis presens scriptum sigillo nostro fecimus insigniri. Testes vero: Ber. nobilis de Osede, Ber. de Brakele, C. de Paderbrun, Ol. de Vulfersen, Lu. de Herse, Al. gogravius, Al. dapifer cum universis consulibus et civibus de Lemego, quorum nomina non sunt scripta, decimam vero eiusdem silve eidem conferentes iure feodali.

Das noch anhängende Reitersiegel[3] ist sehr zerstört.

360.

* *Gottschalk und Hermann von Pyrmont bestätigen die von ihrem Vater Gottschalk II. zu bewirkende Übertragung gewisser Güter bei Sunrike an das Kloster Hardehausen. O. J. (1245—1247). — Or. Kl. Hardehausen U. 10.*

Nos Godescalcus et Hermannus de Perremunt notum esse volumus universis, ad quos presens scriptum pervenerit et presentibus litteris protestamur, quod dominus Adam et Temo milites bona iuxta Sunrike[4] sita, que dicuntur superior curia, quam a nobis ipsi tenuerunt hactenus in feodo, in manus patris nostri[5] presente domino abbate de Corbeia liberaliter resignabunt nullo ammodo in eisdem bonis

---

[1] Jetzt Masbruck im Lippeschen Amt Brake. Preuss und Falkmann Lipp. Regg. II. 823. — [2] Nach Massgabe der erst in dieser Zeit mit einer geregelten Verfassung auftretenden Stadt Lemgo. Vgl. Preuss. und Falkmann Lipp. Regg. I. 223. 233. 235. — [3] L. c. I. tab. VI. — [4] W. von Borgentreich, Kr. Warburg. Vgl. Addit. z. West. U.-B. Nr. 9. und meine Note dazu. — [5] Godschalk II.

iure nitentes. Noster enim pater ex parte sua, similiter et nostra, in ipso loco conferet proprietatem eorundem bonorum conventui in Hersedehusen. Quoniam hoc ratum tenemus, presentem paginam conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Huius rei testes sunt: dominus prepositus de Beringehusen [1]), Jordanus miles, Heinricus Ruffus miles, Henricus de Smidersen, Henricus de Damedinc, Otto de Grisme [2]), Hermannus miles de Grisme, Bertoldus miles de Grisme, Arnoldus de Ottersen, Bernardus de Ottersen, Ludolfus, Hildebrandus, Ludolfus consules in Lugede [3]).

Vom Siegel Gottschalks ist noch ein Stück mit dem Pyrmonter Kreuz erhalten.

361.

* *Die Brüder Gottschalk und Hermann von Pyrmont resigniren dem Bischof Bernhard IV. von Paderborn ihre Güter bei Sunrike und entschädigen den Paderborner Lehnsfiscus hierfür durch Übertragung anderer Güter. O. J. (1245—1247). — Or. Kl. Hardehausen U. 12.*

Venerabili in Christo patri ac domino Ber. Paderbornensis ecclesie episcopo G. et H. fratres de Perremunt paratum in omnibus sue possibilitatis obsequium. Miserunt ad nos dominus abbas et conventus de Hersedehusen rogantes, quod ipsis proprietatem quatuor mansorum iuxta Sunrike sitorum, qui dicuntur superior curia, conferremus, quorum proprietas vestre pertinet ecclesie. Nos vero ipsorum peticioni annuentes predium nostrum proprium, scilicet quatuor mansos in Hemenhusen maioris valoris in reconpensacionem eorundem bonorum vobis et ecclesie vestre resignamus, ipsos in feodo, sicut illos habuimus, recipientes, ut in omnibus ecclesia vestra indempnis et inconvulsa perseveret.

Beide Siegel sind abgefallen.

362.

* *Bischof Bernhard IV. bestätigt das von seinem Vorgänger B. Bernhard III. den Neubauern in Imminkhausen [5]) ertheilte Privileg [6]) der Freiheit von eigentlicher Dienstbarkeit und von der Vogtei und genehmigt den Verkauf (des Obereigenthums) ihrer Güter von Seiten des Domcapitels an das Kloster Gokirchen. 1246 im Monat März. Paderborn. — Hier nach dem Originale im Besitze der Paderborner Abtheilung unseres Vereins.*

Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus universis hanc litteram visuris utriusque vite salutem. Ad noticiam omnium quibus hee littere fuerint recitate volumus pervenire, quod nos venerabilis patris et domini bone memorie Bernhardi tercii quondam Paderburnensis episcopi antecessoris nostri vestigiis inherentes novalia in Ymmenchusen, que auctoritate sua de infructuosa silva fuerunt olim ad culturam redacta, cum omni integritate sua volumus esse libera ab omni servicio speciali et ipsos colonos eosdem agros inhabitantes cum ipsis terris ab advocatia perpetuo inmunes esse censemus. Verum cum prescripta bona cum pertinenciis suis a capitulo nostre maioris ecclesie conventui dominarum grisei ordinis sancti Olrici Paderburnensis vendita esse noscantur, eandem venditionem approbantes ipsam huius scripti patrocinio confirmamus et ad evidenciam pleniorem nostri appositione sigilli hanc nostram graciam

---

[1]) Da dies Cistercienserfrauenkloster erst 1245 oder 1246 von Höxter nach Brenkhausen verlegt wurde, oben Nr. 235, andrerseits die nachfolgende hiermit in Verbindung stehende Urkunde an den im J. 1247 sterbenden Bischof Bernhard IV. von Paderborn gerichtet ist, so muss das vorliegende Document zwischen 1245—1247 verfasst und der Vater der Aussteller der Graf Gottschalk II. von Pyrmont gewesen sein, der gleichwie sein eigner Vater, gleichfalls zwei Söhne Gottschalk und Hermann hatte. — [2]) Griessen NW. von Pyrmont. [3]) Lügde S. von Pyrmont. — [4]) Dass nur von den in der vorhergehenden Urkunde erwähnten jüngeren Personen dieses Namens die Rede sein kann, erweist die Gleichheit der Schrift in beiden Urkunden. — [5]) SO. von der Stadt Paderborn; ist jest nicht mehr vorhanden. Vgl. oben Nr. 199. — [6]) Vom 28. October 1222, oben Nr. 101.

roboramus. Actum Paderburne anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo sexto, indictione quarta, mense Marcio.

An leinenen Schnüren hängt das wohl erhaltene Siegel Bischof Bernhard's IV. mit der Umschrift: BERNHARDUS QUARTUS DEI GRA PADERBURN. ECCLE EPS.

363.

** Dompropst Simon von Paderborn (?) [1] entsagt auf Bitten des nicht genannten Paderborner Bischofs allen seinen Ansprüchen auf die Güter in Belerdewik. 1246 April 22. — Abschr. Msc. II. 23. p. 74.*

Anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo sexto X Kalendas Maii nos Simon Paterbornensis ecclesie prepositus hoc scripto publice confitemur, quod omni iuri et actioni, quod in bonis Belerdewick suisque pertinentiis habemus vel quoquo modo nobis in presenti competit vel possit competere in futurum, ad preces et voluntatem venerabilis domini et patris [2] nostri Paterburnensis episcopi precise et absolute renuntiamus presentibus testibus ad hoc rogatis, videlicet Hermanno cammerario, Conrado thesaurario, magistro Johanne et Mauricio canonicis et Bertoldo vicario Paterburnensi, Thiderico plebano in Bercethorp et Hinrico milite dicto de Widenbrucge. Et ad maiorem cautelam et evidentiam pleniorem, hanc litteram conscribi fecimus et quia proprio caruimus sigillo, sigillum venerabilis domini et patris [2] nostri episcopi et conventualium ecclesiarum sancti Pauli et sancti Petri et predictorum canonicorum Paterburnensium rogavimus communiri.

364.

Drei Grafen von Everstein schenken dem neubegründeten Nonnenkloster Wormeln das Patronatrecht über die dortige Kirche mit dem Pfarrgut. 1246 Mai 11. Holzminden. — Or. Kl. Wormeln U. 1; Abschr. Msc. VII. 4519. S. 9; gedr. von Spilcker Gr. von Everstein S. 85.

Dei gratia C(onradus) et O(tto), H(einricus) et L. [3] comites de Eberstein universis presens scriptum inspecturis salutem in eo, qui est vera salus. Nam quod humana disponit ratio, temporali labitur processu, nisi litteris vel voce testium confirmetur. Hinc est quod tam presentibus quam futuris, hanc litteram visuris, notum esse volumus, quod libera mente et pari concordia simul omnes [4] parrochiam in Wormolon ad instaurandum claustrum sanctimonialium ordinis grisei cum dote et omni suo iure in honore gloriose virginis Marie et in remissionem peccatorum nostrorum liberam contulimus predictasque sanctimoniales sub regula beati Benedicti degentes et secundum sanctas consuetudines claustrorum, de quibus processerunt, in predicto loco Wormolon viventes sub nostram protectionem fideliter recipimus. Ut autem hec presens pagina rata et inconvulsa permaneat, munimine sigillorum nostrorum unanimiter roboravimus. Datum in Holtisminne anno incarnationis dominice M°.CC°.XLVI°, V. Idus Mai.

Von den früher angehängt gewesenen Siegeln ist noch das erste erhalten [5], das einen schreitenden gekrönten Löwen mit hochaufgerichtetem Schweif aufweist. Von der Umschrift sind noch die Buchstaben IGIL . . . COMITIS DE . . . . . zu erkennen.

---

[1]) Als Propst ohne weitern Zusatz kommt Simon am 19. Januar 1245 (U.-B. III. 431) und in der Hardehausener Urkunde von 1246 Nr. 56 vor, unten Nr. 375, welche Preuss und Falkmann, Lippische Regesten I. Nr. 240 nach einer falschen Angabe Mooyers ins J. 1245 setzen. Nach den von Hatzfeld angelegten Sammlungen ist Simon damals nicht Dompropst zu Paderborn gewesen. Auch wird in der Abdinghofer Urkunde 51 oben Nr. 353 als Dompropst im J. 1245 Heinrich (von Schwalenberg) genannt. Es muss also in Kindlinger's Abschrift ein Fehler sein. Doch ist mir die Urkunde nach Form und Inhalt überhaupt verdächtig. — [2]) An beiden Stellen hat Kindlingers Abschrift patris, was einen Sinn vielleicht haben könnte, wenn Simon Propst des Paderborner Domcapitels gewesen. Da dies aber nicht der Fall gewesen, so möchte ich patrui lesen, was dem verwandschaftlichen Verhältnisse beider entspricht. — [3]) Es möchte fraglich sein, ob Ludolfus oder Ludowicus zu lesen. — [4]) Spilcker liest „singulorum omnium". — [5]) Wohl das des

365.

P. Innocenz IV. verleiht der angeblich von Leo III. (im J. 799) eingeweihten Kirche zu Marsberg einen Ablass. 1246 Mai 15. Lyon. — Or. Propstei Marsberg U. 4; gedr. Wilmans Kais.-Urk. I. 133.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis, preposito et capitulo ecclesie sancti Petri in monte Martis Padeburnensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Etsi quelibet loca sanctorum sint pia et prompta devocione a Christi fidelibus veneranda, cupientes tamen, ut ecclesia vestra, que in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli, sicut asseritis, est constructa, et eius altare, decoratum plurimorum sanctorum reliquiis, per felicis recordationis Leonem papam predecessorem nostrum in vigilia natalis Domini dedicatum estitit, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam ipsam eodem dedicationis die, nec non cathedre ac ad vincula sancti Petri et ipsorum apostolorum festis cum devocione accesserint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis annis singulis misericorditer relaxamus. Datum Lugduni, Idibus Maii, pontificatus nostri anno tercio.

Die Bulle ist verloren.

366.

Fragment einer Bulle des Papstes Innocenz IV., wahrscheinlich d. d. Lyon 15. Mai 1246, worin er dem Abte von Corvey das wörtlich eingerückte falsche Privileg P. Leos III. vom 24. December 799 über Eresburg bestätigt. — Fr. Corvey U. 96; gedr. Wilmans Kaiserurkunden I. 132.

367.

Urkunde des Königs Heinrich Raspe für Corvey. 1246 Mai 25. in castris [1]. — Eine Fälschung Falke's T. C. 403, aus denen Gruner Opuscula II. 317. seinen Abdruck entlehnt hat.

368.

** Erzbischof Arnold von Trier entlässt, in Anerkennung der Dienste seines Notars, des Münster(-Mai-feld')schen Dechanten Alexander [2], dessen Verwandte aus ihrem Verhältniss als Triersche Ministerialin und überweist sie dem Hochstift Herford. 1246 October 18. Montabaur. — Or. Fürst-Abtei Herford U. 43; Abschr. Msc. VII. 3301. f. 83.*

Arnoldus Dei gracia Trevirorum archiepiscopus, constare volumus universis litteras has visuris, quod nos attendentes devota et grata servicia, que dilectus capellanus et notarius noster Alexander decanus Monasteriensis [2]) nobis dinoscitur cum indefesse fidei puritate laudabiliter impendisse, ad preces suas consanguineam suam Alheidim, uxorem Johannis de Brũcoldehusin, ministerialem nostram, de consensu nostri capituli Trevirensis ecclesie Hervordensi in ministerialem contulimus et auctoritate presencium assignamus et in huius rei evidenciam pleniorem ipsi ecclesie dedimus presens scriptum, nostro roboratum

Grafen Conrad. Es unterscheidet sich wesentlich von dem zur Wormelnschen U. 4 vom 14. Mai 1258 beschriebenen Siegel seines Bruders Otto. — [1]) Bei Hochheim. Vgl. Böhmer Reg. Imp. 1246—1313 S. 1. — [2]) Möglicherweise kann er aber auch Dechant zu Münstereifel gewesen sein, das gleicherweise in der Trierschen Diöcese liegt. Schon im J. 1235 kommt derselbe als Notar des Erzbischofs Theodorich von Trier vor. Mittelrhein. UB. III. Nr. 523. Herford's nähere Beziehungen zum Erzbisthum Trier erklären sich aus seinem Besitze von Arenberg bei Ehrenbreitstein. Vgl. oben Nr. 146 die Urkunde vom 1. October 1226.

sigillo. Datum et actum Moncthabur, anno Domini M°.CC°.XLVI°, XV. Kalendas Novembris, pontificatus nostri anno secundo.

Ein Bruchstück des Siegels, mit einem Theil der Figur des Erzbischofs, ist noch erhalten.

369.

Innocenz IV. verleiht dem Abte von Citeaux, dessen Mitäbten [1]) und sämmtlichen Conventen des Cistercienserordens das Vorrecht, dass seine Mitglieder auch im Kloster ihr Erbrecht ausüben dürfen, mit Ausnahme jedoch der Lehnsgüter. 1246 October 31. Lyon. — Abschr. s. XVII. eines Transsumpts Papst Pius II. vom 26. Juli 1459, Kl. Holthausen U. 1; Potthast Regg. PP. RR. 12335.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis abbati Cistercii eiusque coabbatibus et conventibus universis Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre precibus inclinati auctoritate vobis presentium indulgemus, ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia exceptis feudalibus, que personas fratrum ad monasteria vestra e seculo fugientium et professionem facientium in eisdem, si remansissent in seculo, ratione successionis vel quocunque alio iusto titulo contigissent, petere ac retinere libere valeatis, contraria consuetudine non obstante. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lugduni II. Kalendas Novembris, pontificatus nostri anno quarto.

370.

Bischof Ludolf von Münster bekundet den vor ihm von den Münsterschen Ministerialen gefällten Rechtsspruch, dass ohne Genehmigung des Lehnsherrn die Ämter des Drosten, Kämmerers und Mundschenken von ihren Inhabern nicht veräussert werden dürfen. 1246 December 18. Wolbeck. — Or. Fürst-Abtei Herford U. 44; gedr. Zeitschr. XIX. 343.

L. Dei gracia Monasteriensis ecclesie episcopus universis ad quos presens scriptum pervenerit in Domino salutem. Lambertus miles de Vreckenhorst quesitus a nobis, de consensu et approbatione ministerialium ecclesie nostre et aliorum tunc presentium, talem tulit sententiam, quod nullus officialium nostrorum, dapifer, camerarius vel pincerna de iure nec debet nec potest officium quo a nobis inbeneficiatus est alienare, obligare vel eodem alium infeodare domino contradicente et invito. Huius sententie testes sunt: Albertus dapifer noster, Arnoldus clericus, Godefridus gogravius de Telget, Suetherus de Alvineskirken, Johannes camerarius, Hermannus de Sudbeke, Bertrammus iudex Monasteriensis et Hermannus frater suus et alii quamplures. Datum Waltbeke, anno Domini M°.CC°.XL° sexto, feria tertia ante Thome.

Das Siegel ist abgefallen.

371.

** Abt Hermann von Corvey genehmigt die Memorienstiftung für die Familie des Ritters Conrad von Helminghausen, welche in der Stiftskirche zu Marsberg aus dortigen Gütern begründet worden. 1246. — Or. Propst. Marsberg U. 5.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Hermannus dignatione divina Corbeiensis ecclesie

[1]) von Morimond, welcher Linie die Cistercienserklöster Westfalens angehören, Clairvaux und La Ferté.

abbas. Omnibus Christi fidelibus hanc litteram contuentibus imperpetuum. Testamentum a parentibus sollempniter factum non immerito a liberis habebitur ratum, presertim dum scriptis et sigillis fuerit confirmatum. Quocirca sciant tam moderni quam futuri quod progenitores Conradi militis dicti de Hesmarinchusen [1]) pro salute anime sue monasterio sancti Petri in monte Martis annuatim XV denarios gravis monete legaverit in festo Michaelis persolvendos. Quam donationem predictus C. miles ratam omnimodis habens et ad memoriam sui et carorum suorum firmius imposterum stabiliens, sex agros proprietario iure sibi pertinentes monasterio prelibato assentiente uxore et liberis heredibusque universis in proprietate sollempniter donavit omni iuri suo cedens, quatinus ex hiis predicta pendatur pecunia Quo facto plebanus de Hesmarinchusen agros eosdem de voluntate filii nostri Thymonis id promoventis, tunc temporis montis Martis prepositi, ad firmam recepit, ita ut ab eodem plebano vel ab hiis, qui ei pro tempore legitime successerint, annuatim in festo Michaelis summa XV denariorum preposito monasterii prefati omni occasione exclusa persolvatur. Quod si indebite retenta fuerit, poterit sepe dictus prepositus agros suos sine contradictione recipere et, prout sibi utile noverit, locare. Ne igitur hanc ordinationem aliquis infringere attemptet, presens scriptum tam nostri et ecclesie nostre sigillorum, quam prepositi iam dicti Montis Martis et burgensium suorum appensione communimus. Huius rei testes sunt: Alradus et Adam milites, Fredehardus, Bertoldus, Conradus et Hermannus fratres et alii quamplures. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.XLVI°.

Sämmtliche Siegel sind nicht mehr erhalten.

372.

* *Godschalk, Edler von Pyrmont, überlässt dem Kloster Brenkhausen, in das zwei seiner Töchter eingetreten sind, die Vogtei über zwei Güter gegen Zahlung von 9 Mark. 1246. Höxter. — Excerpt Msc. II. 72. p. 3. — In Urkundenform, aber anscheinend sehr corrumpirt Msc. I. 175 f. 4.*

Anno MCCXLVI indictione IV, Godescalcus, filius Godescalci viri nobilis de Pyrmunt, novem marcis acceptis a conventu ancillarum Christi in Valle Dei [2]), supra V domibus in Jerdessen [3]), et tribus domibus in Tenseke [3]) pensionalibus B. Marie in Valle, omnem iurisdictionem dominii sui regii [4]), vel quicquid iuris in eisdem domibus habuimus, cum consensu Hermanni de Pyrmunt fratris sui conventui predicto libere confert, gratus accepti beneficii ipsi conventui gratulando, quod duas filias Alheiden et Cunegundem ab omni conventionis contagio in suum receperint consortium sancte religionis ordini mancipando, sub sigillo suo Godescalci et fratris sui Hermanni. Testes dominus Strigerus prepositus Corbeiensis, Henricus plebanus atque Hermannus de Nova Ecclesia; Godefridus de Godelheim, Herboldus de Boffsen, Everhardus de Brockhusen, Arnoldus de Porta, Albertus de Marcke, Hugo miles, Erenfridus, Albertus de Storlede, Sigfridus de Fonte, consules Huxarienses. Acta sunt hec in Huxaria solemniter coram domino Hermanno abbate Corbeiensi, anno MCCXLVI.

373.

* *Graf Adolf von Waldeck überträgt dem Kloster Hardehausen das Eigenthum des von ihm lehnrührigen Guts Ruzzehusen oder Rozzethusen, nachdem der Untervasall dasselbe den Brüdern von Brakel und diese es ihm resignirt hatten. 1246. — Or. in zwei Ausfertigungen Kl. Hardehausen U. 55.*

Adolfus Dei gracia comes de Walthekke universis hoc scriptum inspecturis in perpetuum. Quia caute

[1]) Zwei alte Rückschriften geben den Namen des Orts als Helmaringhusen an. Es ist Helminghausen NO. von Marsberg. Doch ist die damalige Form Hesm. auch durch die Marsberger U. v. 1250 constatirt. — [2]) Nach einem Güterverzeichniss bei Kindlinger l. c. der kirchliche Name für Brenkhausen. — [3]) Nicht nachzuweisen. — [4]) „Das ist ius advocatiæ“ bemerkt Kindlinger l. c.

litteris commendantur que in futurum ad gestorum noticiam reservantur, notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod Engelhardo et Hermanno fratribus de Stenhem predium nostrum in Ruzzehusen [1]), quod de manu Hermanni et Wernheri filii eius de Brakele, qui illud immediate de manu nostra feodali iure tenuerunt, et ipsi eque iure feodi possederunt, pro sua necessitate distrahentibus, sub hac conditione dominis suis de Brakele legitime resignarunt, ut et illi consequenter in manus nostras hac conditione prehabita resignarent, ut eiusdem proprietatem conventui monasterii in Herswithehusen, qui illud pro certa quantitate pecunie contraxit, ad ius possessionis perpetue conferremus. Deinde prenominati quoque de Brakele Hermannus et Wernherus filius eius in manus nostras sub conditione prefata, custodito in omnibus recto iuris tramite, predictum predium resignarunt. Nos igitur secundum constitutum illud ad honorem Dei et beate Marie virginis gloriose cum consensu filiorum nostrorum Heinrici et Widekindi supra memorato conventui benigna liberalitate conferimus cum agris cultis et incultis, silvis, pratis, aquis, pascuis et omnibus aliis ad ipsum iure pertinentibus titulo perfecte proprietatis perpetuo possidendum, atque ut hec nostra donatio sine fine stabilis perseveret et inconvulsa, presens scriptum continens veritatem geste rei sygilli nostri munimine fecimus roborari. Testes autem huius facti sunt hii: Stephanus de Horhusen et duo filii eius Fridericus et Theodericus, Gozwinus de Wethen, Albero de Rekelinchusen, Olricus et Burchardus fratres de Westen, Heinricus Pancuke, Conradus de Ahusen, Olricus dapifer, Conradus de Wethen. Datum anno gracie M°.CC°.XLVI°.

An der einen Ausfertigung ist noch ein grosser Theil vom Siegel [2]) des Grafen Adolf von Waldeck erhalten.

374.

** Auch Graf Volquin von Schwalenberg überlässt sein Recht an dem vorerwähnten Gute an das Kloster Hardehausen. 1246. — Or. Kl. Hardehausen U. 58.*

Volquinus Dei gracia comes de Swalenberg universis hoc scriptum inspecturis salutem in Domino. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod quicquid iuris nostri fuit in predio Rocehusen [3]), quod abbas et conventus monasterii in Herswithehusen pro certa pecunia ab Engilhardo milite de Stenhem et filiis eius Engilhardo et Hermanno comparaverunt, de consensu filii nostri Widekindi et ceterorum liberorum nostrorum penitus renunciamus, ratam habentes prefati predii emptionem ex parte abbatis et conventus et venditionem ex parte venditorum. Igitur ut omnem occasionem cuiuslibet querele super ista causa a nostris posteris et heredibus prorsus excludamus, presentem paginam sigilli nostri munimine roboramus. Datum anno Domini M°.CC°.XLVI°.

Das Siegel ist abgefallen.

375.

Der Edle Bernhard von Lippe überträgt dem Kloster Hardehausen das Eigenthumsrecht an zwei von ihm lehnsrührigen Erben. 1246. — Or. Kl. Hardehausen U. 56; Regest bei Preuss u. Falkmann I. 240 [4]).

Bernhardus nobilis de Lippia universis hoc scriptum audituris vel lecturis salutem in Domino. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod duorum mansorum in Husen [5]), quos Petronilla

---

[1]) Jetzt nicht mehr vorhanden; lag nach einer Rückschrift auf beiden Ausfertigungen an der Diemel. Auf dem einen Original, an dem das Siegel erhalten ist, heisst der Name: Rozzethusen. Vgl. die nachfolgende Urkunde des Grafen von Schwalenberg aus diesem Jahre. — [2]) Abgebildet in Varnhagen's Waldeck. Landes- und Regentengesch. U.-B. 67. — [3]) Vgl. die vorhergehende Urkunde des dem Schwalenberger Hause entstammenden Grafen von Waldeck von diesem Jahre. Die Rückschrift dieser Urkunde nennt das Gut Rozedehusen. — [4]) Mit dem falschen Jahr 1245. — [5]) Nach den Lippeschen Regesten bei der Stadt Büren.

vidua relicta Reinfridi militis cognomento Hollant et Otto filius eius de manu nostra iure feodi tenuerunt, quosque abbas et conventus monasterii in Herswithehusen ab illis comparaverunt, proprietatem dicto conventui pro remedio anime nostre necnon pro remedio parentum et successorum nostrorum contulimus iure perpetuo possidendam. Hec autem donacio facta est presente preposito [1]) Symone fratre nostro, Bertoldo de Brakele, Hermanno de Brakele et Alrado Nigro et aliis quampluribus. Igitur ut inconvulsa et inviolabilis permaneat, presentem cartam sigilli nostri appensione fecimus consignari. Datum anno Domini M°.CC°.XLVI°.

Das Siegel ist abgefallen.

376.

** Der Edle Conrad von Schöneberg überträgt dem Kl. Hardehausen das Eigenthumsrecht eines von ihm lehnrührigen Guts. 1246. Geismar. — Kl. Hardehausen U. 57.*

Noverint universi fideles tam futuri quam presentes, quod ego Conradus nobilis de Sconenberg tres mansos in villa Asekendorp sitos, quos Theodericus civis Geysmariensis [2]) cognomento Sapiens quondam a me in feodo tenuit et quos idem Theodericus cum consensu omnium heredum et coheredum suorum partim pro remedio anime sue et parentum suorum partimque pro parata pecunia ecclesie in Hersvithehusen donavit, vendidit et assignavit perpetue possidendos et ipsos mansos in manus meas resignavit petens, ut proprietatem eorum dicte ecclesie Hersvythehusen conferre dignarer. Ad honorem igitur Jhesu Christi et matris sue dulcissime et pro peccatis nostris predictorum mansorum proprietatem et dominium ad prefatam ecclesiam in Hersvythehusen transtuli et transfero per presentes, dando ipsi ecclesie super hac mea libera donatione has litteras sigillo meo signatas in testimonium super eo. Acta sunt hec in Geysmaria anno gracie M°.CC°.XLVI°. Testes Givehardus nobilis de Cigenberg, Bruno de Dvergen, Albertus de Calden miles; Johannes de Gandera, Wilhelmus civis et alii plures.

Das Siegel ist abgefallen.

377.

** Mehrere Klostervorsteher geben dem Bischof ihrer Diöcese Paderborn das Zeugniss, dass er sich ihnen gegenüber stets gut verhalten, sie nie bedrückt, vielmehr ihre Interessen stets wahrgenommen habe. (1246—1256) [3]). Papenheim. — Or. Fr. Paderborn U. 166.*

W(idekindus) Dei gratia de Breidelare, H(einricus) de Flectorp abbates, . . de Aroldessen . . de Scaken . . de Folchardinchusen [4]) prepositi, . . prior de Gerdene omnibus hoc scriptum inspecturis salutem et orationes in Christo devotas. Presenti scripto publice confitemur et solempniter protestamur, quod venerabilis dominus noster Paderburnensis episcopus se ab electione sua usque ad presens tempus circa nos et ecclesias nobis commissas et res ecclesiarum mobiles et immobiles gessit commendabiliter et honeste, nec nobis ullo unquam tempore in rebus ecclesiarum nobis commissarum fuit oneri seu in personis. Preterea noverint omnes, quandocunque aliqui ex nobis iniurias ecclesiarum suarum coram dicto domino nostro proponere volebant vel proposuerunt, quod idem nobis in iure nunquam defuit spirituali, iniuriatores nostros citatione et monitione premissa per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Papenhem quarto Kalendas Martis.

---

[1]) Vgl. Nr. 363. — [2]) Schon 1244 verkaufte Hermannus miles quondam Rotcheri filius de Geismaria dem Kloster Hardehausen zwei Morgen Land gleichfalls in marca Asekendorp, die ebenfalls vom Edlen Conrad von Schöneberg zu Lehen gingen; oben Nr. 339. — [3]) Diese Jahre ergeben sich aus der Regierungszeit der Äbte Wedekind von Bredelar 1244—1256 und Heinrich von Flechtorf 1246—1269. Hiernach kann die Urkunde sich entweder auf Bernhard IV. oder Simon I. beziehen. Doch scheint für erstere Annahme der Charakter der Schrift zu sprechen. — [4]) Arolsen, Schaken und Volchardinghausen im Fr. Waldeck. Über letzteres vgl. die Urk. aus d. J. 1221 Nr. 92.

378.

** Bischof Ludolf von Münster gründet auf Bitten eines Theils der zum Kspl. Rheine gehörigen Einwohner unter Zustimmung der Äbtissin von Herford [1]), sowie ihres Stifts und des betreffenden Archidiacons, eine Filialkirche zu Südwinkel (Neuenkirchen) [2]). 1246 (1247) Januar 7. — Or. Fürstabt. Herford U. 42.*

In nomine Domini. Amen. Ludolfus Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus, universis Christi fidelibus in perpetuum. Ut in pluribus locis ex officio nostro Deo dicatis vel adhuc dicandis invocari valeat nomen Domini super nos, loca novelle plantationis temporibus nostris multiplicari diligimus, et ea ut divinis habilia reddantur obsequiis per humilitatis nostre ministerium attoli gaudemus: sperantes in hiis precipue locis anime nostre certa pervenire remedia, in quibus nostris devotis laboribus inicium accepérunt divina. Noverit ergo tam presens etas quam successiva posteritas, quod ex parte quorumdam parrochianorum de Rene, quorum mansiones ab ecclesia stabant a longe, supplicatum fuit nobis, ut de nostra licencia et voluntate bona liberum esset eis et licitum in eadem parrochia novam capellam erigere, ubi propter remocionem prioris ecclesie non modicam et difficultatem vie venigendi *(sic!)* ad ipsam, divinis possent frequencius interesse, ubi eciam sine minori periculo et dificultate haberent sacramenta ecclesie et funera sua non in preiudicium alicuius vel gravamen ecclesiastice traderent sepulture. Nos vero peticioni eorum satis favorabili pronum prebere volentes auditum annuimus, quod pro desiderata, quam a nobis acceperunt licencia, perficerent ecclesiam Suedwinkele, que ipsis esset accomoda nulli tamen onerosa. Super cuius incohacione, quia precavendum erat ne post incohacionem operis aliquas hinc inde contenciones suscitari contigeret vel lites, de consensu Hervordensis abbatisse, que tunc pro tempore fuit, et eius ecclesie, nec non et de voluntate Bertrammi, qui rexit ecclesiam in Rene, talis ordinacio intervenit, quod beneficium ecclesie nove a matrice divisum non erit ecclesia, sed semper unitum cum ipsa, ut qui fuerit rector matricis ecclesie, sit eciam rector nove. Cui dictus Bertrammus vel successor suus providebit in divinis et omnibus ecclesie sacramentis; in eodem loco audiet confessiones, iniunget penitentias, funera eorum sepulture tradet ibidem, et eas que diem purgacionis impleverunt inducet; ad omnia eciam premissa fideliter explenda successores predicti Bertrammi sciant perpetuo se teneri. Convenit etiam in eadem ordinacione quod fundus huius ecclesie, cui hee ville Offenhem [3]), Harhem [4]), Suedwinkele, Suterhem [4]), Lendrikeshem [5]) et due domus Scirlo in parroghiam in evum sunt assingnate [6]), matrici adherebit ecclesie perpetuo proprietatis iure. Preter hec prenotati parrochiani pro synodo suo tempore tenenda matricem adire debent ecclesiam, sicut eorum semper erat consuetudinis servantium circa suum archidiaconum quicquid iuris fuerit et honoris ipsius, qui suis laboribus et expensis domum dotalem facient et

---

[1]) Welcher Rheine gehörte durch Schenkung K. Ludwigs des Fr. vom 7. Juli 838. Vgl. meine Kaiserurk. I. 51. — [2]) Obwohl Tibus Gründungsgesch. I. 259 diese Urkunde nicht kannte, so hat er aus den sonst vorhandenen Materialien scharfsinnig die Folgerung zu ziehen gewusst, dass Neuenkirchen SW. von Rheine ursprünglich Südwinkel geheissen habe. Unser Document giebt nun interessante Aufschlüsse über die Entstehung und Abzweigung dieser Pfarre von der Kirche zu Rheine, mit der sie aber immer im Personalzusammenhange stehen sollte. Doch liegt darin im Vergleich mit den früher bekannten Nachrichten immer insofern eine Schwierigkeit, als, wenn die Pfarre Südwinkel erst im Jahre 1246 (1247) gestiftet worden ist, man nicht einsieht, wie die U.-B. III. 389 gedruckte Urkunde des Jahres 1241 schon damals das Gut Puppingstede als in parrochia Suetwinclo belegen angeben konnte. Auch das ist bemerkenswerth, dass die Urkunde 16 des Klosters Gravenhorst vom 14. Februar 1268 (1269), gedr. bei Niesert U.-B. I. 11. 368 von den bonis Bernhards von Ahaus „in parochia Rene et Nienkerken", spricht und hierbei ganz in Übereinstimmung mit unserer Urkunde nur ein Kirchspiel nennt, dann aber doch noch der domus Herbordi in Suedwynkele erwähnt, ein sicherer Beweis, dass zwar die officielle kirchliche Bezeichnung der Pfarrei schon damals Nienkerken war, dass aber für die Bauerschaft als politische Eintheilung noch immer der alte Name Suedwinkel in Gebrauch blieb. — [3]) Bauersch. Offlum Kspl. Neuenkirchen. — [4]) Bauersch. Sutrum-Harum O. von Neuenkirchen. — [5]) Bauersch. Landersum N. von Neuenkirchen. — [6]) So die Urkunde, deren seltsame Orthographie wir hier und sonst treu wiedergeben.

ecclesiam dotabunt XII malciis siliginis et ordei sepedicto Bertramo et suis successoribus pertinere debentibus iure perhenni; ex his [1]) octo malcia erunt ordei et IIII malcia siliginis per mensuram que Rene solet servari semper solvenda. Eo in penam statuto quod si hec annona nomine dotis semper habenda ex nunc infra IIII annos proximo venturos ab eisdem parochianis non conquiritur, ex tunc prefata parrochia sine contradictione qualibet ad matricem ecclesiam revertetur. Igitur ut premissa permaneant in evum stabilia, presentem paginam conscribi fecimus, et ut fides scripto non desit et consensus noster, Hervordensis abbatisse, ecclesie sue, archidiaconi et sepedicti Bertrammi comprobari possit, nostro et predictorum sigillis eam roborari voluimus et muniri. Facta sunt hec anno Domini M°. CC°. XL° sexto, in crastino Epyfanie Domini. Testes huius rei sunt: prepositus Gerlacus, Bertrammus rector ecclesie in Rene, Hinricus suus capellanus, Bernhardus, Wolcwinus et Johannes nostre curie capellani; Otto nobilis vir de Horstmare; Hermannus iudex de Warenthorpe, Arnoldus clericus, Temo de Bernen, Bernhardus de Klanctorpe, Bruno et Lutbertus fratres de Hornecampe et alii quamplures.

Das grosse, gut erhaltene Siegel des Bischofs aus weissem Wachse hängt an gelben und rothen seidenen Fäden. Andere Siegel sind nie daran befestigt gewesen.

379.

** Auf die Appellation der Äbtissin (Ida) von Herford bestätigt der Erzbischof Conrad von Cöln den von dem Hofe der Cölnischen Dienstmänner gefundenen Rechtsspruch, dass die Äbtissin mit ihren Ministerialen nicht blos in ihrer Kemnade, sondern auf allen Besitzungen ihres Stifts gerichtlich verhandeln könne. 1246 (1247) Januar 17. Cöln. — Abschrift Msc. VII. 3301a. S. 33.*

C. Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius universis presens scriptum inspecturis salutem in Domino. Cum dilecta consanguinea [2]) nostra Hervordensis abbatissa cum quibusdam ministerialibus suis super quadam sentencia discordaret, abbatissa predicta ad nostram audienciam appellavit. Vnde nos a Hermanno pincerna nostro in generali quesivimus sentencia, utrum prefata domina suis ministerialibus alias in bonis ecclesie sue quam in caminata sua speciali locum prefigere posset placitandi. Dictus vero pincerna super hoc habito consilio sentenciavit coram nobis, quod sepedicta abbatissa tam in bonis ecclesie quam in caminata sua speciali ministerialibus suis locum prefigere posset ad placitandum. Quam sentenciam a Volcoldo viro nobili de Buren, Hermanno Panario, Ulrico Boke, Gerhardo schulteto Nussiensi, Hermanno dicto Comm, Gherhardo Flaarne et aliis quampluribus approbatam ratam habemus et sigilli nostri patrocinio communimus. Datum Colonie anno Domini M°.CC°.XLVI°. quarta feria proxima post octavas Epiphanye.

380.

** Bischof Bernhard genehmigt den Verkauf eines von ihm lehnrührigen, innerhalb der bischöflichen Mühle an der Pader in der Stadt Paderborn belegenen Grundstücks unter der Bedingung, dass davon jährlich ein halbes Pfund Wachs an den Altar seines Palastes zu entrichten sei. 1247 [3]). — Or. Fr. Paderborn U. 167.*

Bernhardus quartus Dei gratia Paderbornensis episcopus omnibus hoc scriptum inspecturis salutem. Accedens ad nostram presenciam Antonius famulus noster cum Alheide uxore sua recitavit coram nobis,

---

[1]) „hic" die Urk. — [2]) Wie die Äbtissin Ida von Herford mit dem Cölnischen Erzbischof Conrad von Hochstaden verwandt gewesen, bleibt noch zu ermitteln. — [3]) Aber vor dem 14. April d. J., an welchem Tage nach dem Necrologium von Marienmünster (bei Schaten zum Jahre 1246) der Bischof starb. Wenn Schaten freilich l. c. selbst dem Zeugniss des Albert von Stade gegenüber, der B. Bernhards IV. Tod in's Jahr 1247 setzt, an seiner Meinung, dass dieser schon 1246 erfolgt sei, festhält, so wird er hierzu durch seine Unkenntniss der im Erzbisthum Cöln üblichen Datirungsweise

quod domum et aream suam infra molandinum nostrum in dextra parte supra ripam Padhre in civitate Paderbornensi sitam magistro Johanni canonico Paderburnensi vendidit, septem marcis et fertone sibi pro precio constitutis. Postquam vero idem Antonius et uxor sua pro se ac heredibus suis prescriptam domum et aream in nostris manibus resignassent, nos ad peticionem eorum et dicti magistri omne ius, quod dictus Antonius et uxor sua cum suis heredibus in prescripta domo et area habuerunt, magistro Johanni contulimus, ita quod ipse et successores eius in eadem domo et area ex collatione episcopi Paderbornensis in sancta nocte purificationis beate Marie palatii nostri altario *(sic!)* dimidiam libram cere annuatim de area solvere teneantur. Acta sunt hec Paderborne presentibus: Alberto capellano domini episcopi, Symone sacerdote, Georgio, Heinrico camerario; militibus: Friderico, Hildebrando, Iseroldo et aliis quampluribus, anno Domini M°.CC°.XL° septimo.

Das Siegel ist abgerissen.

381.

* *Der Convent des Hochstifts Herford bekundet die Pflichten, welche die zu seiner Obedienz Adhelhardincdhorp [1] gehörigen Leute gegenüber den Herren, deren Schutz sie anvertraut worden [2], zu erfüllen haben. 1247 April 22. — Or. Fürstabt. Herford U. 45.*

Universis hoc scriptum visuris E. preposita, B. decana, G. custos totusque conventus ecclesie Hervordensis in perpetuum. Cum labilis sit memoria hominum, et penitus recedant a memoria humana que geruntur in tempore, nisi scripto autentico et testimonio vivo innotescant, hinc est quod notum esse volumus tam presentibus quam posteris, homines pertinentes obedientie Adhelhardincdhorp tale habere ius, ut in contractu matrimonii ipsorum, sive vir sit sive femina, teneantur domino ipsorum, cui commissi sunt ex parte conventus, dare unum fertonem et in obitu ipsorum nec vir dabit *herewede* nec mulier dabit *radhe*, sed hereditas pertinebit ad dominum sub cuius cura et protectione sunt, sicut diversa dyocesum introducta est et inventa consuetudo [3]. Ut autem ad ampliora et graviora non cogantur a successoribus nostris, a quorum memoria ordinatio nostra iam recessit, presenti tenore protestamur, quod ius dictorum hominum pertinentium ad hanc obedientiam sic se habet sicut diximus, omnem dubietatis scrupulum amputantes. Verum quia generationes et familie per diversa coniugia et vaga domicilia distrahuntur et elongantur a noticia dominorum suorum, occasionem damus querendi tales homines dicto officio attinentes, generationes paucas sub compendio assignantes: Arnoldus et Theodericus una generatio, Ludolfus et Conradus, Johannes et Lubertus, Gerthrudis soror ipsorum et pueri eius secunda generatio; Hermannus et uxor sua et pueri sui et sorores de Dhreken tertia generatio; Everhardus et uxor sua et pueri sui quarta generatio; Machorius et Cristina uxor sua et pueri sui quinta generatio et alii quamplures. Ne autem posteros nostros et posteros ipsorum mittamus in errorem, pro pace et utilitate ipsorum et conservatione honoris ecclesie nostre presentem cartulam sigilli nostri munimine consignamus. Datum anno Domini M°.CC°.XLVII°. X. Kalendas Maii.

Auf dem vom Siegel erhaltenen Bruchstücke ist das Bild der Jungfrau Maria mit Mühe noch zu erkennen.

---

insofern verführt, als in der am 6. April 1247 nach Cölnischer, 1248 nach unserer Zeitrechnung datirten Urkunde Erzb. Conrads schon Bernhards Nachfolger Simon erwähnt wird. Dass diese Urkunde aber nur dem Jahre 1248 angehören kann, glauben wir in der Note zu III. 486 auf's Evidenteste erwiesen zu haben. In der vorliegenden Urkunde besitzen wir nun einen directen Beweis, dass Bernhard IV. erst 1247 gestorben sein kann. — [1]) Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts: litera super iure habitancium in Adelinctorpe. Aller Wahrscheinlichkeit nach Allingdorf im Kr. Lübbeke, O. von Rödinghausen und N. von Bünde, welche beide Orte zu Herford gehören. — [2]) Vom Convente, der die Vögte ernannte und, wie wir zum Jahre 1252 sehen werden, die Obedienzen, d. i. Complexe von Hörigen und Gütern, als Lehen an sie austhat. — [3]) Sehr bezeichnend für ein Stift der Grafschaft Ravensberg, die theils der Paderborner, theils der Mindener, theils der Osnabrücker Diöcese angehörte.

382.

* *In dem Streit über das Archidiaconat Herford und Schildesche verzichtet der Dompropst Heinrich für die Lebenszeit des jetzigen Inhabers Everhard auf sein Anrecht an dasselbe. 1247 Mai 18. Paderborn. — Or. Fr. Paderborn U. 170.*

Heinricus prepositus Paderbornensis omnibus hoc scriptum visuris notum esse volumus, quod cum inter nos et dominum Everhardum confratrem nostrum super archidiaconatu Hervordensi et Scildecensi questio verteretur, quod omni actioni, quam nobis super hoc contra ipsum ex ordinacione visitatorum [1]) competere dicebamus, pure et absolute temporibus vite ipsius E. renunciavimus, nec ipsi super hoc, quamdiu vixerit, ullam deinceps movebimus questionem. In cuius rei noticiam et evidenciam pleniorem presens scriptum sigilli nostri testimonio necnon capituli nostri fecimus communiri. Datum Paderborne anno Domini M°. CC°. XLVII°. in [2]) vigilia pentacostes.

Die beiden Siegel sind bis auf geringe Bruchstücke des einen abgefallen.

383.

Simon, Erwählter von Paderborn, schliesst mit Abt Hermann und dem Convente von Corvey so wie mit dem Propste Themo und dem Stifte Marsberg (Eresburg) über die Archidiaconaljurisdiction in Marsberg einen Vertrag dahin ab, dass diese, welche er auf Grund des gemeinen Rechts gefordert, sie auf Grund ihrer Privilegien und exceptionellen Stellung (præscriptione) verweigert hatten, ihm zugestanden wird. Hiernach wird der Paderborner Domherr Volrad für Ober-Marsberg in der St. Nicolaicapelle, für Horhusen oder Nieder-Marsberg in der St. Dionysiuskirche den Archidiaconal-Sendgerichten vorsitzen. Die Capitularen in Marsberg bleiben aber eximirt und in geistlichen und weltlichen Dingen dem Abt von Corvey unterworfen, ihr Propst aber wird die Seelsorge für das Stift und die in dessen Ringmauern wohnenden Personen vom Paderborner Archidiacon erhalten und ihm 6 Schillinge von der von ihm erhobenen Synodalabgabe zahlen. Die contrahirenden Parteien verpflichten sich wechselseitig zur Beobachtung des Vertrags bei Strafe von 500 Mark. 1247. September 9. Corvey. — Abschrift s. XVII. der Paderborner Ausfertigung für Corvey Fr. Paderborn U. 171, wovon das Original im Archiv der Propstei Marsberg U. 6, eine Copie auch im Corveyer Copiar Msc. I. 134 p. 195 (vgl. I. 242 p. 217; II. 101 f. 20.) vorliegt; gedr. Seibertz I. 251. Die Ausfertigung für Paderborn durch den Corveyer Abt Hermann dagegen ist in Fürstenberg's Monum. Paderborn. und bei Schaten ad ann. gedruckt [3]).

Symon Dei gratia Paderbornensis electus, Heinricus prepositus, Rabodo decanus et capitulum Paderburnense. Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis eternam in Domino salutem. Super dissensione mota inter nos ex parte una et dominum Hermannum abbatem et conventum Corbegensem nec non Thymonem prepositum montis Martis et fratres suos eiusdem montis ex altera super parrochia, archidiaconatu et iurisdictione diocesiani ordinaria montis Martis, quam nos ratione iuris communis petebamus et ipsi se privilegiis et prescriptione defendebant, Ottone decano Bremense et magistro Themaro canonico Monasteriensi, et Heinrico decano et Hermanno scolastico Nove Ecclesie mediantibus talis compositio intervenit, quod tenore presentium publice et sollempniter confitemur, quod ante dicti videlicet abbas et

[1]) Vgl. die Urkunde vom 31. Januar 1231 Nr. 204, die allerdings in Betreff dieses Archidiaconats gewisse eventuelle Bestimmungen trifft, deren Anwendbarkeit auf den vorliegenden Fall mir aber nicht klar ist. — [2]) Das Folgende ist von einer andern Hand hinzugefügt. — [3]) Das Original ist bisher nicht aufgefunden worden. Beide Ausfertigungen stimmen in der Sache überein.

capitulum Corbegense et prepositus montis Martis et sui fratres predicti nobis et ecclesie nostre ordinariam iurisdictionem et iura spiritualia diocesiano iure communi debito *(sic!)* in monte predicto secundum formam que infra scribitur recognoscunt, consentientes et eligentes quod Volradus, canonicus Paderburnensis, archidiaconus in Horhusen et sui successores qui pro tempore fuerint, habitatoribus montis eiusdem sive in monte in capella beati Nicolai sive in Horhusen in ecclesia sancti Dionisii prout ipsis placuerit presidebunt et quia prepositus et fratres predicti montis ad abbatem tantummodo et conventum Corbegensem in spiritualibus et temporalibus respectum habere debent, ipsi tam archidiaconorum quam episcoporum Paderburnensium iuribus sint exempti. Consensum est etiam inter Paderburnensem et Corbegensem ecclesias, quod illi tantummodo sint excepti a frequentatione synodi et a iuribus synodalibus, qui infra ambitum claustri cum preposito et fratribus habitant et in emunitate existentes eorum servitiis sunt specialiter deputati. Preterea prepositus eiusdem loci nomine abbatis et conventus Corbegensis denarios synodales tantum de habitatoribus montis colliget annuatim, archidiacono contra eosdem habitatores si necesse fuerit in hoc per censuram ecclesiasticam adiuvante, de quibus denariis synodalibus prepositus idem sex solidos graves archidiacono statim dum collecti fuerint annis singulis sine qualibet difficultate persolvet. Thymo etiam nunc prepositus, qui parrochie preest in eodem monte, a domino Volrado archidiacono curam animarum et donum altaris recepit et obedientiam debitam archidiacono repromisit; et deinceps prepositi montis Martis vel alii, qui ab abbate Corbegense archidiacono in Horhusen canonico Paderburnensi fuerint presentati ad eandem parrochiam, donum altaris et curam animarum perpetuo recipient in futurum; prepositi nomine eiusdem parrochie vel alii qui parrochiam eandem habuerint in ecclesia Paderburnensi episcopales synodos frequentabunt. Quod autem ea que prescripta sunt ecclesie Corbegensi perpetuo servabimus, nos et ecclesiam nostram Paderburnensem Corbegensi ecclesie sub pena quingentarum marcarum hiis litteris obligamus. Acta et completa sunt hec in ecclesia Corbegensi. Anno Domini Millesimo ducentesimo quadragesimo septimo, in crastino nativitatis beate Marie virginis.

Nur zwei Siegelschnüre, die eine aus rothen und weissen, die andere aus blauen und weissen Fäden geflochten, sind noch erhalten.

384.

* *Der Paderborner Dompropst vermittelt nebst dem Archidiacon in Horehusen (Niedermarsberg) in einem Zehntenstreit einen Vergleich zwischen einem dortigen Bürger und dem Dechanten des Stifts Busdorf. 1247.*
— Abschrift Msc. I. 121. fol. 23; I. 123. fol. 15'.

V. [1]) Dei gratia Paderburnensis ecclesie prepositus, archidiaconus in Horehusen, omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem eternam. Dum inter decanum ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Andree in Paderburne et Bertoldum civem Montismartis super decima Eninchosen questio verteretur, tandem post multiplices fatigationes compositio amicabilis intervenit sub hac forma, quod predictus Ber. omni iuri, si quod habet vel videbatur habere in predicta decima, pro se et pro suis heredibus renuntiavit absolute et libere coram nobis interpositione facta se astringens, quod eidem decano vel ecclesie per se vel alium verbo vel facto in eadem decima nunquam impedimentum aliquod procurabit. Illam compositionem ratam habentes, ne series huius facti cassari possit a suis heredibus vel ab aliis, sigilli nostri et Montismartis prepositi civiumque universitatis Montis(martis) munimine presentem cedulam in testimonium predictorum digne duximus roborandam. Huius rei testes sunt: Henricus custos ecclesie Paderburnensis, Hermannus de Suininghosen custos, scolasticus, cellerarius ecclesie sancti Petri; Jo. miles dictus Stapel, Borchardus de Westhem. Acta sunt hec anno M°.CC°.XLVII°.

[1]) Nur ein Schreibfehler im Copiar statt H. Heinricus, aber der Archidiacon hiess Volrad.

385.

* *Die Brüder Gottschalk und Hermann von Pyrmont erkennen eine Güterschenkung ihres Vaters Gottschalk II. an das Kloster Hardehausen an. 1247. — Or. Kl. Hardehausen U. 61.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Godescalcus et Hermannus fratres filii Godescalci senioris viri nobilis de Peremunt universis Christi fidelibus imperpetuum. Ad noticiam singulorum Christi fidelium volumus pervenire, quod pater noster dominus Godescalcus vir nobilis de Peremunt pro salute anime sue et heredum suorum bona sua, quecunque habuit in Ponnichusen [1]), beate Marie semper virgini et conventui in Hersuithehusen Deo ibi iugiter servientium contulit imperpetuum. Nos autem postmodum factum patris nostri cognoscentes et in Domino commendantes bona voluntate et prompto animo absque retractione qualibet ratum habemus, quicquid pater noster fecit. Ne autem alicuius iniquitas contra factum patris nostri sibi querat materiam malignandi, immemoriale sempiternum, presentem paginam sigillorum nostrorum munimine roboratam predicto monasterio in Hersuithehusen fideliter indulgemus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XLVII°. Huius rei testes sunt: prepositus Johannes de Valle Dei, Willehelmus plebanus in Luthen, Heinricus scriptor; laici Heinricus Rufus miles, Jordanus iudex, in Luthen, Godescalcus et alii quamplures.

Das beschädigte Siegel Gottschalks ist allein erhalten.

386.

* *Wahlcapitulation des Bischofs (Simon) von Paderborn. (1247)* [2]*). Fr. Paderborn U. 168.*

Reditus episcopalis mense nunc vacantes non alienabo, sed integraliter conservabo et alienatos pro posse recuperabo.

Item prepositum, decanum et capitulum et singulos de capitulo in disciplina et in iure suo conservabo, et universa bona ad capitulum et ad singulos pertinentia conservabo et defensabo et omnes obedientias capituli infra capitulum locabo. *(Si* [3]*) dubitatur de iure universitatis vel singulorum, assercioni priorum stabo, nec aliquem in preiudicium priorum et canonicorum infra scolas emancipabo.)*

Item advocatiam ecclesie non infeodabo nec alienabo, sed liberam ecclesie conservabo, quam capitulum thesauro ecclesie conparavit, qui thesaurus reparandus est serviciis advocatie [4]).

Item villicos, litones prebende fratrum pertinentes in peticionibus nec in aliis exactionibus racione advocatie numquam gravabo. *(Item in defensione exactionis quinte capitulo Paderbornensi et omnibus eis in hoc . . . confederatis astabo laboribus et expensis.)*

Item castra, munitiones et opida et omnes possessiones ecclesie non alienabo sed integraliter conservabo, et nobiles et ministeriales et homines ecclesie cum universis bonis eorum, que ab ecclesia tenent . . .[5]) adversariis nostris et eis qui ei adheserunt, in iure suo fideliter conservabo.

---

[1]) In der Gegend von Billinghausen u. Wrexen. Vgl. Varnhagen I. 56 u. d. Urk. Hardehausen 715 vom J. 1449. — [2]) Zwar weist die Urkunde weder das Jahr noch den Namen des betreffenden Bischofs auf, doch gehört sie der Schrift nach der Mitte des XIII. Jahrhunderts an. Dass aber wenigstens für keinen jüngeren als Bischof Simon der erste Text geschrieben worden, geht aus dem Siegel hervor, welches das ältere mit dem Brustbild des h. Liborius ist, während das jüngere (die sitzende h. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, zu jeder Seite einen Bischof, den einen mit einer Palme, den andern mit einem Bischofsstabe) sich zuerst fragmentarisch an einer Urkunde von 1249 unten Nr. 408 und ganz erhalten an einer Urkunde von 1251 findet. — [3]) Die cursiv gedruckten Stellen sind von einer Hand aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts hinzugefügt, und repräsentiren also wahrscheinlich die Zusätze, die das Domcapitel bei der Wahl Bischof Otto's von Rietberg im Jahre 1277 zu machen sich veranlasst gesehen hat. — [4]) Dieser Schatz wird in der Urkunde Simons vom 1. April 1251 in sehr bezeichnender Weise erwähnt, was die Zugehörigkeit dieser Wahlcapitulation zu Bischof Simon's I. Regierung erhärtet. Diese geht aber nicht minder aus seiner Urkunde vom 16. August 1256 über die Advocatie hervor. — [5]) Abgerissen.

(Item obediencias et alia beneficia nulli infra scolas conferam.) Item obedientiam Morungen uni de fratribus concedam exceptis preposito et decano.

(Item castrum Iburhc ecclesie in suo iure conservabo.) Item ecclesias capituli infra capitulum locabo. Item debita ecclesie in causa episcopatus contracta persolvam.

Omnia suprascripta firmiter et fideliter servabo, sic me Deus adiuvet et hec sancta ewangelia.

(Item capitulo, cum requisitus fuero, in requisitione prebende fideliter astabo et defendam.)

Es hängt noch ein Bruchstück des älteren domcapitularischen Siegels, auf dem das Brustbild des h. Liborius zu erkennen ist, an der Urkunde.

387.

* *Das Paderborner Domcapitel verpflichtet sich auf Bitten des neuerwählten Bischofs Simon [1]), das Kloster Hardehausen in den Besitz des Zehnten zu Gross-Daseburg zu setzen, sobald es 60 Mark schwere Denare zahle. 1247. Paderborn. — Or. Kl. Hardehausen U. 60.*

H(einricus) [2]) prepositus, R(abodo) decanus totumque capitulum maioris ecclesie in Paderburn universis hoc scriptum inspecturis salutem in Domino. Presentibus litteris confitemur et fideliter protestamur nos ad peticionem venerabilis domini Simonis electi nostri fratribus de Herswithehusen ad hoc obligasse, quod eos in possessione decime in maiori Dasburch [3]) mittere tenemur, quandocunque nobis sexaginta marcas denariorum gravium in numero presentarint. Atque ad ampliorem evidenciam huius nostre obligacionis duos de concanonicis nostris, qui eos in possessionem mittant, cum eis ad prefatum locum transmittemus et si quid inpedimentum in hoc articulo quacunque occasione subortum fuerit, deponemus. Datum in Paderborne anno Domini millesimo CC° quadragesimo septimo [4]).

Das Siegel ist abgefallen.

388.

* *Simon, Erwählter von Paderborn, gebietet allen Gläubigen im Archidiaconat Warburg, die von dem Domcantor als Archidiaconen namentlich gegen Verbrecher verhängten geistlichen Strafen zu respectiren. (1247—1253) [5]). — Or. Fr. Paderborn U. 169.*

S(imon) Dei gratia Paderbornensis electus omnibus Christi fidelibus per archidiaconatum sedis in Wartberch constitutis in Domino salutem. Inhibemus et volumus, ne quis magistrum M. cantorem nostre ecclesie in correctione peccatorum, precipue criminantium, veluti adulteriis, stupris, incestibus, periuriis, fidei violationibus et ceteris iusticiis sinodalibus, in quibus pericula vertuntur animarum, quoquomodo impedire presumat. Alioquin sententias, quas idem in rebelles tulerit, ratas habemus et eas auctore Domino confirmabimus.

Das Siegel ist nicht erhalten.

---

[1]) Aus dem Lippeschen Hause. — [2]) von Schwalenberg. — [3]) NO. von Warburg. — [4]) Diese Urkunde ist wichtig, um einen wunderlichen Fehler, der sich in Schaten's Ann. zum Jahr 1247 eingeschlichen hat und von dort in Böhmers Reg. J. 1246—1313 p. 348 übergegangen ist, zu verbessern. Schaten giebt dort nämlich Auszüge aus einer Urkunde Bischof Simon's, worin derselbe bekennt, da er von seinem Metropolitan dem Erzbischof Siegfried und von dem Legaten Petrus, Cardinaldiacon ad velum aureum, zu einer Versammlung nach Cöln berufen worden, so habe er, um sich die nöthigen Geldmittel zur Reise ad eandem curiam pro necessitate universalis ecclesie edictum zu verschaffen, seinen bischöflichen Tafelzehnten in maiori Dasberg abbati et conventui in Herisvart zur Hälfte verkauft. Diesem ist dann die Bestätigung des Paderbornen Domcapitels vom 25. September (in crastino conceptionis Johannis B.) 1247 beigefügt. Ein Kloster Herisvart existirt aber in der Diöcese Paderborn nicht und ist nur aus dem Verlesen des in jenen Urkunden in Abkürzungen geschriebenen Namens Herswithehusen entstanden. Beide Urkunden existiren im Original nicht mehr. Die vorliegende ist die undatirte Ausführungsurkunde des von Schaten erwähnten domcapitularischen Diploms vom 25. September 1247. — [5]) In welchem letztern Jahre Simon als bestätigter Bischof erscheint.

389.

** Abt Hermann von Corvey verkauft an den Abt Widekind und das Kloster Bredelar eine Korn- und Geldrente, welche sie an die Kirche zu Godelheim [1]) zu entrichten hatten, für 80 Mark. 1248 Januar 12. — Or. Kl. Dalheim U. 31.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia Corbeygensis ecclesie abbas, Albertus prior, Strigerus prepositus totumque capitulum eiusdem ecclesie . . . . Noverint igitur presentes et posteri, quod nos ob multimodam ecclesie nostre necessitatem necnon et debitorum multitudinem tollendam per iniustas invasiones illatam, communicato consilio conventus nostri et ministerialium nostrorum, annuimus ratum habentes, ne maiori immergeremur dispendio, quod dominus Widekyndus Breydelarensis abbas et suus conventus ordinis Cysterciensis pensionem, quam de decima in Osninctorph et Mere [2]) quadraginta sex quadrantes Huxariensis mensure, videlicet decem siliginis, decem ordei, viginti sex avene, et triginta denarios ecclesie in Godelumen, cuius ius patronatus nos contingit, annuatim solverunt, mediantibus honestis viris octoginta marcis legalium denariorum proprietatis iure a nobis legitime comparaunt, quam maxime etiam de consensu Alberti iam dicte ecclesie tunc persone, qui omni iuri eiusdem pensionis percipiende coram nobis et nuntiis monasterii de Breydelar et Heinrico Nove Ecclesie decano et canonicis ibidem publice et voluntarie renuntiavit. Deinde fratres de Breydelar eandem summam creditoribus nostris in Marsberg, sicut a nobis iussi fuerant, integre persolverunt. Unde eosdem fratres monasterii prelibati a pensione iam dicte decime liberos fore decernimus et absolutos, warandiam super hac absolutione prestantes eisdem, ipsamque pensionem in proprietatem veri dominii eis dedimus, omni iuri nostro in ipsa habito vel habendo sollempniter cedentes, nec successoribus nostris nec eis, qui prefato Alberto dicte ecclesie tunc persone pro tempore legitime successerint, ius aliquod in ea relinquentes, unde quies fratrum eorundem aliquando possit pertubari, aut factum nostrum vel fides violari, sed libertate predicta ipsi fratres monasterii memorati omni impulsatione remota quiete et libere potiantur. Quocirca ne aliquis successorum nostrorum sive alia ecclesiastica secularisve persona hoc factum nostrum rationabile, timore Dei postposito, infringere attemptet, presentem paginam contra omnium malignantium calumpnias Domino largiente perpetuo valituram sub sigillorum tam nostri et ecclesie nostre quam prepositi nostri appensione inviolabiliter communimus. Acta sunt hec a. gr. M°. CC°. XLVIII°, indictione VI, II. Id. Januarii, eo videlicet tempore, cum venerabilis dominus Symon Paderbornensis electus et nos munitionem in Roden simul edificaremus [3]). Huius rei testes sunt: milites Alradus de Horhusen et Bodo filius suus, Adam de Aspe, Conradus, Albertus et Hereboldus fratres de Amelungessen, Theodericus de Medrike, Theodericus et Fredericus fratres de Horhusen, Elricus de Westhem, Albertus de Lutersen, Alexander de Gundelessen, Stephanus de Benvilthe; burgenses de Marsberg: Fredehardus, Hermannus monetarius et frater suus Conradus, Theodericus de Odenhusen, Ludolfus, Bertoldus et alii quamplures.

Die drei in der Urkunde genannten Siegel sind gut erhalten; das des Capitels ist der Kopf des heiligen Vitus (Gemme) [4]); das des Propstes stellt diesen knieend vor einem Heiligen (Vitus) dar, auf dem Grunde ein Mond und ein Stern.

---

[1]) Bei Höxter. — [2]) Oisdorf und Meerhof O. von Fürstenberg im Kr. Büren. Oben Nr. 20, 96 und 209. — [3]) Es ist bemerkenswerth, dass der Corveysche Abt die Zeit der Ausstellung näher definirt, als die wo er mit dem Elect Simon von Paderborn gemeinschaftlich die Burg Rode erbaute; wohl am Rauscheberg bei Corvey, bei der Propstei tom Rode. — Giefers denkt an Blankenrode. NO. von Oisdorf. — [4]) Vgl. Wiggert antike Gemmen Nr. 16.

390.

Der zwischen dem Erzbischof Conrad von Cöln und dem Erwählten von Paderborn, Simon von Lippe, über die Befestigurg der Stadt Salzkotten und die Erbauung einer Burg bei derselben ausgebrochene Streit wird durch Vermittelung des Bischofs von Münster und des Abts von Corvey dahin ausgeglichen, dass Simon die Oberhoheit des Erzbischofs als Herzogs von Westfalen auch in seinen Landen anerkennt und sich verpflichtet, die genannte Stadt zu entfestigen, auch bis auf weitere Entscheidung keine neue Burgen in seinem Bisthum zu bauen; wogegen Conrad in das Bestehenbleiben der Burg bei Salzkotten willigt. 1247 (1248)[1] *April 6. Salzkotten. — Or. Fr. Paderborn U. 173; gedr. bei Schaten z. J. 1247.*

Conradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Ytaliam archicancellarius et S(imon) eadem gratia Paderbornensis electus, omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino. Discordia, que inter nos super edificatione castri Vilissen[2] et Salcotten vertebatur, domino (Ottone) electo Monasteriensi et (Hermanno) abbate Corbeiensi mediantibus sopita est amicabiliter sub hac forma, quod nos Paderbornensis electus (quoad) opidum Salcotten venerabili patri domino Cunrado Coloniensi archiepiscopo sine aliqua conditione tenebimur ad destruendam munitionem ut nulla remaneat, sicut ante, et villicationem curtis in Villisen et possessionem eius cum eius pertinentiis Alberto de Sturmede[3] ministeriali nostro recognoscimus eo iure, quo ipse et antecessores sui habuerunt, nobis iusticia, quam nostri antecessores habuerunt in eadem villicatione, reservata. Et si aliqui agri de villicatione predicta castro Villisse adiacentes ipsi castro necessarii visi fuerint domino Coloniensi archiepiscopo et electo Monasteriensi vel hiis, qui ab ipsis ad hoc fuerint deputati, nos secundum consilium predictorum dicto Alberto recompensationem dictorum agrorum faciemus. Ceterum dampna, que aliis extra guerram nostram existentibus, sive in vino[4] . . abbatisse Hervordensi, curribus[5] vel alias in ducatu domini archiepiscopi Coloniensis prefati intulimus ante expeditionem suam, secundum gratiosam moderationem ipsius domini archiepiscopi et . . Monasteriensis electi et eorum, quos ipsi sibi assumere voluerunt, persolvemus. Item nullam munitionem in ducatu domini Coloniensis archiepiscopi sine sua licentia faciemus, nisi nos in iudicio, quod *botting* appellatur, cum . . abbate Corbiensi et aliis nobilibus in ducatu constitutis aliud per sententiam optinere possimus. Item confitemur, quod omnis discordia, que erat inter dominum . . Coloniensem archiepiscopum et suos coadiutores ex una parte et nos nostrosque coadiutores ex altera, ita quod quilibet remaneat in hereditate sua, est in pace amicabiliter et totaliter terminata. Nos vero Conradus Coloniensis archiepiscopus propter honorem nobis a venerabili . . . Paderbornensi electo in compositione predicta exhibito, edificationi castri in Vilissen in ducatu nostro facte consentimus et ei damus licentiam hoc habendi. Nos vero electus Paderbornensis, ut predicta compositio rata et firma permaneat, data fide in manibus domini Coloniensis archiepiscopi, ad eius observationem nos obligamus, viginti quinque militibus subscriptis fideiussoribus a nobis constitutis, qui fide data ad observationem compositionis predicte se pro nobis domino Coloniensi archiepiscopo similiter astrinxerunt taliter, quod si eadem compositio fuerit violata, nisi hoc infra mensem emendetur, ipsi moniti infra mensem Susatum intrabunt, inde non recessuri, donec de violatione fuerit satisfactum; nisi[6] contra compositionem huiusmodi veniant munitionem construendo, tunc predicti fideiussores ex parte domini Colo-

---

[1]) Siehe unsere Bemerkung zur Urkunde 167 des Frst. Paderborn, oben Nr. 380. Da B. Bernhard IV. am 14. April 1247 starb, so muss die Befestigung Salzkottens von dem Bischof Simon gleich nach seiner Wahl vorgenommen sein. Die darüber ausbrechende Fehde fällt also in's Ende von 1247 oder in den Anfang von 1248. — [2]) Bei Salzkotten, Kr. Büren. Die heutigen Karten kennen jetzt noch einen Fielschen Hof südlich von Salzkotten. Nach Giefers zeigen sich eine Viertelstunde O. von Salzkotten unmittelbar am Vilsenhofe noch deutliche Spuren der alten Burg. — [3]) Scheint sich in der Fehde aber dem Erzbischof von Cöln angeschlossen zu haben. — [4]) So steht deutlich da in der Urkunde. Es sind die Weintransporte gemeint, welche die Äbtissin von Herford aus ihren Besitzungen bei Leutesdorf und Arenberg bezog, worüber wir in den Kaiserurkunden I. S. 165 ausführlich gehandelt haben. Schaten's Lesart „in universo" ist falsch. — [5]) „iuribus" Schaten. — [6]) So die Urkunde.

niensis archiepiscopi moniti statim Susatum intrabunt, inde non recessuri, donec ipsi archiepiscopo fuerit satisfactum. Nomina fideiussorum sunt hec: comes Cunradus de Ridberg, Cunradus de Schonenberg, viri nobiles; Bertoldus et Hermannus de Brakel, Raveno de Pappenheim, Albertus et Hermannus de Schardenberg, Cunradus de Amelungessen, Ludolfus de Herissia, Cunradus Luscus [1]) dapifer, Amelungus de Paderbornen, Herbordus pincerna, Gozwinus de Wetene, Burchardus de Westheim, Henricus camerarius, Cunradus de Wellede, Wernerus et Henricus de Wevere, Florinus de Frisenhosen, Henricus de Gummere [2]), Andreas de Einhus, Burchardus de Holthusen, Albertus de Nidere, Bertoldus de Neze, Cunradus et Albero de Nettelen. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostris sigillis fecimus communiri. Nos etiam Monasteriensis electus . . abbas Corbiensis et B. dominus de Lippa, qui dicte compositioni etiam interfuimus, sigilla nostra rogati duximus apponenda. Acta sunt hec aput Salcotten anno Domini M°.CC°.XLVII° in crastino dominice, qua cantatur Judica que fuit VIII idus Aprilis [3]).

Die ursprünglich vorhandenen fünf Siegel sind nicht mehr erhalten.

391.

* *Abt Hermann von Corvey überträgt auf Verwendung des Erzbischofs Conrad von Cöln dem Grafen Dietrich von Neulimburg einen Theil des nach der Hinrichtung seines Vaters, des Grafen Friedrich von Isenberg, eingezogenen Lehens an Wein, unter der Bedingung, dass der Graf den Ertrag der Corvey'schen Weinberge zu Kessenich von Duisburg den Rhein hinunter (über Wesel auf der Lippe) nach Mönninghausen schaffen lassen werde. 1247 (1248) April 7. Salzkotten. — Abschr. Msc. I. 134 p. 132.*

Conradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius. Notum facimus universis, quod dilectus consanguineus noster [4]) abbas Corbeyensis venerabilis ad preces nostras dilecto et consanguineo et fideli nostro viro nobili Theoderico de Nuenlimburg in feodo concessit unam carratam vini, quam sibi assignavit recipiendam annuatim in vino sibi aput Kestenich [5]) crescente, cum idem abbas vinum ipsum inde deduci faciet versus Corbeam [6]). Si vero propter defectum vini contingeret familiam curtis in Kestenich redimere vinum ipsum a predicto abbate pro certa aliqua pecunie quantitate, predictus Theodericus tantum pecunie pro carrata vini predicta recipiet, quantum ipse abbas pro una recipiet carrata. Predictus vero Theodericus promisit, quod ipsi abbati vina sua versus Corbeiam deducenda conducet de Dusburgh usque Munichusen [7]). In cuius rei testimonium presens littera est cum nostro predictorum abbatis et Theoderici de Nuenlinburg, nec non Adolfi de Monte comitis Juliacensis virorum nobilium sigillis communita. Datum in castris aput Salcoten anno Domini M°.CC°.XLVII°. [8]), VII. idus Aprilis.

---

[1]) Schele. — [2]) „Summere" Schaten. — [3]) Dieser Vertrag ist wichtig für die mit Erfolg gekrönten Bestrebungen der Erzbischöfe von Cöln sich einzelne Gebiete des Bisthums Paderborn zur Arrondirung ihrer Westfälischen Besitzungen anzueignen, worüber wir auf die Urkunde von 1217 oben Nr. 69 verweisen. — [4]) Das nähere verwandtschaftliche Verhältniss zwischen dem Corveyer Abt Hermann von Holte und dem Cölner Erzbischof Conrad von Hochstaden einer- und andererseits zwischen diesem Letztern und dem Grafen von Isenberg-Limburg ist mir unbekannt. — [5]) Kessenich bei Bonn; über dessen Schenkung an Corvey durch den Grafen Esic um das J. 845 vgl. meine Kaiserurkunden I. 61. 89—94. — [6]) Vgl. über dies Verhältniss auch die Urkunde vom J. 1228 oben Nr. 166 und Additamenta S. 13 n. 3. Der darin vorhergesehene Fall, dass die Söhne des Gr. Friedrich von Isenberg dieses Kessenichsche Lehen ihres hingerichteten Vaters revindiciren würden, war also wirklich eingetreten. — [7]) Mönninghausen bei Lippstadt. Über ähnliche Bestimmungen für den Transport des Weins der Abtei Herford vgl. meine Kaiser-Urkunden I. 165. — [8]) So ist aller Wahrscheinlichkeit nach die Zahl des Copiars MCCXVII zu emendiren. Eine spätere Hand (Falkes?) hat dessen Fehler noch ärger gemacht, indem sie das L vor X setzte, also 1267, wo aber weder Erzbischof Conrad von Cöln noch Abt Hermann von Corvey mehr lebten, wobei zu bemerken, dass die aus dem Anfange des 18. Jahrh. herrührenden unserm Copiar entnommenen Regesten, Msc. I. 245 p. 311 und II. 40 p. 524, noch das Jahr 1217 aufweisen. Ist aber 1247 richtig, so dürfte auch der Ausstellungsort, den das Copiar Salciten schreibt, unzwei-

392.

* *P. Innocenz IV. ertheilt auf Bitten Erzbischof Conrads von Cöln dem Paderborner Domherrn Walter, als Sohne des getödteten Cölnischen Marschalls Gottfried, die Erlaubniss, mehrere Präbenden zu besitzen. 1248 Juni 5. Lyon. — Or. Fr. Paderborn U. 174.*

Innocentius episcopus servus servorum Dei venerabili fratri . . archiepiscopo Coloniensi salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte tua fuit nobis humiliter supplicatum, ut cum dilecto filio Waltero canonico Paderburnensi nato quondam G(odefridi) militis marescalci tui, qui pro ecclesie Coloniensis ac tuo servitio a quodam Dei et ecclesie predicte inimico extitit nequiter interfectus [1]), super pluralitate beneficiorum dispensare de benignitate sedis apostolice curaremus. Nos igitur, qui precibus tuis, quantum cum Deo possumus, libenter annuimus, de sinceritate tua plenam in Domino fiduciam obtinentes, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus cum eo, quod preter prebendam Padeburnensem et ecclesiam de Bouderic curam animarum habentem possit alia beneficia ecclesiastica, etiam si curam similem habeant, recipere, si ei canonice offerantur, ac una cum predictis prebenda et ecclesia licite retinere, constitutione generalis concilii non obstante, usque ad summam, de qua consideratis persone sue meritis tua discretio secundum Deum anime sue viderit expedire, auctoritate nostra dispenses; proviso, quod beneficia ipsa debitis non fraudentur obsequiis et in eis animarum cura nullatenus negligatur. Datum Lugduni nonis Junii pontificatus nostri anno quinto [2]).

Die Bulle ist abgefallen.

393.

* *Abt Hermann von Corvey verkauft dem Kloster Hardehausen den Zehnten von dem Hofe seines Klosters zu Erkeln, mit der Bedingung, dass Hardehausen fortan den vom Corvey'schen Amtmann entrichteten Canon an Getreide fernerhin zahle [3]). 1248 Juni 23. — Abschr. Msc. I. 136 p. 128.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia abbas, Albertus prior, Stringerus prepositus, Alfricus portarius totumque capitulum Corbeiensis ecclesie universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris hoc scriptum inspecturis salutem in omnium salvatore. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos pro necessitate ecclesie nostre decimam nostram in Ercklen, quam

---

felhaft nur Salcoten gelesen werden müssen, wo der Erzbischof am 6. April d. J. den Frieden mit Paderborn abschloss, oben Nr. 390. Dass damit das J. 1248 unserer Rechnung gemeint ist, habe ich im U.-B. III A. 486 not. erwiesen. — [1]) Dass sein Tod nicht in der unmittelbar vorhergegangenen Fehde zwischen Erzbischof Conrad und Bischof Simon erfolgt sein kann, erweist der Umstand, dass sein Nachfolger im Marschallamte Gerhard schon 1245 erwähnt wird, oben Nr. 312 not. 1. — [2]) Auf der Rückseite findet sich von gleichzeitiger Hand der Vermerk: dominus Waltherus dabit X marcas vel paulo minus, wohl in der Römischen Curie für Ausfertigung dieser Erlaubniss. — [3]) Der Vergleich dieser Urkunde mit den oben gegebenen Diplomen aus den Jahren 1237 und 1238 Nr. 255. 256. 274. 275. ist sehr lehrreich für die Geschichte des Zehntenwesens in Deutschland und die Gestaltung dieser Verhältnisse insbesondere in Corvey. Wir sehen aus jenen Documenten, dass dies Kloster noch aus dem 9. Jahrhundert her das bischöfliche Zehntrecht in der ganzen Mark des Kirchspiels Erkeln besass und dies dem Grafen von Waldeck verliehen, der es wiederum an einen Unterlehnsmann ausgethan hatte. Dies Recht muss erheblichen Nutzen gebracht haben, da Hardehausen bei dem Ankaufe — ausser der nichterwähnten Entschädigung die es an Corvey für dessen Obereigenthumsrecht gezahlt hatte — dafür 400 Mark an die Untervasallen entrichten musste. — Ausser diesem allgemeinen Zehntrechte hatte Corvey dann noch ein besonderes Zehntrecht an dem Ertrage seines an einen Ministerialen nach Amtsrecht verliehenen Hofes daselbst, wofür dieser einen jährlichen Canon zahlte. Ueber die mannigfach gegliederten Verhältnisse der als Lehen ausgethanen Zehnten des Klosters Corvey ist eine U. des Abts Heinrich vom 7. Juli 1284, Frst. Corvey U. 305, sehr unterrichtend.

Wernherus villicus nostre curtis eiusdem ville cum uxore sua Gertrudi et filiis suis, primogenito scilicet Wernhero, quem suscepit de uxore defuncta, et quatuor filiis: Johanne, Wernhardo, Wernhero, Bartoldo predicte uxoris sue, in manus nostras liberaliter resignavit, de qua idem villicus solvit nostre porte annuam pensionem, cum omnibus attinenciis suis ecclesie Herswidehusensi vendidimus pro nonaginta marcis gravium Warborgensium, excepto quod dictus villicus de nutrimento animalium suorum intra curtem nostram dare decimam non tenetur. Nos autem abbas et conventus Corbeiensis super ista vendicione nostra conventui de Herswidehusen prestamus perpetuo warandiam, si quis eos impecierit super decima pretaxata. Preterea Wernherus villicus curtis nostre prefate hoc sponte elegit una cum filiis suis, quod si vel ipsi vel quilibet successorum suorum, qui eandem [1]) curtem iure villicationis susceperint excolendam, conventum de Herswidehusen quoquomodo super supradictam decimam molestaverint vel impecierint, cedent a iure villicationis, et ipsum ius ad manus nostras absolute et libere revertetur [2]), et nos debemus super quibuslibet dampnis ab eisdem pro ista decima illatis predicto conventui respondere. Ceterum idem conventus de Herswidehusen tenetur eandem pensionem, id est tria quartalia tritici et quatuor quartalia siliginis, de ipsa decima annuatim solvere porte nostre, quemadmodum villicus exsolvebat. Porro ut hoc factum nostrum sollemniter patratum inconvulsum permaneat in perpetuum, presentem paginam fecimus conscribi et sigillorum nostrorum munimine roborari. Testes huius rei sunt: Albertus prior, Stringerus prepositus, Tymmo prepositus Montis Martis, Tymmo senior, Johannes supprior, Alffricus portarius, Hinricus camerarius, Hinricus cellerarius, totumque capitulum Corbeiensis ecclesie, Henricus decanus, Hermannus scholasticus Nove Ecclesie, Hinricus plebanus, Albertus sacerdos, Arnoldus Borger et alii quamplures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XLVIII°, in vigilia S. Johannis baptiste.

394.

* *Das Kloster Corvey verkauft dem Kloster Hardehausen auch noch den im früheren Kaufvertrage [3]) zurückbehaltenen Canon vom Zehnten seines Hofes Erkeln. 1248 Juli 24. — α) Or. Kl. Hardehausen U. 64; β) Corveysche Ausfertigung: Abschrift Msc. I. 136 S. 129.*

Hermannus Dei gratia abbas, Albertus prior [4]), Strigerus prepositus, Tymmo senior, Henricus cellerarius [5]), totumque capitulum Corbeiense. Universis hoc scriptum inspecturis salutem in Domino. Notum sit omnibus, quod nos unanimi consensu pensionem quam de decima curtis nostre in Erclen annuatim accepimus, id est septem quartalia annone, vendidimus abbati et conventui in Herswidehusen pro octo [6]) marcis legalium denariorum, et hoc idcirco, quia de predicta summa instante certa necessitate curavimus ecclesie nostre utilius providere. Verum ut abbati et conventui de Herswidehusen predictis in suo contractu sufficienter ab omni inquietudine indebita super ista pensione precaveatur, nos abbas et totum capitulum Corbeiensis ecclesie prenominate pensionis a nobis et per nos distracte warandiam prestamus. Insuper ut factum nostrum ratum permaneat et inconvulsum, presentem paginam continentem geste rei veritatem, sigilli nostri simul et sigilli ecclesie nostre appensione roboramus. Testes huius rei sunt: Albertus prior, Strigerus prepositus supradicti, Timmo, Johannes de Tremonia, Hinricus camerarius, Wickbertus cellerarius et totum capitulum nostrum [7]). Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XLVIII°, in vigilia Jacobi apostoli [8]).

---

[1]) Die Abschrift hat: in eandem c. Sie ist überhaupt sehr fehlerhaft und hat an mehreren Stellen von mir verbessert werden müssen. — [2]) Der Besitz des Hofes verblieb also auch fortan dem Kloster Corvey, das auch ferner einem Amtmann denselben mit beschränktem Erbrecht übertrug. — [3]) Vom 23. Juni d. J. Nr. 393. — [4]) Albertus prior hinzugefügt aus β. — [5]) Tymmo — cellerarius hinzugefügt aus β. — [6]) duodecim β. — [7]) In Betreff des Verkaufs dieses Canons liegt noch eine von „frater G. dictus abbas in Hersvithehusen", ausgestellte Urkunde vom Jahre 1248 Msc. I. 134 p. 209 aber in so verstümmelter Gestalt vor, dass man ihren eigentlichen Inhalt nicht erkennen kann. — [8]) Hinzugefügt aus β.

395.

** Der päpstliche Legat Petrus (Caputius)[1] Cardinal titul. S. Georgii ad velum aureum bestätigt dem Kloster Gerden das ihm von dem Bischof Bernhard IV. von Paderborn[2] verliehene Patronatsrecht über die dortige Pfarrkirche. 1248 August 4.[3]. — Neuere Abschr. Frst. Paderborn U. 175[4]; Regest aus dem Gerdener Copiar Msc. VI. 224. S. 52. und I. 242 b. S. 35.*

Petrus miseratione divina sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus, dilectis in Christo priorisse et conventui monasterii in Gerdene ordinis sancti Benedicti Paderbornensis diocesis salutem in Domino. Justis petentium desideriis dignum est facilem prebere consensum . . . . . et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Cum igitur sicut exhibita vestra nobis petitio continebat bone memorie Bernardus Paderbornensis episcopus una cum consensu capituli sui parochialem ecclesiam in Gerdene ad eos pleno iure spectantem pia et provida liberalitate vobis in usus proprios duxerit concedendam, prout in litteris inde confectis plenius dicitur contineri, nos vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, quod per eundem episcopum rite ac provide factum est, in hac parte authoritate vobis presentium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hec attentare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum in castris coram Aquisgrano II. Nonas Augusti anno Domini M°. CC°. XLVIII°.

---

[1]) Es ist derselbe Legat, den Innocenz IV. auf die Nachricht vom Tode des Gegenkönigs Heinrich Raspe († 17. Februar 1247) durch Schreiben vom 15. März 1247 bei allen geistlichen und weltlichen Fürsten Deutschlands, Böhmer Reg. Imp. 1246—1313 S. 9. 314 und 348, und bei allen geistlichen Obrigkeiten in Dänemark, Polen und Pommern, so wie bei dem Grafen Thibaut von der Champagne, Potthast regg. Innocentii IV. 12,452 und 12,454, beglaubigte, auf dessen Betrieb dann Graf Wilhelm von Holland zum Könige gewählt wurde [Böhmer l. c. zum October 1247], der nach Ausweis unserer Urkunde mit diesem vor dem belagerten Aachen sich befand. — Bei dem Interesse, was die Sache erregt, bemerke ich schon hier, dass im Archive von SS. Johann und Dionys zu Herford unter Nr. 14 eine dem alten Engerschen Stifte vom Legaten ertheilte Urkunde aus Lüttich vom 18. November 1254 vorliegt, worin er sich ebenfalls apostolice sedis legatus nennt. Nach den von Potthast l. c. S. 1285 gesammelten Stellen hat er seine Legatenfunction mehrfach unterbrochen und ist zum Papst zurückgekehrt. So unterschreibt er zu Perusia am 13. April 1253 und zu Assissi am 31. Mai desselben Jahres Urkunden von Innocenz IV. und am 13. Juli 1255 zu Anagni zuerst eine U. von Alexander IV.

Die erwähnte Engersche Urkunde hat dadurch eine besondere Wichtigkeit, dass das anhangende Siegel ein schönes Product der damaligen Gravirkunst Italiens ist. Es stellt den heiligen Georg zu Pferde vor, wie er dem zu seinen Füssen auf dem Rücken liegenden geflügelten Drachen die Lanze in den Rachen stösst und trägt die Umschrift SIGILLUM PETRI CAPUTI . . . . . AD VELUM AUREUM DIAC. CARD. Im Zwickel unter dem Drachen befindet sich ein Kopf en face, die Mondsichel und einen Stern zu beiden Seiten. Das Merkwürdigste ist aber das Rücksiegel. Es stellt eine mit orientalischen Hosen bekleidete menschliche Gestalt dar, nach Rechts schreitend mit 4 Flügeln und einem Fuchsschwanze, die in der erhobenen linken Hand, wie es scheint, mehrere Speere trägt. Dies ist wohl der Abdruck einer antiken Gemme mit der Abbildung einer dem orientalischen Cultus der Römischen Kaiserzeit angehörenden Götzenfigur. — Den Nachweis dieses Siegels und dessen Annalyse verdanke ich dem Herrn Archiv-Assistenten Dr. Philippi. — In Betreff des Aufenthalts des Legaten zu Cöln am 25. September 1247, verweise ich auf meine Bemerkung zur Hardehausener Urkunde Nr. 60 vom J. 1247 oben Nr. 387. — [2]) Durch Urkunde vom 7. Januar 1245, oben Nr. 341. — [3]) So die beiden Regesten. — [4]) Mit dem falschen Datum 11. Augusti, wo die römische II als arabische 11 gelesen und Nonas ausgelassen ist.

396.

* *Arnold Wolf von Gudensberg überträgt dem Kloster Hardehausen zum Heil seiner Seele das Eigenthum von zwei vom Hochstift Paderborn lehnrührigen Erben. 1248. — Kl. Hardehausen U. 65.*

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Ego Arnoldus dictus cognomine Lupus de Godenburg [1]) universis in Christo renatis notum facimus, quod duos mansos nostros in Rode [2]) Moguntine diocesis, quos de ecclesia Paderburnensi iure tenuimus pheodali, consensu filiorum nostrorum Theoderici et Everhardi heredum nostrorum pro remedio animarum nostrarum et heredum nostrorum monasterio in Hersvithehusen cum omni integritate iuris sui liberaliter contulimus in perpetuum possidendos. Ne autem alicuius protervitas huic nostre donationi presumat in posterum adversari, presentem paginam in memoriale sempiternum sigilli nostri munimine confirmamus. Datum anno gracie M°.CC°.XLVIII°.

397.

* *Dietrich Wolf von Gudensberg überlässt die Nutzniessung an einem von seinem Vater Arnold dem Kloster Hardehausen geschenkten Erbe dem Letzteren für 12 Mark. O. J. (nach 1248) [3]). — Or. Kl. Hardehausen U. 9.*

Ego Theodericus cognomento Lupus dictus de Godenburg [4]) universis in Christo renatis notum esse cupio et presenti scripto profiteor, quod cum felicis memorie pater meus Arnoldus aliquando duos mansos cum suo iure integraliter in Rode monasterio in Hersuithehusen pro spe futurorum bonorum, consensu heredum suorum, per suum privilegium perpetuasset, et ego postea de predictis mansis unum usu fructuario retinuissem, accepta summa duodecim marcarum, pro favore et fraternitate memorati monasterii cum uxore mea Hildegunde predictum mansum cum altero sepedicto monasterio perpetuo possidendum resignavi. Ne igitur etc. Testes sunt: Wernherus de Godensberg, Everhardus Lupus, Conradus de Weten, Marcwardus et alii quamplures.

Das Siegel ist abgefallen.

398.

* *Die Rathmänner und Schöffen der Stadt Fritzlar erkennen die vom Erzbischof Siegfried von Mainz dem Hofe des Klosters Hardehausen in ihrer Stadt verliehenen Vorrechte und Freiheiten an und dehnen sie auch auf einen gewissen Theil der künftigen Erwerbungen des Klosters in der Stadt aus. 1248. — Abschr. [5]) saec. XVI. Msc. VII. 4509 S. 5.*

(Nos consules et sca)bini et universi cives opidi Frislariensis. (Omnibus quibus) hoc scriptum exhibitum fuerit perpetuam in Domino salutem. Noverint cuncti pagine presentis auditores . . . . (con)sensu et bona voluntate omnem libertatem, quam dominus Sifridus sancte Maguntine sedis archiepiscopus abbati et conventui monasterii Herswittehusen supra curte sua in opido nostro sita et bonis aliis ob honorem beate Dei genitricis liberaliter indulsit, ratam habentes approbamus. Preterea accepto ab eis uno talento in redditibus annuatim ad communem opidi nostri utilitatem consentimus, quod si deinceps sive per emptionem sive per fidelium donacionem reditus suos intra murum opidi Frislariensis augere poterunt usque ad decem talenta, sive sint in domibus sive in areis seu in quibuslibet rebus aliis, sub eadem liber-

---

[1]) Gudenberg NO. von Fritzlar. — [2]) Rauda bei Volkmarsen. GIEFERS nach einem Hardehausener Copialbuch. — [3]) Nach Massgabe der vorhergehenden Urkunde. — [4]) Vgl. Wenck Hessische Geschichte II. B. 172. — [5]) Leider sehr zerstört.

tate curtis sue, que supra notata (est), eciam perpetuo permanebunt. Insuper si unum vel duos de civitate vel civibus in curia sua locare voluerint, qui publicum mercatum non exerceant, eadem gaudebunt libertate, nullo penitus reclamante. Libertas autem ista in eo consistit, quod nec ad actiones nec ad vigilias pro custodia civ(ium nec) ad aliqua alia iura civilia tenebuntur etc. [1]). Datum a. D. M°.CC°.XLVIII°.

399.

* *Graf Ludwig von Ravensberg verzichtet auf die Vogtei über gewisse dem Kloster Gerden gehörige Güter. 1248. Burg Ravensberg. — Abschr. Msc. II. 71. S. 247; Regest Msc. I. 242b. S. 35. und VI. 224. S. 51.*

Ludewicus Dei gratia comes in Ravensberch et Alheidis uxor eius omnibus hanc litteram visuris salutem in auctore salutis. Quoniam res gesta labitur cum lapsu temporis que nullius scripti memoria perhennatur, innotescat igitur tam presentibus quam futuris, quod nos ius advocatie quod in nostra fuit quasi possessione de bonis in Brake, Reinstinchusen, Berninchusen, Tedersten [2]), monasterio Gerdene, ad quod dicta bona pertinent, divine retributionis intuitu contulimus absolute et renuntiavimus iuri nostro, quod nobis in dictis bonis competere videbatur. Tali tamen conditione adiecta, ut si alius vel alii ius advocatie habere voluerint de facto vel de iure, nos resumpta quasi possessione nostra ius quondam habitum in predictis bonis habeamus vel nobis legitime succedentes. Huic autem facto presentes erant Ludfridus capellanus in Ravensberch, Rotgerus sacerdos in Holthosen, Ekehardus miles de Berninclo, Sifridus de Brinke miles, Wernerus Todranck, Hermannus Matevrint, Gerhardus Düveleskop et alii quam plures. Ut autem de hoc facto nulla oriatur materia dubietatis, hoc instrumentum sigillorum nostrorum impressione roboramus. Acta sunt hec in castro Ravensberg anno Domini M°.CC°. quadragesimo octavo.

400.

* *Alheid, Wittwe des Grafen Ludwig von Ravensberg [3]), bestätigt den Verzicht ihres verstorbenen Gemahls auf die Vogtei von 4 Gütern des Klosters Gerden. 1249 Januar 29. Ravensberg. — Abschr. Msc. II. 71. S. 247; Regest Msc. I. 242b. S. 35; VI. 224. S. 55.*

Alheidis Dei gratia comitissa relicta comitis Lodewici bone memorie de Ravensberg universis hanc literam inspecturis salutem in Domino. Tenore presentium protestamur, quod dominus meus comes Lodowicus in lecto egritudinis constitutus adhuc plena ratione et discretione volens providere anime sue in posterum, renunciavit liberaliter advocatie illarum quatuor domorum videlicet Theddinhusen, Berninchusen, Brak et Renstinchusen, que pertinent claustro Gerdene Paderbornensis diocesis, et prorsus dedit eam liberam et recessit ab omni iure suo, quod competebat ei in dicta advocatia, ut nullus heredum suorum aliquid ius in posterum usurparet. Super quo devotissime commisit ministerialibus suis et aliis amicis suis et nobis ut sigillo suo et nostro consensu suum pium propositum firmaretur. Unde ad robur donationis huius sigillo domini mei et nostro fecimus presentem scedulam communiri. Testes huius facti sunt milites Lutbertus, Erpo de Dheem, Alradus niger, Ekehardus dapifer et alii quamplures. Datum

---

[1]) Das Weitere ist wegen der vielen Lücken nicht wiederzugeben. — [2]) Es ist wohl Thedessen zu lesen. — Ueber die Lage dieser Güter haben die Forschungen von Preuss und Falkmann L. R. I. 80 das erwünschte Licht verbreitet. Hiernach liegen die drei Letzteren in der Grafschaft Ravensberg und heissen jetzt Rödinghausen, Börninghausen und Thesen; das Erstere aber ist nach Haarland's Beweis Ztschr. I. 150 die dortige Brschft. Brake. Auf diese Güter bezieht sich die Urkunde des Bischofs Evergis von Paderborn v. J. 1173, Erhard C. 362 und die demselben beigefügten Transfixe des Grafen Otto III. von Ravensberg 1249–1306, des Sohnes von dem Aussteller unserer Urkunde. — Die nachfolgende U. vom 29. Januar 1249 Nr. 401 von der Wittwe des Letzteren, ergiebt, dass Graf Ludwig unser Document auf dem Sterbelager ausstellte. — [3]) Dass er am 15. Januar 1249 gestorben ist, glaube ich U.-B. III. 499 erwiesen zu haben.

in Ravensberge anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo nono, quarto Kalendas Februarii, indictione septima.

401.

Graf Otto und sein Sohn Albert von Everstene schenken zu einer Memorie für sich und Ermengardis, die verstorbene Gemahlin Otto's dem Kloster Gerden das Recht, genannt agtwort [1]*, über den ganzen zu der Villa in Langeneysen* [2] *gehörenden Wald. Zeugen sind Adolph Prior und Propst zu Gerden, ihr Verwandter* (noster propinquus) *Adolph Edler von Dassele, Arnold von Sulbike* [3]*, Rodolph von Pustendale, Henrich von Ren, Friderich von Stale.* Actum in Holtesminne MCCXLIX feria quinta ante Letare *(März 11). — Regest Msc. VI. 224. S. 53, nach dem Copiar fol. 18. C. 5; nach dieser Quelle gedr. bei v. Spilcker Gr. v. Everstein U.-B. S. 90.*

402.

* *Abt Hermann und der Convent des Klosters Corvey verpfänden ihren Hof Kessenich bei Bonn für 200 Mark Cölnischer Denare an Hermann von Are, Erbschenken des Erzbischofs Conrad von Cöln. 1249 Juni 6. Corvey. — Or. Kl. Hardehausen U. 67.*

Hermannus Dei gracia abbas et conventus monasterii Corbeiensis. Notum facimus universis, quod nos de communi consensu et fidelium nostrorum consilio propter legitimas ecclesie nostre necessitates bona nostra in villa, que dicitur Kestenich [4] iuxta Bunnam sita, cum eorundem pertinentiis et iuribus universis, exceptis duabus carratis vini, que pertinent ad feoda viri nobilis Th. de Isenberg et Th. de Lacheim [5] militis, Hermanno de Are dicto Flekke pincerne venerabilis domini C(onradi) Coloniensis archiepiscopi et eius heredibus pro ducentis marcis denariorum Coloniensium, de quibus nobis satis factum esse et nos pagatos publice confitemur, obligavimus in pignore sub tali condicione, quod nos eadem bona, cum ea redimendi habuerimus facultatem, non nisi de denariis nostre ecclesie redimemus et cum nos redemptionem bonorum huiusmodi facere decreverimus, id presignificabimus ipsi pincerne vel eius heredibus ad quatuor septimanas ante festum nativitatis beati Johannis baptiste. Si vero nos contingat vendere ipsa bona vel eciam obligare, ipsum pincernam vel eius heredes ad emptionem vel obligationem bonorum huiusmodi pre quibuslibet aliis admittemus, si ipsi tantam pecuniam pro ipsis bonis nobis obtulerint, quantam ab aliis habere possemus. Cum autem liberaverimus pro predicta summa pecunie secundum modum predictum a prefato pincerna vel eius heredibus bona nostra, ipsa ad nos et nostram ecclesiam libera revertentur et extunc prefatus pincerna vel eius heredes nichil iuris sibi vendicare poterunt in eisdem. Protestamur insuper nobis salvum esse debere in ipsis bonis unum hospicium annuatim remanere villicationis iuxta pristinam consuetudinem exhibendum. In testimonium itaque predictorum, litteram hanc conscribi et nostris sigillis fecimus communiri. Actum et datum Corbeye anno Domini M°.(CC°.)XL nono, VIII. idus Junii.

Die Siegel sind abgefallen.

403.

* Innocentius quartus priorisse et conventui de Buiren concessit, ut tempore generalis interdicti in

---

[1]) Sonst Echtwort, das Recht zur Betheiligung an der Mark. — [2]) Zweifellos identisch mit dem Dorfe Eissen bei Peckelsheim. Vgl. Wigand Archiv VII. 42. GIEFERS. — [3]) v. Spilcker wohl nicht richtig Scelbike. — [4]) Kessenich, wurde im 9. Jahrhundert von Graf Esic an Corvey geschenkt. Vgl. meine Kaiserurk. I. 9. und das Register, so wie unten Nr. 414. — [5]) Lakum N. von Duisburg und Ruhrort, welches Gut Kaiser Arnulf dem Kloster schenkte. Vgl. meine Kaiserurk. I. 509 und oben Nr. 106, sodann Nr. 166 und Addit. S. 13 not. 3.

monasterio suo clausis ianuis, exclusis excommunicatis et . . . . . [1]) non pulsatis campanis submissa voce divina officia celebrentur. Datum Lugduni anno pontificatus sui sexto, XV. Kalendas Julii *(1249 Juni 17. Lyon)*. — *Regest Msc. I. 242b. S. 113. Fehlt bei Potthast.*

404.

Erzbischof Conrad von Cöln transsumirt eine Urkunde des Grafen Adolf von Waldeck vom 25. August 1249, worin dieser auf die Vogtei über das Kloster Flechtdorf verzichtet. 1249 September 6. Cöln. — Abschr. Msc. VII. 6704. fol. 20; gedr. Zeitschrift VIII. S. 73.

Cunradus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, apostolice sedis legatus universis presentes literas inspecturis notum esse volumus, quod nos literas viri nobilis Adolfi domini de Waldecke non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua parte sui viciatas vidimus sub hac forma:

Pateat universis tam presentibus quam futuris presentem literam inspecturis, quod ego Adolfus dominus de Waldecke advocaciam monasterii in Vlechtorpe venerabili domino meo Cunrado Coloniensis ecclesie archiepiscopo et eius ecclesie in universo iure libere per omnia recognovi, omni impeticioni et iuri, (quod) mihi hactenus quocunque modo fuerit in ea usurpabam habere, pro me et meis heredibus presentibus et futuris simpliciter renunciando. Ne autem in posterum aliquis successorum meorum calumpniose super premissis valeat vacillare, presens scriptum confici et venerabilium dominorum meorum, videlicet ipsius domini Coloniensis archiepiscopi, Padeburnensis electi, abbatis Corbeyensis et mei nec non et opidanorum meorum in Curbike feci sigillorum munimine roborari. Actum et datum penes montem Isenberch anno Domini M°. CC°. XL° nono in crastino beati Bartholomei apostoli.

Et ne de earundem continencia literarum possit suboriri dubium, nos eas exemplari fecimus ac nostro et capituli Coloniensis sigillis communiri et venerabili Henrico abbati monasterii in Vlechtorpe Paderburnensis dyocesis assignari, literas vero ipsius nobilis prescriptas in armario [2]) maioris ecclesie Coloniensis deponi fecimus perpetuo reservandas. Datum Colonie VIII. Idus Septembris anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo nono.

405.

* *Abt Hermann von Corvey verleiht die Güter zu Welda, welche der Vasall bisher vom Marschall von Corvey und dieser von ihm zu Lehn trug, jetzt unmittelbar dem Ersteren. 1249 November 8. — Or. Kl. Hardehausen U. 68.*

Hermannus Dei gracia Corbeiensis abbas. Notum esse volumus omnibus, quod nos feodum, quod Thethardus de Wellethe de Bertoldo marscalco nostro tenuerat, cum idem Bertoldus et suus filius Thidericus in manus nostras resignassent, iam dicto Thethardo inmediate porreximus libere possidendum. Et ut hec rata serventur et inconvulsa, presentem paginam sigillo nostro fecimus roborari. Testes sunt: Strigerus prepositus, Thidericus Lupus, Adthelungus et Hermannus de Scardenburg, Rabanus de Papenhem, Thimo Comes, Albertus et Herboldus de Amelungen, Guntherus de Hethemring, Hugo de Suthem et alii quamplures. Acta sunt anno Domini M°. CC°. XLIX°. in octavis omnium sanctorum.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Ein absolut nicht lesbares Wort. Herr Aander Heyden liest masculis, was möglicherweise richtig ist. — [2]) Archiv; exemplari bedeutet: beglaubigte Abschrift nehmen. Ducange s. v.

406.

** Conrad, Ritter, Edler von Schonenberch [1], bestätigt, dass Bertold von Sylœ und seine Gemahlin Olike mit Genehmigung seiner Schwestern Hadewig und Christine alle ihre Rechte, welche sie an den Gütern des Ernst von Siddessen [2] besitzen, gegen Erlegung von 3½ Mark Denare dem Kloster Gerden übertragen haben. Zeugen sind: Stephan von Haldessen, Albert von Lutharssen, Enkelhard von Stenhem, Widekind von Huminc, Rotho von Rosbike, Ludolph der Jüngere von Humbrechtessen Ritter; und die Knappen Johann, Conrad, Rotcher Brüder, genannt Stric, Reinhart Ortscoke.* Datum in castro Schonenberg MCCXLIX feria III. ante Cecilie Virg. *(November 18). — Regest Msc. VI. 224. f. 56. und Msc. I. 242b. p. 35.*

407.

** Simon, Erwählter von Paderborn, nimmt zwei Söhne und zwei Töchter des verstorbenen Paderborner Marschalls Hermann, gegen Übertragung ihres Rechts in der Stadt Kleinenberg, in die Paderbornsche Ministerialität auf, indem er zugleich verheisst, ihren Austausch von der Cölnischen Kirche bewirken zu wollen und ihrer Mutter und einer dritten Tochter das schon früher besessene Paderbornsche Ministerialenrecht bestätigt. 1249. Paderborn. — Or. in zwei Ausfertigungen Frst. Paderborn U. 176.*

S. Dei gratia Paderbornensis electus omnibus hanc litteram visuris notum esse volumus, quod nos, capituli nostri et ministerialium accedente consilio et consensu, Ludolfum et Hermannum fratres, filios Hermanni [3] quondam marscalci nostri nunc defuncti, Heleburgim et Regelindim sorores ipsorum recepimus in ius ministerialium ecclesie nostre, locum et ius in omnibus, sicut pater eorum possedit, ipsis concedentes, quousque ab ecclesia Coloniensi sub forma concambii ad ecclesiam nostram transferantur, ad huiusmodi concambii promotionem consensum nostrum impendentes eisdem. Ut autem premissis consensum adhiberemus, predicti fratres et sorores resignarunt nobis et ecclesie nostre omne ius, quod in oppido Cleneberg [4] habebant iure perpetuo possidendum. Elisabeth vero matri ipsorum et filie ipsius Elisabeth iuniori recognoscimus locum et ius ministerialium ecclesie nostre, quod iam dudum sunt adepte [5], eas in iure suo sine questione conservantes. In cuius rei noticiam presens scriptum conscribi (et) nostri et capituli nostri sigillorum testimonio fecimus communiri. Acta sunt hec Paderborne coram testibus ad hoc rogatis: Henrico preposito maiore, Rabodone decano, Hermanno camerario, Volrado quondam preposito [6], Ludolfo cellerario, Hermanno de Erfete, Gerungo, Everhardo, magistro Johanne, Johanne scolastico, Henrico thesaurario, Mauricio cantore et aliis pluribus canonicis maioris ecclesie; laicis vero: Hermanno de Holthusen [7], Conrado de Godenburg, Wernhero de Wodenesberg nobilibus viris; ministerialibus autem: Henrico camerario, Conrado dapifero, Wernhero Stapel, Wernhero de Wevere et fratre suo Henrico, Hermanno Stapel, Hermanno de Lippespringe, Alberto de Nedere ac aliis pluribus. Actum Paderborne anno Domini M°.CC°.XLIX°.

Das Siegel Simons, des erwählten Bischofs, ist nur an einer Ausfertigung und dort auch nur fragmentarisch erhalten. Es zeigt den Bischof in sitzender Gestalt, einen Palmzweig in der Linken und, wie es scheint, ein geschlossenes Buch in der Rechten. Von der Umschrift lassen sich noch die Worte: PARBRUN. ELECTI erkennen. Das Rücksiegel stellt das Lamm Gottes mit der Kreuzfahne dar; von der Umschrift ist nur das Wort SECRETU . . . zu erkennen. — Vom domcapitularischen Siegel sind an beiden Ausfertigungen noch Bruchstücke erhalten, welche darthun, dass dies das neuere Siegel des Domcapitels war.

---

[1]) Schöneberg zwischen Hümme und Hofgeismar. — [2]) NO. von Gerden. Vgl. die Gerdener Urk. v. 16. October 1245 Nr. 348. — [3]) Wird auch nur so, ohne weitern Territorialnamen, in der Urk. oben Nr. 188 v. J. 1230 bezeichnet. — [4]) Kleinenberg im Kr. Büren. — [5]) Marschall Hermann war ein Herr von Osdagessen, vgl. oben Nr. 264. Dies Dorf, heute Audegessen, vgl. v. Spilcker Everstein 144 u. Varnhagen 34, liegt im Frst. Waldeck bei Weten unweit Warburg. GIEFERS. — [6]) Sehr bemerkenswerth, weil daraus hervorgeht, dass am Paderborner Dom die Propstwürde keine lebenslängliche war. — [7]) Oben in der Urkunde vom 15. April 1238 Nr. 266 und sonst führt er im Siegel den Beinamen: Birkule.

408.

* *Simon, Elect von Paderborn, bestätigt dem Kloster Gerden die von seinem Vorgänger Bernhard IV. zu dessen Seelenheile überwiesenen Güter und Rechte* [1]*). 1249. — Abschr. Msc. II. 71. S. 231; Regest Msc. VII. 224. S. 54. und I. 242b. S. 35.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ecclesie Gerdinensi in perpetuum. Symon Dei gratia Paderbornensis electus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino. Ne ea, que aguntur in tempore, labantur cum tempore, scripturali convenit testimonio perhennari. Ad notitiam itaque tam presentium, quam futurorum volumus pervenire, quod nobilis vir Conradus de Sconenberch et uxor eius Agnes et filii sui Conradus et Bertholdus bona in Bredenberch et molendinum in Redere, de quibus a nostra ecclesia fuerant inpheodati, libera et absoluta nobis dimiserunt, renuntiantes precise et pure et sine omni conditione omni iuri et actioni, que deinceps in dictis bonis et molendino ipsis vel ipsorum heredibus possent competere. Et dominus Bertoldus de Brakel, qui predicta bona comparaverat a Bertoldo de Bredenberch, et idem Bertoldus de Bredenberch et uxor ipsius Margareta cum filiis suis Bertoldo, Joanne, Wichardo, qui bona predicta a dicto nobili Conrado de Schonenberch tenebant in feodo, bona eadem ipsi secundum modum prescriptum libera et absoluta dimittebant. Nos igitur ad consilium et instantiam canonicorum et ministerialium, qui tunc presentes aderant, bona predicta cum molendino ecclesie Gerdensi pro remedio peccaminum nostrorum eidem ecclesie administrante Adolpho preposito libera et absoluta porreximus, ratum et gratum habentes quod a domino Bernhardo episcopo predecessore nostro super eisdem bonis et eorum attinentiis ad utilitatem ecclesie Gerdinensis, prout in literis ipsius super hec confectis continetur, extitit ordinatum. Acta sunt hec in palatio [2]) nostro Paderbornensi in presentia nostra, presentibus testibus ad hoc rogatis videlicet Hermanno camerario, Mauritio cantore, Henrico thesaurario canonicis maioris ecclesie, Joanne scriptore, Joanne sacerdote de Gerdine, nobili viro Conrado de Schonenberch, Bertoldo de Brakel, Conrado dapifero de Ettelen, Alrado de Bechtersen, Ulrico de Vulfersen, Henrico de Santbrincke et aliis quampluribus anno Domini M°.CC°.XLIX°. Et ad maiorem cautelam et evidentiam pleniorem hanc litteram conscribi fecimus et sigilli nostri et ecclesie nostre munimine roboravimus.

409.

* *Abt Hermann von Corvey erlaubt den Bürgern von Höxter, gegen eine dem Corveyer Convente zu zahlende Entschädigung für die bisher von demselben innegehabte Fährgerechtigkeit, eine Brücke über die Weser zu bauen. 1249. — Abschr. Msc. I. 245. p. 380* [3]*).*

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas omnibus presens scriptum intuentibus notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos considerato servitio et gravibus expensis circa nos et ecclesiam nostram a burgensibus Huxariensibus factis, de communi consensu ecclesie nostre licentiam eisdem (damus ad) pontem ultra Wiseram construendum, ita tamen, ut annuam pensionem videlicet unum talentum levis monete, quod dominis nostris Corbeiensibus de transitu, qui vulgo *vehr* [4]) dicitur solvebatur, persolvant, et illud talentum, cum alia pensione in marcam gravis monete redactum, de molendino burgensium super Wiseram constructo singulis annis portarius et cellerarius reci-

---

[1]) Vergl. die Urkunde vom 10. October 1238 oben Nr. 277. „Bredenberge in parochia Erkeln“ (nach einer ungedr. U. von 1335. Vgl. Zeitschr. XXVIII. 293. 302.) lag eine Stunde östlich von Rheder. GIEFERS. — [2]) Ist der bischöfliche Pallast in Paderborn sonst wohl bekannt? — [3]) Entnommen ex pervetusto quodam libro, quem coreaceum vulgo dicunt. Dieser Coreaceus dürfte noch jetzt im Stadtarchive zu Höxter beruhen. — [4]) Fähre.

pient in festo beati Viti. Si vero casus infortunatus accidet, quod propter servitium hyemis et glaciem nimiam ponti imminentem pons destrueretur, sicut prius licentiam liberam habebunt et auctoritatem ad commodum suum reedificandi. Et ne successoribus nostris occasio detur inhibendi vel factum nostrum infringendi, omnes castrenses [1]) fide data promserunt id inviolabiliter observandum, quorum hec sunt nomina: Albertus et fratres sui de Amelungessen, Hermannus de Nova Ecclesia, Arnoldus de Porta, Hereboldus de Boffensen, Albertus de Marpe, Arnoldus de Haversforde, Gyseler de Elboldinch, Alexander de Sundelsen, Hugo de Sudhem, Carolus de Nova Ecclesia et alii quamplures. Ut autem hoc factum firmum permaneat, presentem paginam tam nostri quam ecclesie sigillorum appensione fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo nono, prelationis nostre anno vigesimo octavo.

410.

* *Abt Hermann von Corvey überträgt dem Kloster Amelungsborn gewisse der Corveyschen Propstei tom Rode gehörige Güter, indem er diese letztere mit andern Besitzungen entschädigt. 1249. — Abschr. Msc. II. 40. p. 531.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas, Albertus prior, Strigerus prepositus totumque Corbeiensis ecclesie capitulum . . . notum esse volumus, quod nos bona nostra in Greve [2]) sita, videlicet quinque mansos et dimidium cum proprietate advocatie et omnibus attinentiis, silvis, pratis, agris cultis et incultis, piscationibus, pascuis, libere et absolute contulimus ecclesie Amelungsborn, receptis ab eis LXX et VI marcis, XII solidis Huxariensis monete pro marca qualibet computatis. Quia vero redditus eorundem bonorum ecclesie nostre de Novali [3]) solvebantur, assignavimus eidem nostre ecclesie in restaurum bona nostre in villa Vorste [4]) sita, cum omnibus attinentiis perpetuo possidenda, contractum huius rei seu commutationem laudantibus et consentientibus domino Conrado ibidem preposito ceterisque fratribus universis. Ut hæc rata permaneant, subscriptione testium et sigillis, nostro scilicet et conventus ecclesie Corbeiensis, de Novali nec non et scholastici Hermanni de Nova Ecclesia, presentem literam duximus muniendam. Huius autem actionis testes subnotantur, ne a posteris ea que rationabiliter actitata sunt, per oblivionem aliquam in dubium revocentur; nihil enim humano pectori sic inheret, ut per oblivionem non evanescat. Testes itaque sunt: Ego Hermannus abbas Corbeiensis ecclesie, Albertus prior, Strigerus prepositus ibidem, Conradus prepositus de Novali et totus conventus ecclesie Corbeiensis. Item fratres de Amelungesborn: Conradus sacerdos et cellerarius dictus de Kaminata, Henricus sacerdos et camerarius dictus de Lavesem, Lodowicus conversus, tunc temporis magister dictus in Ellersen, Henricus Nove Ecclesie decanus, Hermannus scholasticus ibidem, Conradus dapifer de Amelungessen et alii quamplures. Actum anno gratie M°.CC°.XLIX°, indictione VII.

---

[1]) Eine auffallende Bezeichnung für die Ministerialen des Stifts Corvey, da eine Burg dort sich nicht befand. — [2]) Wohl Grave zwischen Corvey und Kemnade am linken Weserufer. — [3]) Eine in den Urkunden vielgenannte, jetzt völlig verschwundene, Filialkirche von Corvey, tom Rode, deren Lage Wigand, Corv. Güterbes. p. 172 dicht bei Corvey am Fusse des Rauschebergs annimmt. Wenn er aber p. 173 unter den weiter hiermit in Beziehung stehenden Localitäten auch die Roderkirche aufzählt, so darf man diese letztere nicht bei Corvey suchen; vielmehr betreffen die Mehrzahl der über die Propstei tom Rode vorliegenden Urkunden gewisse Güter der Propstei zu Rodenkerken unter dem Grubenhagen d. h. Rotenkirchen S. von Eimbeck am Fusse des Berges Grubenhagen. Doch muss die Frage, ob Rode dicht bei Corvey gelegen, auch noch einer späteren Untersuchung vorbehalten werden, da die von Wigand beigebrachten Zeugnisse doch nicht ganz überzeugend sind, und bei Büsching IX. 348 die Notiz sich findet, dass das unweit Amelungsborn belegene Dorf Brack (Bruch) früher Novale — wie auch unsere Urkunde schreibt — geheissen. — [4]) Forst an der Weser N. von Holzminden.

411.

** Der Pfarrer von Borken überträgt mit seinen Brüdern dem Kloster Hardehausen mehrere Äcker gegen Zahlung von 2 Schilling leichter Denare [1]). 1249. — Or. Kl. Hardehausen U. 66.*

Eckehardus Dei gracia prepositus Fritslariensis ecclesie etc. Notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod Hermannus plebanus de Borchin cum consensu fratrum suorum, Alberti, Friderici, Rentwici et Volberti, quosdam agros, qui ad ipsos hereditario iure devoluti erant, libera et spontanea donatione contulit fratribus monasterii de Hersuithehusen, sub hac tamen forma, ut fratres predicti pro recompensatione eorundem agrorum ecclesie in Borchin [2]) annuatim duos solidos levium denariorum persolvant et sic prefatos agros quiete et absque omni perturbatione iure perpetuo possideant. In huius rei testimonium hanc paginam conscribi fecimus et sigilli nostri appensione roboravimus. Anno Domini M°.CC°.XLVIIII°.

Das Siegel ist abgefallen.

412.

** Abt Hermann von Corvey setzt das Kloster Hardehausen in den Besitz der von ihm angekauften Güter zu Kessenich. O. J. Januar 31. (1250) [3]). — Or. Kl. Hardehausen U. 36.*

Hermannus Dei gratia Corbeyensis ecclesie abbas omnibus hanc paginam visuris. Notum esse cupimus presens scriptum visuris, quod nos nomine nostro et ecclesie nostre bonis in Kastinaco tam in vineis quam in aliis ecclesie nostre pertinentibus renunciantes, octo solidos singulis annis inde excipientes, conventui in Herswedehusen proprietatem eorundem assignamus, per Albertum capellanum nostrum illos in possessionem dirigentes, hoc ipsum litteris nostris sigilli nostri et conventus nostri munimine roboratis protestantes. Datum Corbeye pridie Kalendas Februarii.

Das Siegel ist abgefallen.

413.

** Abt Hermann von Corvey überträgt dem Kloster zu Helmershausen das Eigenthum an allen seinen dort in der Neu- und Altstadt wohnenden Leuten. 1250 Februar 10. — Or. früher im Staats-Archiv zu Münster, jetzt in dem zu Marburg.*

Hermannus Dei gracia Corbeyensis abbas omnibus hoc scriptum inspecturis imperpetuum. Titubat minorum imperitia in hiis que statuit maiorum providentia, si ea non ponantur in lingua testium et scripti munimine roborentur. Eapropter notum esse volumus universis Christi fidelibus, quod nos de communicato consilio totius capituli nostri contulimus ecclesie Helmwardeshusen, in restaurum dampnorum eidem ecclesie ab hominibus nostris per negligentiam illatorum, omnes homines ecclesie nostre tam in novo quam in veteri oppido Helmwardeshusen nunc commorantes eodem iure, quo ecclesie nostre pertinebant, perpetuo possidendos, ex nomine vero Lutbertum et omnes de cognacione (ipsius) ubicunque fuerint degentes, excepto Thiderico fratre suo. Testes huius rei sunt: Strigerus prepositus maior, Alb(ertus pri)or, et totus conventus capituli nostri, item Heinricus decanus, Hermannus scolasticus, magister Thidericus, canonici Nove Ecclesie; Gerhardus Hadeke, Arnoldus de Porta, Albertus de Marpa, Albertus de Amelungesson, Frithericus de Horehuson, Reinboldus de Stamhem, milites et alii multi. Ad

---

[1]) Also 24 Denare. — [2]) Borken S. von Fritzlar. — [3]) Nach Massgabe der oben Nr. 402 gegebenen Urkunde vom 6. Juni 1249.

sufficientem autem cautelam presentem cartam ordinem huius collationis continentem fecimus conscribi et sigillo nostro et sigillo ecclesie nostre roboratam eidem ecclesie assignari. Acta sunt hec quarto Idus Februarii (anno) dominice incarnationis M°.CC°.L°. Verum siqui procedenti tempore eadem oppida mansuri intraverint, predicte collationi non stabunt, sed ecclesie Corbeyensi, ut iustum est, iure suo pertinebunt.

Die Siegel fehlen.

414.

** Das Paderborner Domcapitel beendet einen Streit, den es über der Besitz der Padermühle in der Stadt Paderborn mit dem Bürger Kersegreve geführt, durch gütlichen Vergleich, indem es ihm und seinen Söhnen eine jährliche Kornrente zusichert. 1250 März 18. — Or. Fr. Paderborn U. 177.*

Henricus Dei gratia prepositus, Rabodo decanus et capitulum Paderburnense cunctis huius scripti auditoribus perpetua mentis et corporis salute gaudere. Ad noticiam presencium ac futurorum volumus pervenire, quod discordia, que super molendino cum pertinenciis supra Padhera inter nos ex una parte et Johannem dictum Kersegreve civem Paderburnensem et Godefridum clericum et Henricum laicum filios eius vertebatur ex parte altera, sopita fuit amicabiliter in hunc modum, quod nos prepositus ac successores nostri dicto Johanni et Henrico filio suo laico decem Padermolder [1]) annone, videlicet quatuor siliginis, tria ordei et tria avene annuatim in festo Martini, quamdiu vixerint, persolvemus, et alterutrius eorum morientis porcio debet accrescere superstiti viventi temporibus vite sue, ut eadem decem moltra ipsi, quam diu vivit, a nobis ac successoribus nostris integre persolvantur, et predicte annone solutio non extenderetur ad heredes. Item Godefrido clerico filio civis prescripti a nobis ac nostris successoribus quatuor Padermolder annone, scilicet duo siliginis unum ordei et unum avene, in festo Martini persolventur tam diu, donec a nobis communiter vel ab alio nostrum singulariter vel per nostram intercessionem a quocumque alio beneficium competens fuerit assecutus. Et si quolibet anno prefata annona in eodem termino dictis Johanni et filiis suis a nobis Henrico preposito et successoribus nostris non fuerit integraliter persoluta, ordinavimus communiter, quod eadem annona vel residuum persolvendum de granario capituli nostri a parte, que prepositum quocumque modo contingit, persolvatur eisdem. Actum Paderburne XV. Kalendas Aprilis anno Domini M°.CC°. quinquagesimo. Nos vero Bernhardus comes [2]) et nos consules et commune civitatis Paderburnensis, quia predictis interfuimus et prescripta compositio facta est nostro accedente consilio et consensu, etiam huic scripto sigilla nostra duximus apponenda. Amen [3]).

Die Siegel des Dompropstes und das neuere des Domcapitels sind bis auf geringe Bruchstücke ganz zerstört; das des Grafen der Stadt Paderborn und das der Stadt Paderborn sind, was sehr zu bedauern, von den noch vorhandenen Siegelriemen ganz abgefallen.

415.

** Erzbischof Conrad von Cöln gewährt allen denjenigen im Deutschen Reich, welche der durch Brand und Räuber verwüsteten Kirche des Stifts Schildesche Unterstützung zur Wiederherstellung gewähren würden, eine Indulgenz von 40 Tagen, erlässt ihnen einen Fasttag, die gebrochenen Gelübde, die Beleidigungen der Eltern, mit Ausnahme jedoch der handgreiflichen, und die in der Beichte vergessenen Sünden. 1250 April 1. Cöln. — Or. Stift Schildesche U. 18.*

Conradus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, apostolice sedis legatus universis Christi fidelibus per regnum Theutonie constitutis salutem in auctore salutis.

[1]) So allein ist zu lesen, der Sinn aber offenbar: Paderbornsche Malter. — [2]) Aus der Familie von Ösede. Vgl. die Urkunde vom 2. Juni 1250 Nr. 419, wo auch ein Bruchstück seines Siegels. — [3]) Auf der Rückseite steht von einer Hand des XIV. Jahrhunderts: proprietas molendini super Paderam.

Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet, nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente Domino cum multiplicato fructu, recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur sicut dilecte in Christo decana et conventus ecclesie Schildecensis Paderburnensis diocesis nobis lacrimabiliter intimarunt, ipsa ecclesia per incendia impiorum miserabiliter sit vastata, nec ad reparationem ipsius proprie sibi suppetant facultates, universitatem vestram rogamus et hortamur in Domino in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de bonis a Deo vobis collatis pias elemosinas et grata karitatis subsidia erogetis eisdem, ut per subventionem vestram ipsam ecclesiam valeant reparare, vosque per hec et alia bona, que Domino feceritis inspirante, felicitatis eterne vobis premia comparetis. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia, beatorum quoque Petri et Pauli apostolorum eius meritis et auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui manum ad hoc eis porrexerint adiutricem, quadraginta dies pariter et karenam unam de iniuncta sibi penitentia, vota fracta si ad ea redierint, offensas patrum et matrum sine iniectione manuum violenta, necnon peccata oblita misericorditer relaxamus, presentibus perpetuo robore duraturis. Datum Colonie anno Domini millesimo CC° quinquagesimo Kalendas Aprilis.

Das Siegel ist abgefallen.

416.

* *Erzbischof Conrad von Cöln bestätigt dem Kloster Wormeln das ihm von den Grafen von Everstein geschenkte Patronatrecht über die dortige Pfarre* [1]*. 1250 März 21. Cöln. — Abschr. Msc. VII. 4519 S. 2.*

Conradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, apostolice sedis legatus dilectis in Christo magistro et conventui monialium monasterii in Wermlo *(sic!)* Maguntinensis diocesis . . Cum igitur sicut, dilecte in Christo filie, nobis insinuare curastis, nobiles viri Conradus et Otto comites de Eversteyn et alii fratres ipsorum ius patronatus ecclesie in Wermlo cum omnibus attinentiis, que ad eosdem comites spectabant, vestro monasterio contulerunt, ut exinde orationum vestrarum participium consequi mereantur, nos vestris [2]), quas favore prosequimur speciali, supplicationibus grato concurrentes assensu, vobis collationem predictam sicut et rationabiliter facta est, auctoritate qua fungimur confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus etc. Datum Colonie XII. Kalendas Aprilis anno Domini M°. CC°. quinquagesimo.

417.

* *Abt Hermann und der ganze Convent des Klosters Corvey verkaufen ihr Amt Scherfede* [3]*) nebst einigen anderen Gütern dem Kloster Hardehausen für 584 Mark. 1250 März 21. — Or. Kl. Hardehausen U. 71.*

Hermannus Dei gracia abbas, Albertus prior, Strigerus prepositus et conventus Corbeyensis ecclesie etc. Innotescat presentibus pariter quam futuris, quod totum officium nostrum in Scerve cum omnibus pertinentiis suis sive ad servitium abbatis sive ad iter regis seu ad quodcumque ius pertineant, nichil penitus excipientes, item omnia bona nostra in Gulse [4]) et in Syrikessen [5]) et totam decimam eiusdem ville etiam minutam, cum omnibus pertinentiis suis, aquis, nemoribus, et silvis, pratis et pascuis viis et inviis pro maiori utilitate ecclesie nostre abbati et conventui monasterii in Hersuithehusen, Cysterciensis ordinis, de

---

[1]) Vergl. die Urkunde vom 11. Mai 1246 Nr. 364. — [2]) Das Msc. hat nostris. — [3]) NW. von Warburg. — [4]) Wohl Güse, Kr. Paderborn Kspl. Elsen. — [5]) Über Sirixen vergl. oben zu Nr. 143 not. 3.

consilio et consensu ministerialium nostrorum vendidimus pro quingentis et octoginta quatuor marcis legalium denariorum per duodecim solidos numeratorum absolute et libere possidenda, translata proprietate et dominio ad eosdem. Que nimirum bona iuxta estimationem, qua secundum terre nostre consuetudinem bona vendi solent, nusquam carius potuissemus distraxisse. Prefati vero abbas et conventus de Hersuithehusen tanti comparare propter vicinitatem et commoditatem sui monasterii decreverunt. Nos autem, scilicet abbas et conventus Corbeyensis ecclesie, quia concorditer in distractione predictorum bonorum consensimus, contra quemlibet eos impulsantem quocunque gravamine vel molestia warandiam prestamus. Porro ut gesta fideliter inconvulsa permaneant, presentem paginam fecimus conscribi et sigilli nostri necnon sigilli capituli nostri munimine roborari. Testes vero gestorum sunt totus conventus Corbeyensis: Albertus prior, Strigerus prepositus, Tymmo, Theodericus, Johannes, Sifridus, Heinricus, Thetmarus, Heinricus, Wicbertus, Albertus, Bertoldus, Sifridus, Bernhardus, Ludolfus, Frithericus, Albertus, Wilhelmus, Hermannus, Borchardus, Widekindus, Hermannus, Theodericus, Conradus, Heinricus; clerici: Heinricus decanus Nove Ecclesie, Hermannus scolasticus ibidem; ministeriales: Conradus dapifer, Frithericus pincerna, Bertoldus marschalcus, Theodericus camerarius, Raveno de Papenhem, Bernhardus de Dalewic, Albertus, Herboldus, Lippoldus fratres de Amelungessen, Albertus de Lutersen, Bodo de Horhusen et alii quamplures. Acta sunt hec Corbeye anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo XII. Kalendas Aprilis.

Beide Siegel sind abgefallen.

418.

* *Die Äbtissin Wiltrudis von Neuenheerse bekundet, dass sie den Ritter Thethard von Welda mit einem Gute ihres Stifts zu Enchere*[1] *belehnt habe. Zeugen:* Cunegundis preposita, Beatrix decana, Alheidis scolastica, Jutta, Metthildis canonice; Helmungus, Johannes, Bernhardus, Henricus sacerdotes; Udo, Conradus, Godescalcus, Hermannus, Bernhardus, Apollonius laici et alii quamplures. Acta sunt hec anno gracie M°.CC°.L°, datum in Herse VIII. Kalendas Junii *(Mai 25). — Or. Kl. Hardehausen U. 72.*

Das Siegel ist abgefallen.

419.

* *Der Graf von Paderborn, Bernhard Edler von Oesede*[2]*, verpfändet mit Zustimmung seiner Gemahlin und seiner Erben einen von der Dompropstei ihm als Lehen*[3] *übertragenen Zehnten an den Dompropst Heinrich von Schwalenberg mit dem Vorbehalt der Wiedereinlösung und unter der Bedingung, dass, wenn er die von diesem Zehnten zu prästirende Kornrente dem Domcapitel nicht zahlen würde, der Dompropst dies statt seiner thun solle, um welchen Betrag dann aber die Pfandsumme wachsen werde. 1250 Juni 2. Paderborn. — Orig. Fr. Paderborn U. 178.*

Nobilis vir Bernhardus de Osedhe, comes Paderburnensis, omnibus, ad quorum noticiam hoc scriptum pervenerit, salutem in Domino. Tenore presencium litterarum mearum coram testibus ad hoc rogatis et

---

[1]) So ist nach dem Vermerk auf der Rückseite der im Original fast erloschene Name zu lesen. Den Ort selbst weiss ich nicht zu deuten. — [2]) Grafen der Stadt Paderborn finden sich urkundlich seit dem Anfange des 12. Jahrhunderts; zuerst Elferus mit seiner Gattin Regelindis in den J. 1109—1130, in letzterem Jahre auch dessen Sohn Heinrich; ein Enkel dieses Heinrich wird der Edle Amelung sein, der urkundlich in den Jahren 1185—1197 und dann noch im 13. Jahrhundert in den Urkunden aus den Jahren 1210 und 1213 Nr. 39 und 55 erwähnt wird. Da diese letztere Urkunde Amelungs Sohn Heinrich, der in den Jahren 1194 –1197 vorkommt (vergl. über dieses Alles meinen Index zu Erhards Regg. p. 74), noch erwähnt, so vermuthe ich, dass mit diesem das Gräflich Paderbornsche Haus im Mannsstamme ausstarb und die Grafschaft durch dessen, den in dieser Familie altherkömmlichen Namen Regelindis führende

subscriptis confiteor manifeste, me, Regelhindis uxoris mee, Hildeburgis, Heilewigis, Elizabeth et Regelhindis heredum nostrorum accedente consensu, muris civitatis Paderburnensis decimam adiacentem domino Henrico de Sualenberch preposito Paderburnensis ecclesie eiusque successoribus, qui pro tempore fuerint, quibus eam legaverit, pro quinquaginta marcis legalis monete in civitate Paderburnensi, titulo pignoris obligasse, eiusdem decime fructibus in sortem nullatenus computandis [1]), cum semper prepositus Paderburnensis nomine ecclesie sue iam dicte decime in veritate proprietarius habeatur. Michi etiam et uxori mee nostrisque communibus heredibus redimendi pro quinquaginta marcis decimam antedictam potestatem liberam reservavi, et nulli nisi preposito, dummodo eam emere voluerit, eadem decima est vendenda, nec ad aliam personam quacumque arte vel titulo transferenda. Item si ego vel mei heredes annuatim capitulo Paderburnensi in festo beati Viti [2]) decem spikermolder tritici de tritico, quod dicitur sunderwete, de eadem decima debita non solverimus, tunc prepositus capitulo solvet annuatim annonam supra dictam, per quam solutionem secundum veram estimationem tempore solutionis annone capitulo faciendam summa debiti quinquaginta marcarum durante obligatione decime augmentabitur annuatim. Actum Paderburne presentibus testibus: Hermanno camerario, Ludolpho cellerario, Henrico thesaurario, Gerungo, Thiderico de Susato canonicis Paderburnensibus; Volquino cellerario sancti Petri; Wernhero de Brakel, Wernhero Stapel, Henrico camerario, Alberto de Nedere, Lodewico Bulemast, Conrado de Tyto, Alberto de Balhornen, Henrico Duvelescopmann iudice civitatis Paderburnensis, Henrico Ysheri, Henrico iudice de Aspedhere [3]) et aliis quampluribus, IIII^to^ Nonas Junii anno Domini M°.CC°. quinquagesimo.

Von dem Siegel des Paderborner Grafen Bernhard von Ösede, einen aufgerichteten gekrönten Löwen mit emporgerecktem Schweif darstellend, hat sich noch die obere Hälfte erhalten.

420.

** Der Dompropst Heinrich bestätigt obigen Vertrag. 1250 Juni 2. — Or. Fr. Paderborn U. 179 [4]).*

Schwester auf deren Gemahl den Edlen Bernard von Ösede überging. Vergl. die U. vom 26. Mai 1257. Diese Gräfin Regelindis ist es dann ohne Zweifel, von welcher wohl nach dem Tode ihres Gemahls der jetzt regierende Bischof die Grafschaft käuflich erstand, worüber er in seinem Testamente vom 5. Juni 1277 sich so ausdrückt: Preterea comitisse de Paterburna dabuntur a successoribus meis sexaginta marce, quas sibi adhuc non solvi de comitia Paderburnensi, ut tenebar, aut eadem comitia detinetur minus iuste. Dieser Kauf konnte um so eher geschehen, als, wie diese Urkunde zeigt, der Ehe Bernhards v. Ösede und Regelindis nur Töchter entsprossen waren.

Das ursprünglich Osnabrücksche Geschlecht der Edlen von Ösede war wohl mit Bischof Bernhard I. 1127—1160, der diesem Hause entstammte, in's Bisthum Paderborn gekommen. Nach den im Index p. 71 gesammelten Stellen findet sich in der Zeit von 1138—1184 dessen Bruder Liudolf, und von 1173—1191 des letzteren Sohn Widekind. Als mit Bisch. Bernhard III. 1203—1223 wieder ein Mitglied des Hauses Ösede den bischöflichen Stuhl zu Paderborn bestieg, wird auch wohl Bernhard jene Ehe mit der Erbtochter des alten Gräflichen Hauses eingegangen sein. Doch ist sein verwandtschaftliches Verhältniss zu dem Bisch. Bernhard III. und ihr beiderseitiges zu Widekind und Liudolf mir bis jetzt nicht klar. Vergl. auch oben Nr. 354 die Abdinghofer Urk. von 1245 und Nr. 414. — [3]) Dies besagt deutlich die folgende Urkunde. — [1]) D. i. der jährliche Ertrag des Zehnten soll auf das Pfandcapital nicht angerechnet und von ihm nicht abgeschrieben werden. — [2]) Juni 15. — [3]) Da hier neben dem Richter der Stadt Paderborn auch ein solcher für den Stadttheil Aspethere genannt wird, so muss dieser eine besondere selbstständige Verfassung gehabt haben. — [4]) Bemerkenswerth hierin ist nur folgende Stelle: quod cum nos muris civitatis Paderburnensis adiacentem decimam nobili viro Bernhardo de Osedhe comiti Paderburnensi, Regelhindi uxori sue, Hildeburgi, Heilewigi, Elizabeth et Regelhindi heredibus suis in beneficio seu pheudo contulissemus, etc.

421.

** Innocenz IV. erlaubt dem Dechanten und dem Capitel des St. Dionys-Stifts zu Enger [1]) aus den Händen von Laien Zehnten in andern Kirchspielen unter Genehmigung der betreffenden Pfarrer und Pfarreingesessenen, und unter der Bedingung, die Zehnten ihnen zum Kaufpreise zu überlassen, anzukaufen. 1250 Juli 10. Lyon. — Or. Stift SS. Johann und Dionys zu Herford U. 9.*

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis decano et capitulo ecclesie Angariensis Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre precibus inclinati, redimendi decimas de manibus laicorum in parrochiis alienis, rectorum ecclesiarum, in quarum parochiis decime ipse consistunt, et diocesanorum ipsorum accedente consensu, vobis auctoritate presentium concedimus facultatem, sufficienti prius a vobis prestita cautione, quod ecclesiis ipsis eas restituere teneamini, quandocunque vobis ab earum rectoribus fuerit de redemptionis pretio satisfactum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lugduni VI. Idus Julii, pontificatus nostri anno octavo.

Die Bulle hängt an einer Schnur von rothen und gelben seidenen Fäden.

422.

** Graf Widekind von Schwalenberg verkauft die Vogtei über zwei Güter des Klosters Marienmünster diesem letzteren für 9 Mark. 1250 August 9. Burg Schwalenberg. — Abschr. Msc. I. 129 fol. 7 u. 26; II. 27 S. 244; VII. 4512 S. 31; Regest VI. 224 S. 58.*

Widekindus Dei gratia comes de Swalenberg omnibus hoc scriptum videntibus salutem in eo, qui est salus omnium. Quia veritas multoties calumniam patitur, expedit ut, que coram nobis aguntur, in scripta publica redigantur. Sciant ergo presentes et posteri, quod nos una cum matre nostra Ermegarde, nec non et fratribus nostris Gunthero, Adolpho et Alberto ad instantiam Hermanni abbatis monasterii sancte Marie prope Swalenberg et sui conventus, advocatie quam habuimus in curtibus eiusdem ecclesie Heckhusen videlicet et Swinderessen [2]) propter Deum et penuriam ipsius ecclesie pro quadam summa pecunie, videlicet novem marcarum, renuntiamus ipsamque advocatiam eidem ecclesie libere et quiete conferimus possidendam in perpetuum, bene volentes, ut ad communes usus universis ibidem Deo deservientibus et ad meliorem vite sustentationem fructus exinde augeatur prebendarum. Testes huius rei sunt: sacerdotes Lambertus plebanus de Swalenberg, Everhardus plebanus de Colrebecke; milites Theodericus et Henricus fratres dicti de Elmeringhusen, Johannes de Wigighusen; famuli Hermannus de Donepe, Amelunghus de Schitere aliique quamplures. In cuius rei robur et testimonium presentem paginam cum appensione nostri sigilli fecimus communiri. Acta sunt in castro Swalenberg anno Domini M°.CC°.L°, V. Idus Augusti.

423.

Graf Otto von Everstein schenkt dem Kloster Wormeln das Patronatrecht über die Kirche in Heddinghausen [3]). 1250 December 25. — Abschr. Msc. VII. 4519 S. 7; gedr. v. Spilcker Gr. v. Everstein S. 94.

Otto Dei gratia comes de Eversten hanc paginam visuris salutem et omne bonum. Omnium noticie, quorum presens scriptum oblatum fuerit, declaramus, quod anime nostre salutis intuitu ecclesiam in Hed-

---

[1]) Dasselbe wurde 1414 in die Neustädter Kirche zu Herford verlegt, und führte seitdem den Namen: Stift SS. Johann u. Dionys. — [2]) Eine Ausfertigung des Copiars hat Suedhessen. Die Lage beider Güter habe ich nicht zu ermitteln vermocht. — [3]) Bei Canstein Kr. Brilon.

dinchosen cum nostri filii Alberti omniumque nostrorum heredum consensu cenobio Wormelon contulimus perpetuo iure libere possidendam. In huius rei testes sunt: sacerdotes dominus Johannes de Westhem, dominus Hermannus de Wettere; milites dominus Ernestus de Wellede [1]), Ernestus de Howethe, Berecherus et germanus suus de Wormelen. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.L°. in die Nativitatis Domini, Conrado prepositurum Wormelen, Kunegunda abbatissa et Frederine ius et curam priorisse regente.

424.

* *Albert von Scardenberg [2]) entscheidet mit andern Schiedsrichtern einen Streit zwischen dem Kloster Abdinghof und einer Vasallin dahin, dass diese zwar ein Lehnsgut für 5 Mark versetzen darf, aber dafür einstehen muss, dass ein Zins von 4 Schillingen davon jährlich gezahlt werde, wo nicht, werde das Gut an das Kloster zurückfallen. 1250. — Or. Kl. Abdinghof U. 53.*

In nomine sancte et individue Trinitatis . . . Sciant tam presentes quam futuri temporis homines, quod ego Albertus de Scardenberg, Gumbertus dictus Parreman, Adolphus de Budellthorp, Wernherus de Nedere, Gerhardus villicus, Thetmarus de Uflo, cum essemus arbitri super causa defectus prebende sue *(sic!)* de duobus mansis suis in parvo Messere, ordinandum in hunc modum decrevimus, quod domina Alheithis de Uflo [3]) consensu Henrici dicti Curtis eosdem mansos ecclesie apostolorum Petri et Pauli in Patherbornen pertinentes, quos in benefitio pheodali possedit, domino Johanni militi de Husen titulo pignoris quinque marcis obligavit conditione tali, ut iam prefatus Johannes miles annuatim hinc inde quatuor solidos graves persolvat. Quos si forte neglexerit, quinque marce prescripte cum debita pensione ecclesie debentur et domina Alheithis post insinuationem eius statute succedet pensioni. Quam si casu negligeret, eadem bona libera ad ecclesiam redibunt. Testes huius rei sunt: Arnoldus thesaurarius et Henricus Rulsten, per quos hec determinata sunt; Menfridus Novi Oppidi [4]) et Helmwicus de Holthosen plebani; Ludolphus de Nedere, Albertus monetarius, Johannes de Hildeboldissen, Nicolaus, Hinricus Nagel et alii quamplures. Ut autem ista rationalis nostra ordinatio rata et inconvulsa permaneat, tam nostro quam nove civitatis in Wartberg sigillo presens pagina extat communita. In cathedra Petri pensio solvetur. Acta sunt hec a. gr. M°.CC°. quinquagesimo temporibus domini Symonis Paderbornensis electi, regnante Willehelmo rege Romanorum.

Das Siegel des Albert von Scardenberg, ein gekröntes Haupt, aus dem zwei zuerst nach unten gehende, dann nach oben gebogene Arme mit ausgebreiteten Fingern heraussprungen, ist ziemlich gut erhalten [5]).

425.

* *Das Capitel des h. Servatius zu Maestricht [6]) bekundet, dass eine im Bisthum Paderborn lebende, ihm wachszinspflichtige Familie unter dem Schutze des Abts von Abdinghof steht. O. J. um 1250 [7]). — Or. Kl. Abdinghof U. 38.*

H. Dei gratia decanus, H. custos totumque ecclesie beati Servatii Traiectensis capitulum omnibus hoc scriptum intuentibus. Universitati vestre significare dignum duximus, Cristinam et filios ipsius et

---

[1]) Welledie das Copiar. — [2]) Niederhessen S. von Liebenau. Vgl. Nr. 262. — [3]) Westuffeln SO. von Niedermeisser. Vgl. Addit. Nr. 33. — [4]) Ob von Warburg? — [5]) Es findet sich auch in der Cölnischen Ausfertigung des Friedens zwischen Cöln und Paderborn v. J. 1256. — [6]) Ich habe das Traiectensis der Urkunde auf Maestricht geglaubt beziehen zu müssen, da in Utrecht nach Büsching X. 145. 146 ausser dem dem h. Martin geweihten Dom, nur die Kapitelskirchen zu St. Salvator, St. Maria, St. Peter und St. Johann waren, auch Heda's historia episcopatus Ultraiect. keine Servatiuskirche ergiebt, dagegen in Maestricht nach Büsching l. c. 215 zwei Collegiat-Kirchen sind, von welchen er die Schutzpatrone allerdings nicht angiebt. — [7]) Nach dem Charakter der Schrift angenommen.

filias in diocesi Paderburnensi commorantes ecclesie nostre iure cerocensualium pertinere et abbatis Paderburnensis tuitioni a nobis eosdem commissos. Unde si quis ipsos aliquo indebito modo gravare presumpserit, per merita beati Servatii sibi timere poterit pro tali iniuria non inmerito iram superni vindicis imminere.

Von dem Siegel ist noch ein Bruchstück mit dem grösseren Theil von der sitzenden Figur des heiligen Servatius in künstlerisch sehr schöner Ausführung erhalten. Das Siegel ist noch jetzt auf der Rückseite der Urkunde befindlich, und mit derselben durch einen schmalen hindurch gezogenen Pergamentstreifen verbunden.

426.

Ritter Adam von Aspe schenkt der Kirche des h. Petrus zu Ober-Marsberg (Eresburg) gewisse Güter unter der Bestimmung, dass aus ihrem Ertrage bestimmte Geldzahlungen an die Stifter Marsberg, Bredelar und Arolsen, so wie an 13 Kirchen zur Beschaffung des Messweines geleistet werden sollen. 1250. — Or. Propstei Marsberg U. 6b, Abschr. Msc. II. 101. p. 23; 40 p. 539; gedr. Seibertz U.-B. I. Nr. 264.

C. In nomine sancte et individue Trinitatis. Frater Widekyndus abbas in Breydelar, Thimo prepositus Montis Martis, Bertoldus prepositus in Aroldessen, consulesque in Mersberg [1]), omnibus hanc litteram visuris notum esse cupimus, quod Adam miles de Aspe [2]) libere conditionis homo, pronus ad omne opus bonum, aream quandam in Horhusen sitam et agros quosdam proprie sibi pertinentes ex ista parte aque, fertonem et tres obulos solventes, ecclesie sancti Petri in Monte Martis pro remedio anime sue et suorum fidelium, de consensu filie sue Sophie et mariti sui Arnoldi militis et alterius filie sue Alheydis nondum adhuc maritate, proprietario iure assignavit omni iure suo cedens. Ita tamen, ut prepositus ecclesie iam dicte perpetuo tribus vicibus in anno, videlicet in nativitate Domini, in pascha et pentecoste, monasteriis Breydelar, Aroldessen et sue ecclesie duos denarios graves de fertone [3]), omni excusatione remota dare non omittat, quibus vinum ad sacrificium comparetur in festis memoratis. Reliquos XVIII denarios et tres obulos adhuc superstites idem prepositus XIII ecclesiis: ecclesie sancti Magni in Horhusen [4]) et sancti Dionisii, Esnethe [5]), Westhem [6]), Dorpethe, Bilenchusen [7]), Hadebergenhusen, Hesmarinchusen, Eligenhusen [8]), Urdorp [9]), Vassenbike [10]), Hetdinchusen [11]), Osnynge [12]), in opus simile taliter distribuens videlicet in festo Thome apostoli, in cena Domini, in vigilia Pentecostes, semper cuilibet harum ecclesiarum nuntiis obulatam [13]) vini ad sacrificium procurabit. Hoc adiecto, quod in hiis tribus sollempnitatibus, sicut actenus fecerunt, vinum non mendicabitur. Si quis tunc non indiguerit, vel forte afferre distulerit, in sacris diebus afferre poterit; si tunc neglexerit, prepositus illa vice solutus erit. Ut igitur huius donationis ordinatio rata et inconvulsa in evum consistat, presentem paginam sigillorum nostrorum appensione communimus. Si quis vero ipsum vinarii donum irreverenter quolibet modo temerare pre-

---

[1]) Bei Seibertz fälschlich: Marsberg. — [2]) Ort bei Marsberg, nach Seibertz III. 560, doch schwerlich im Preussischen, da er weder auf der Karte des Kreises Brilon, noch in v. Viebahns Ortschafts-Verzeichniss des Reg.-Bez. Arnsberg sich verzeichnet findet, ebensowenig Dorpethe und Hadebergenhusen. Über Aspe vergl. die Marsberger U. v. 1278. — [3]) D. h. von dem Haupt-Ertrage des Guts, dem ferto, sollen diese Denare gezahlt werden. — [4]) Nieder-Marsberg; von Marsberg aus liegen: — [5]) Essentho NW. — [6]) Westheim NO. — [7]) Billinghusen NO. — [8]) Ellingsen bei Soest nach Seibertz III. 579; doch bezweifele ich, dass dies hier gemeint sei. — [9]) Udorf SO. von Marsberg. — [10]) Wasbeck SO. — [11]) Heddinghausen SO. — [12]) Wohl identisch mit Osninctorp, nach Seibertz III. 618 bei Bredelar. — [13]) Diese Urkunde ist für die damaligen Münzverhältnisse nicht unwichtig. Der Geldertrag der geschenkten Güter bestand, wie oben angegeben, aus einem ferto und 3 oboli. Hiervon erhielten Bredelar, Arolsen und Marsberg jedes dreimal im Jahre je zwei Denare, also zusammen 18 Denare. Die übrigen 18 Denare und 3 Oboli wurden auf dreizehn andere Kirchen so vertheilt, dass jede 3mal im Jahre einen Obolus erhielt, von welchen 2 auf den Denar gingen. Also $18 \times 2 + 3 = 39$ Oboli. Zusammen wurden also verausgabt 36 Denare und 3 Oboli; hiernach müssten also 36 Denare = einem ferto gewesen sein, was in der That zutrifft, indem nach Grote, Münzstud. I. 195 der ferto = $\frac{1}{4}$ Mark, also gleich 3 solidis war.

sumpserit, sanguis Domini, qui ex eo confici debuit, de manibus eius requiratur, quin super reatu suo resipiscendo citius conteratur. Ceterum sciendum, quod filie Adame iam dicti et gener eius prefatus ratum etiam habent, quidquid de bonis, que in Thuissene [1]) habet, idem Adam ordinare voluerit aut vendendo vel pro dono largiendo, omni iuri in eisdem bonis habito sollempniter renuntiantes. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.L°, indictione octava. Huius rei testes sunt: Alradus miles, Fredehardus magister consulum, Hermannus monetarius et frater suus Conradus, Ludolfus de Capella, Bertoldus, Godefridus de Eleren, Albertus de Mulhusen et consules omnes et alii quamplures.

Das Siegel des Abts von Bredelar ist ziemlich gut, von dem des Propstes von Marsberg aber nur der untere Theil erhalten; die anderen zwei sind abgefallen.

427.

* *Der Edle Bernhard von Lippe entlässt einen Ministerialen aus dem Hörigkeitsverhältnisse. 1250. Quernheim. — Or. Fürst-Abtei Herford U. 46.*

Bernardus nobilis de Lippia universis hanc litteram intuentibus notum esse cupimus, quod nos Conradum ministerialem nostrum, filium Jutte ministerialis nostre, liberum dimisimus dantes eidem liberam facultatem se ad quocumque voluerit divertendi. Acta sunt hec Querenhem [2]) anno Domini M°.CC°.L°. Gerardo de Sininchusen, R(ud)olfo de Haren, Reinhardo Gogravio, Hardrado Lupo, Rabodone de Haren, militibus et aliis quampluribus presentibus.

Das ziemlich wohl erhaltene Reitersiegel ist identisch mit dem zu III. 503 erwähnten.

428.

* *Die Klöster Hasungen und Hardehausen vergleichen sich über ein dem Letzteren geschenktes Gut. 1250. — Or. Kl. Hardehausen U. 70.*

B. Dei gracia abbas et conventus in Hasungen [3]) omnibus presentem paginam inspecturis salutem in Domino. Universitati vestre notum esse volumus, quod Johannes dictus de Gran tactus amore divino ecclesie in Hersentehusen *(sic!)* se et sua conferens, mansum unum ad ecclesiam nostram in villa Fridegozse [4]) situm de iure pertinentem, in quo se asserebat aliquid iuris habere, predicte ecclesie conferre intendebat. Et cum nos cum predicto conventu hinc inde super tali iure litigaremus, tandem propter bonum pacis huiusmodi litigium per arbitrum fuit decisum in hunc modum. Sepe dictus conventus in Hersentehusen, quoadusque idem Johannes vixerit, ecclesie nostre de eodem manso in festo beati Michahelis annuatim persolvet XII^{cim} solidos nostre monete et post mortem suam duo eorum mansi et noster illis contiguus, unde prius fuit controversia, in tres eq(ua)les partes dividentur et unam nos, duas vero predictus conventus obtinebit. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.L°. Testes huius rei sunt: Florentius parochianus, Heinricus cellerarius, Udalricus cammerarius, Conradus custos; Willehelmus nobilis de Gudenberc, Johannes de Helfenberc, Lodewicus de Duringenberc, Hermannus de Elbene, Tidiricus villicus de Wolfhagen et alii quamplures.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Nicht zu constatiren. — [2]) Der Anfang dieses Wortes war fast ganz abgeschabt, wie die Urkunde überhaupt sehr gelitten hat. — [3]) SO. von Arolsen in der Provinz Hessen im Gericht Wolfhagen. S. Landau Hessengau S. 207. — [4]) SO. von Volkmarsen in der Provinz Hessen.

429.

* *Die Äbtissin Wiltrud von Neuen-Heerse überlässt dem Kloster Willebadessen zwei Erben in Volkmarsen gegen eine jährliche Abgabe von einem halben Pfunde Wachs. 1250. — Regest Msc. I. 242b. S. 62.*

Wiltrudis abbatissa Herisiensis ecclesie Wilbodessensi contulit duos mansos in Volkmarsen, quos Hermannus, Henricus, Johannes fratres ministeriales ecclesie Herisiensi resignaverant, ut dimidium talentum cere singulis annis solvant. Testes: Cunegundis preposita, Beatrix decana, Alheidis scholastica, Jutta, Mechtildis, Beatrix, Kunegundis, Agnes canonice; Wernherus, Hermannus, Udo milites. Anno D. M°.CC°.L°.

430.

* Wiltrudis abbatissa Herisiensis (Wilbodessensi ecclesie) contulit mansum in Himelhosen et quosdam agros in Edelersen, quos Henricus miles de Warberg resignarat. Anno Domini MCCL. — *So das Regest Msc. I. 242b. S. 62.*